

# bbw

# 5+6

Beruflicher Bildungsweg



THEMA

Ein zukunftsstarker vlbs (1 von 2)



Verband der Lehrerinnen und Lehrer  
an Berufskollegs in NRW e.V.

Themenkompetente Beratung	Sprecher:in	stv. Sprecher:in
Hochschule / Bedarf an Lehrkräften Einstellungschancen / Seiteneinstieg	Marc-Oliver Hohnen hohnen@vlbs.de	Dr. Markus Soeding soeding@vlbs.de
Rechtsschutz	Ralf Laarmanns dienstrechtsschutz@vlbs.de	
Beförderungen / Laufbahnrecht	Olaf Schmiemann schmiemann@vlbs.de 0171 8733026	Frank Hoppen hoppen@vlbs.de 0152 54112354
Tarifbeschäftigte / Höhergruppierungen	Michaela Brune-Jäschke brune-jaeschke@vlbs.de 0173 8533676	Johannes Schütte schuette@vlbs.de 02303 63568
Arbeits- und Gesundheitsschutz	Jörn Brüggemann brueggemann@vlbs.de 05481 328730	
Beihilfe	Thomas Leder leder@vlbs.de 02441 9948914	Dieter Lambertz dieter_lambertz@t-online.de 02242 6316
Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)	Martin Godde godde@vlbs.de 02361 482294	
Schwerbehinderung	Birgit Klammer birgit.klammer@brd.nrw.de 0211 4754050 0152 22763994	
Versorgungslücke / Pensionierung / Versorgung	Detlef Sarrazin sarrazin@vlbs.de 0163 7581380	Heiko Majoreck majoreck@vlbs.de 0152 21690800
Gleichstellung	Michaela Brune-Jäschke brune-jaeschke@vlbs.de 0173 8533676	
Fortbildung	Fortbildungskoordinatorin Ina Hermanns hermanns@vlbs.de 0176 80217675	Fortbildungsbeauftragte Miriam Fleuren fleuren@vlbs.de
ADO / Schulrecht	Olaf Schmiemann schmiemann@vlbs.de 0171 8733026	
Schulleitung	Olaf Schmiemann schmiemann@vlbs.de 0171 8733026	

VKR	Sprecher:in
Verband Katholischer Religionslehrkräfte an BBS	Martina Heite (Landesvorsitzende des VKR) m.heite@v-k-r.de

Sorgentelefon	nur freitags von 16.30 bis 18 Uhr, während der Schulzeit
0211 538055 13	Benedikt Winkelmann winkelmann@vlbs.de

Ausschüsse	Sprecher:in	stv. Sprecher:in
Bildungspolitik	Katrin Vielhaber vielhaber@vlbs.de	N.N.
Dienst- und Tarifrecht	Martin Godde godde@vlbs.de 02361 482294	Dorothee Hartmann hartmann@vlbs.de
Pädagogik	Marc-Oliver Hohnen hohnen@vlbs.de	Natalie Kühn n.kuehn@vlbs.de
Lehrkräftebildung	Dr. Markus Soeding soeding@vlbs.de	Reiner Neuß neuss@vlbs.de

Arbeitskreise von A-Z   AK	Sprecher:in	stv. Sprecher:in
AK Fachlehrkräfte   WL / TL	André Wolter a.wolter@vlbs.de	Joachim Brandt brandt@vlbs.de Ralf Kristof Hübner huebner@tbk-solingen.de Thomas Schürmann schuermann@tbk-solingen.de
AK Fachschule	Lars Düing dueing@vlbs.de	Dr. Markus Soeding soeding@vlbs.de
AK Gesundheits- und Pflegeberufe	Bernadette Grewer grewer@vlbs.de	
AK Gleichstellung	Michaela Brune-Jäschke brune-jaeschke@vlbs.de 0173 8533676	
Sektion Grüne Berufe	Carsten Lindner lindner@vlbs.de 02366 564314	
AK Hauswirtschaft (Delegierte für die LAG HW NRW)	Karola Petry petry@vlbs.de	
AK Internationalisierung	N.N.	
Arbeitskreis junger Kolleg:innen (AjK)	Ina Hermanns hermanns@vlbs.de 0176 80217675	
AK Lehrkräftegesundheit	Ricarda Holz holz@vlbs.de	Renate Bencker bencker@vlbs.de
AK Nachhaltigkeit	Timo Vasta vasta@vlbs.de	Heike Haarhaus haarhaus@vlbs.de 0152 33903136
AK Sozialpädagogik	Peter Gerding gerding@vlbs.de 0160 7387290	
AK Digitalisierung	Sven Mundry mundry@vlbs.de	



## bbw /Ausgabe 5+6 Juni 2025

### Herausgeber

Verband der Lehrerinnen und Lehrer  
an Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen e. V.

### Geschäftsstelle

Ernst-Gnoß-Straße 22, 40219 Düsseldorf  
Telefon 0211 4912595, Telefax 0211 4920182

E-Mail: [info@vlbs.de](mailto:info@vlbs.de)

### Schriftleitung

Judith Klamann

Ernst-Gnoß-Straße 22, 40219 Düsseldorf  
E-Mail: [redaktion@vlbs.de](mailto:redaktion@vlbs.de)

Die Schriftleitung behält sich vor, Beiträge aus redaktionellen Gründen zu kürzen und zu ändern. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Verbandes wieder.

Alle Daten auch im Internet unter [vlbs.nrw](http://vlbs.nrw)

### Redaktionsschluss

Ausgabe 7+8, 2025

**Thema:** Ein zukunftsstarker vlbs (2 von 2)

**Redaktionsschluss:** 01. Juli 2025

### Bildnachweise

Die verwendeten Bilder unterliegen dem Urheberrecht der jeweiligen Autoren oder dem [vlbs](http://vlbs).

Titel: Freepik / Midjourney KI

Seite 28: Pixabay

Seite 30: Pixabay

### Gestaltung und Satz

Studio Hollender  
[tobiashollender.de](mailto:tobiashollender.de)

### Druck und Verlag

Freiraumdruck GmbH  
Hanielstraße 56  
46539 Dinslaken

Zuschriften bitte an die Schriftleitung oder über die [vlbs](http://vlbs)-Geschäftsstelle. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bilder von privat, außer, wenn sie anders gekennzeichnet sind.

Die bibliografische Abkürzung der Zeitschrift lautet  
BBW / ISSN 0723-6522

# Liebe Mitglieder des vlbs,



**Judith Klamann**  
Redaktionsmitglied  
des vlbs

redaktion@vlbs.de

2025 – das Jahr der Wahlen: international, national, aber auch hier bei uns in NRW, denn es fand die Vertreterversammlung des vlbs statt. Vier Jahre werden hier zusammengefasst – und zugleich wird der Blick auf die kommenden vier Jahre gerichtet. So viel Geschehenes, so viel Neues.

### Historisches trifft auf Visionen und Bewährtes

Wir starten mit dem Nachruf auf Hans-Joachim Ruhland, der als Kommunalpolitiker und Berufsbildner über ein halbes Jahrhundert Verbandsgeschichte geprägt hat – ein seltenes Zeitdokument, verfasst von Hans-Jürgen Steffens.

**Berufskollegs stärken, Lehrkräfte entlasten, Bildung neu denken** – der neue vlbs-Vorsitzende Olaf Schmiemann beschreibt in seinem Leitartikel, wo's langgehen muss.

„Demokratie spüren, gestalten und aushalten“ – so lautet der Rückblick auf die Vertreterversammlung (VV) am 04.04.2025, verfasst von Judith Klamann. Ergänzend dazu wurde ein „Mitgliederleitfaden“ für den Hauptvorstand entwickelt, mit dem Ziel, sich aktiv in die Verbandsarbeit des vlbs einzubringen.



**Heike Haarhaus**  
Redaktionsmitglied  
des vlbs

Landesvorsitzender Olaf Schmiemann würdigt außerdem die Arbeit derer, die mit dieser Vertreterversammlung ihre Amtszeit beendet haben. Ein herzliches Dankeschön an die Menschen, die den vlbs in den letzten vier – und oft noch mehr – Jahren geprägt haben. Kirstin Bubkes Wirken für die Lehrkräftebildung wird hier im Beitrag von Dr. Markus Soeding gewürdigt.

In diesem „Beruflichen Bildungsweg“ (bbw 5+6, Teil 1) stellen wir Ihnen die Menschen vor, die auf der Vertreterversammlung von den vlbs-Mitgliedern, den Delegierten gewählt wurden: den neuen vlbs-Landesvorsitz.

Im Anschluss berichten die Arbeitskreise (AK) und Ausschüsse von ihrer Arbeit und ihren Erfolgen bis 2025: AK Digitalisierung, AK Fachschule, AJK – Arbeitskreis junger Kolleg:innen, und AK Nachhaltigkeit.

Auch unser vlbs-Sorgentelefon etabliert sich (erreichbar jeden Freitag von 16.30h–18h, siehe Umschlagrückseite), eine Initiative vom AK Lehrkräftegesundheit.

Dass dieser „Berufliche Bildungsweg“ ein wenig länger zur Fertigstellung gebraucht hat, liegt auch daran, dass sich die beiden Umschlagseiten – mit neuen Kontakten für themenkompetente Beratung – sowie viele andere Inhalte verändert haben.

**Schauen Sie einfach rein ...**

# Inhalt



- 04 **Editorial**
- 06 **Unvergessen » Hans-Josef Ruhland**  
Ein halbes Jahrhundert vlbs-Verbandsgeschichte
- 12 **bbw » vlbs-Positionen**  
Berufskollegs stärken – Bildung gestalten:  
Für eine zukunftsfähige berufliche Bildung in NRW
- 14 **Demokratie spüren, gestalten – und aushalten**  
Rückblick auf die VV des vlbs am 04.04.2025
- 20 **Hauptvorstand**  
Was ist eigentlich eine HV?
- 23 **Arbeitskreis**  
Vorgehen zur Einrichtung eines neuen Arbeitskreises im vlbs
- 24 **Danke**  
Danke
- 28 **Vorstand**  
Der Vorstand stellt sich vor
- 34 **Ausschuss Dienst- und Tarifrecht**  
Bericht des Ausschusses Dienst- und Tarifrecht
- 37 **Ausschuss Lehrkräftebildung**  
Bericht des Ausschusses Lehrkräftebildung – eine Erfolgsgeschichte
- 43 **Wir danken Kirstin Bubke**  
Eine herausragende Persönlichkeit der Lehrkräftebildung am  
Berufskolleg in NRW – Kirstin Bubke
- 45 **Ausschuss Pädagogik**  
Ausschuss Pädagogik im Fokus – einfach dabei sein!
- 46 **Arbeitskreis Digitalisierung**  
Bericht zum Arbeitskreis Digitalisierung
- 48 **Arbeitskreis Fachschule**  
Bericht des Arbeitskreises Fachschule
- 51 **Arbeitskreis Junge Kolleg:innen**  
vlbs-Arbeitskreis junger Kolleg:innen (AjK) –  
Für einen starken Einstieg. Für eine starke Stimme.
- 52 **Arbeitskreis Nachhaltigkeit**  
Bericht Arbeitskreis Nachhaltigkeit

# Ein halbes Jahrhundert vlbs-Verbandsgeschichte

## Hans-Joachim Ruhland ist im Alter von 85 Jahren gestorben



Hans-Jürgen Steffens

### „Auf Chance setzen und Risiko gemeinsam tragen“ – Eine nachrufende Würdigung seines Wirkens im vlbs

Am 17. Januar 2025 verstarb unerwartet Hans-Josef Ruhland im Hause seiner Krefelder Heimat. Sein plötzlicher Tod hat uns sehr betroffen und traurig gemacht. Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen, vor allem seiner Frau, die ihm alltäglich und in jeder Lebenssituation den Rücken gestärkt hat.

Hans-Josef Ruhland war für eine ganze Generation von Berufsschullehrkräften ein Synonym für Berufsbildungspolitik mit dem entschiedenen Einsatz für berufliche Schulen. Gerade in einer Zeit, in der Sachverstand und klare Positionen auf allen politischen Ebenen und in allen Bereichen dringend gebraucht werden, in einer Zeit, in der die Arbeit in der beruflichen Ausbildung und den Berufskollegs aus unterschiedlichen Problemlagen heraus schwieriger wird, vermissen wir den Fürsprecher für berufliche Bildung und Schulen. Beruf ist Lebensperspektive – dies war sein Credo bei der Arbeit für die berufliche Bildung, für den vlbs. Diese Arbeit im vlbs-Landesverband, im BLBS-Bundesverband und in der beruflichen Schule war die Basis seiner Lebensarbeit, ja – wie er selbst oft genug bekundete – seiner Freizeit: Beruf und Berufung als Hobby.

Als engagierter Berufspädagoge und Kommunalpolitiker ließ er sich im vlbs leiten von der Erkenntnis und Überzeugung, dass der Beruf, das Berufskonzept, wie es in Deutschland existiert, nicht nur Einkommen und Existenz des Einzelnen sowie die Lebensbewältigung sichert, sondern auch sinnstiftend wirkt. Immer sah er die berufliche Bildung als öffentliche Aufgabe und Verpflichtung, eben nicht nur die der Privatwirtschaft. Sein beruflicher Werdegang und sein umfassendes bildungspolitisches Engagement zeigen sich in der Übernahme einer ganzen Reihe von Ämtern und Aufgaben, in dem Bemühen, sein Credo „Beruf ist Lebensperspektive“ lebendig werden zu lassen und in real existierende Schulstrukturen einzubringen, aber auch in dem

Bemühen, sein umfassendes Wissen an jüngere Generationen weiterzugeben. Bei näherem Hinsehen und in dankbarer Erinnerung zeigt sich so ein insgesamt in sich geschlossenes Universum von Engagement für die Allgemeinheit, von Einsatz für berufliche Bildung und Schulen und für die Belange der Lehrkräfte. Dies wird deutlich, wenn man seine Arbeitsdaten im vlbs betrachtet.

### Sein vlbs-Leben in Arbeitsdaten

Parallel zur Arbeit in Schule und Verband führte Hans-Josef Ruhland ein Leben als Lokalpolitiker. Dies ist mehrfach an anderen Stellen gewürdigt worden.

Geboren 1939, lernte er in Krefeld Betriebschlosser bei den ehemaligen Deutschen Edelstahlwerken, holte das Abitur am Fichte-Gymnasium<sup>1</sup> nach und studierte an der TH Aachen für das Gewerbelehramt.

Berufsschullehrer in Krefeld-Uerdingen, für die Beschulung des BGJ zuständig. Seit 1979 mehr als 20 Jahre Schulleiter des Berufskollegs Geldern.

### vlbs

- Seit 1966 vlbs-Mitglied, da hatte er an der TH Aachen bereits einen Studienführer für das Gewerbelehramt geschrieben.
- vlbs-Ausschussvorsitzender Bildungspolitik, Berufsbildungsprogrammatik des vlbs „Schritt für Schritt“
- 1971 bis 1981 Schriftleiter des bbw
- 1975 im Hauptpersonalrat, ab 1978 als dessen Vorsitzender
- 1976 Organisation und Durchführung des ersten Berufsbildungskongresses zur Fortentwicklung der berufspädagogischen Forschung und deren Transfer in den Berufsschulalltag

1: Das Fichte-Gymnasium Krefeld ist das heutige Hannah-Arendt-Gymnasium, Standort Lindenstraße

- 1981 bis 1991 Landesvorsitzender des vlbs  
1981 bis 1991
- 1985 bis 1993 Stellvertretender Bundesvorsitzender
- 1993 bis 1997 Bundesvorsitzender des BLBS der Lehrer:innen an beruflichen Schulen
- 1988 gehörte Ruhland mit zu den Gründungsmitgliedern der ESHA, European Secondary Heads Association, die die Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in Europa zum Ziel hat
- 1990 wurde Hans-Josef Ruhland für sein verbands- und bildungspolitisches Engagement und für seine kommunalpolitische Arbeit im Krefelder Stadtrat und in den jugend-, sozial- und bildungspolitischen Ausschüssen mit dem Stadtring der Stadt Krefeld geehrt.
- 2001 Bundesverdienstkreuz für Engagement im Berufsbildungsbereich
- 2003 die Europamedaille der EVP-Fraktion im Europaparlament
- 2007 Dissertation nach seiner Pensionierung aus dem Schuldienst, berufspädagogisches Thema: „Aspekte einer Managemententwicklung unter besonderer Berücksichtigung des Berufskollegs des Kreises Kleve“

Damit zeigte sich erneut die für manchen Außenstehenden überraschend pragmatische Verbindung von Theorie und Praxis, die für die Arbeit von Dr. Hans-Josef Ruhland insgesamt prägend war.

Es wird ersichtlich, dass sein Arbeitsschwerpunkt in der Berufsbildungspolitik bestand, unterfüttert mit den Erfahrungen und Kontakten aus seiner lokalpolitischen Arbeit. Dies hatte auch Konsequenzen für die Arbeit im vlbs. So versuchte er bewusst zu machen, dass eine schwerpunktmäßige Ausrichtung hauptsächlich auf die Berufsvertretung und die Personalratsarbeit letztlich nicht ausreicht, um zu der gewünschten (und zur Weiterentwicklung der beruflichen Bildung dringend erforderlichen) politischen Einflussnahme zu gelangen. Dies jedoch ohne die wichtige Arbeit der Personalvertretungen, die er ja selbst im Hauptpersonal



geleistet hat, schmälern zu wollen. Dennoch war in dieser Einstellung ein gewisser Gegensatz angelegt, der in der Alltagsarbeit jedoch nicht thematisiert wurde.

Im bildungspolitisch gewollten Wirken spiegelte sich, dass er sich selbst verstand als geistiges Kind der – Ende der 60er Jahre ausgerufenen – Bildungskatastrophe (Georg Picht 1964) und einer umfassenden Bildungsreform-Bewegung in der Bundesrepublik. Die Umschreibung dieser Reformen mit den Stichworten Chancengleichheit, Durchlässigkeit (so studierten nur ca. 8% eines Jahrganges), Ausbau der Hochschulen etc. mündete dann im Bereich beruflicher Bildung in das Berufsbildungsgesetz 1969. In diesem Zusammenhang ist wohl auch zu sehen, dass er zur aktiven Gestaltung und Einflussnahme seiner bildungs- und verbandspolitischen Überzeugungen die wissenschaftsorientierte Diskussion nutzte, mit zahlreichen Veröffentlichungen, Leitartikeln und bildungspolitischen Foren, aber auch vielen Gesprächspartnern aus der Wissenschaft und der Bildungspolitik. Auch die Berufsbildungskongresse waren so inhaltlich-organisatorisch angelegt. Oft genug und zuallererst jedoch musste sich dabei sein Überzeugungsvermögen auch nach innen, in die Verbandsgremien, richten. Dies war nicht immer leicht. Zumal, als die Aufbruchsstimmungen nicht nur in der allgemeinen Bildungspolitik verfloren waren, sondern auch in den Verbänden.

Stichwortartig politisch-inhaltlich umschrieben waren die Themen der Zeit: die Empfehlungen der Bildungskommission von 1972 und 1974 zur Neuordnung der Sekundarstufe II, sowie die Empfehlungen zur Neuordnung des beruflichen Schulwesens NW von 1973 der gleichnamigen Kommission der Landesregierung. Das damalige Kollegschulgutachten und die Überlegungen von Herwig Blankertz zur Integration von beruflicher und allgemeiner Bildung führten schon früh zu Diskussionen und Auseinandersetzungen, wie bei der Einführung und Erweiterung des Schulversuches Kollegschule in NRW. Hinzu kamen die jeweils mehr oder weniger aktuellen bildungspolitischen Probleme und Themen, mit denen sich die Verbandsarbeit zu beschäftigen hatte: Schulentwicklung und Schulmanagement, der Beginn der Qualitätsmanagement-Forderung für Schulen, das 10. Pflichtschuljahr/Berufsgrundschuljahr und dessen flächendeckende Einführung in NRW, Status- und Besoldungsfragen, insbesondere der Fach-/Werkstattlehrkräfte (Pflichtstundenmaß/Arbeitsmaß/Eingruppierung), Unterrichtsausfall und Lehrkräftemangel, die Diskussion um den weiten Berufsschultag etc.



### Arbeitsfelder und Themen, die ihm im Landes- und Bundesverband besonders wichtig waren

#### **Zusammenarbeit mit dem VLW (Verband der Lehrkräfte an Wirtschaftsschulen)**

In der Überzeugung, dass nur die institutionell gesicherte verbandliche Arbeit aller Vertreter der Berufsbildenden Schulen Aussicht hat, bildungspolitische Ziele durchzusetzen, leitete Hans-Josef Ruhland eine Phase regelmäßiger Abstimmungen mit dem vLw ein. 1982 wurde ein erster Kooperationsvertrag mit dem damaligen VLW-Vorsitzenden Franz-Heinrich Striath unterzeichnet. Eine modifizierte Fassung wurde dann 1987 von Hans-Josef Ruhland und Harald Manstein, damals Vorsitzender des vLw, unterschrieben. Abstimmung und Kooperation als notwendige und selbstverständliche Angelegenheit: z. B. gemeinsame Sitzungen von Verbandsorganen und Arbeitsgruppen (Personalratswahlen).

#### **Wiedervereinigung und Berufsausbildung in den neuen Ländern,**

Integration der neuen Länder, schnelle Neuorientierung nach westdeutschem Muster der bestehenden Betriebsberufsschulen, Polytechnischen Oberschulen, Erweiterten Oberschulen mit Berufsausbildung bis zum Abitur und Studium. So mahnte Hans-Josef Ruhland an, der Einigungsvertrag im Bereich der beruflichen Bildung zeige keine zufriedenstellenden Lösungen. Insbesondere seien für Lehrkräfte Lohn, Qualifikationen und deren Erwerb sowie die Nachwuchsfragen ungelöst oder unklar.

#### **Europa – „die europäische Dimension“**

In meiner Erinnerung war Hans-Josef Ruhland geradezu „beseelt“ von dem Gedanken und dem Ziel eines zusammenwachsenden Europas der Friedens- und Wohlstandssicherung. „Berufsbildungsstrukturell“ setzte er sich dafür ein, berufliche Bildung und Ausbildung in Europa so zu vereinheitlichen, dass sie nicht allein den privaten Akteuren als Betriebe und Unternehmen überlassen bleiben. Das staatlich gesteuerte Marktmodell in Deutschland, das duale System, mit einem spezifischen Berufsbildungsrecht, mit der Verantwortung eher bei der Wirtschafts- und/oder Arbeitsverwaltung, war für ihn das richtige Modell, mit allen seinen Kanten und Ecken, z. B. den Abstimmungsproblemen. Das duale System besteht aus einem Ausbildungssektor, der nach privatwirtschaftlichen Prinzipien arbeitet, und staatlichen Regeln, die die-

ses System vereinheitlichend und absichernd überformen. Die Arbeit an diesen Vorstellungen konnte er vor allem im Bundesverband als Vorsitzender umsetzen, aber auch in der von ihm mitbegründeten europäischen Schulleitervereinigung der Sekundarschulen (ESHA).

### **Zur Persönlichkeit – Versuch einer Erfahrungsbeschreibung**

Er war unbeirrbar und ausdauernd, somit nachhaltig in seinen einmal gewonnenen Grundüberzeugungen. Herrlich pragmatisch – aber auch zugänglich für Ideen und Neuerungen, wenn sie konzeptionell begründet waren. Sicher ist, dass seine Persönlichkeit insgesamt nachhaltig wirkte. Immer stellte Hans-Josef Ruhland seine Aktivitäten in einen konkreten Begründungszusammenhang. Dies erleichterte ihm die Arbeit, was zu einer erstaunlichen Belastungsfähigkeit führte – für manche ein Rätsel, wie er seinen vollen Arbeitstag meisterte. Dabei war er nicht mit einem gewissen Sendungsbewusstsein ausgestattet, was ihm wohl auch die Wechsel in manchen Verbandsfunktionen erleichtert hat. Die hohen Erwartungen, die Hans-Josef Ruhland durch seine eigenen Diskussionsbeiträge an die Mitdiskutanten oder Gesprächspartner stellte, machten für so manchen, wohl weil sie das bei ihnen selbst aufschimmernde Erkenntnisdefizit schmerzlich erkannten und oft genug die Energie nicht aufbringen mochten, zu lernen, die Zusammenarbeit emotional schwer. Man fühlte sich „nicht mitgenommen“, würde man aus heutiger Sicht sagen. Der Wechsel von Hans-Josef Ruhland erklärt dies zum Teil, da er sich selbst aber in der Sache richtig sah, was meist auch stimmte, überstand er auch Funktionswechsel innerlich und emotional nach kurzer Bearbeitungszeit weitestgehend unbeschadet oder sogar gestärkt.

Sendungsbewusstsein war nicht sein Ding, mit analytischer Durchdringung gab er nach außen hin sachliche Statements ab, keine emotionalen Aufregtheiten. Teil davon war, dass er seine eigentlichen Ziele und Leitlinien, womöglich sich selbst, sozusagen nie erklärt hat. Dies hat ihm seine Arbeit zeitweise nicht leicht gemacht, in einer Zeit der beginnenden Achtsamkeitsdiskussionen. Vor allem auch Freunde, Gutmeinende, Unterstützer und enge Mitarbeiter ließ dies in gewisser Unklarheit und mancher Unsicherheit zurück. Andererseits war seine nüchterne Sachlichkeit gewürzt mit Schlagfertigkeit und Humor, was des Öfteren zum Schmunzeln und – aus schwieriger Sachdiskussion in Gre-

mien heraus – zu erleichterndem Lachen führte. Hier zeigte sich ein humorvoller Mensch, der oft herzlich lachen und mit schlagfertigen Wortparaden Lachen auslösen konnte, aber auch aus gegebenem Anlass Tränen ergriffen kullern ließ – was niemand der Anwesenden als Schwäche auslegen konnte. Und so war Hans-Josef Ruhland in persönlichen Dingen ein durchaus einfühlsamer, mitfühlender und verständnisvoller Mensch. So mancher spürte seine Betroffenheit, wenn es um persönliche Schwierigkeiten und Umstände ging, und war dankbar für seine Konsequenz in dem, was helfen sollte.

Im Zusammenhang mit seiner Persönlichkeit kommen während des Schreibens natürlich auch Erinnerungen an Dinge auf, die nicht originär mit den berufsbildenden Themen zu tun haben, Hans-Josef Ruhland war aber immer in der Lage, dies miteinander zu verbinden. So das Europathema, von dem ich wahrgenommen habe, dass er den Zugang dazu auch darüber gefunden hat, dass er ein großer Frankreichliebhaber war. Die französischen Menschen, Landschaften und die Kultur schätzte er sehr. Als explizit bekennender Frankophiler war er gutem Essen zugeneigt, aber auch bekennender und kundiger Weintrinker, dessen Krefelder Freund französischen Wein direkt beim Winzer im Médoc lastwagenweise, natürlich zu einem guten Preis, bestellte und halb Krefeld damit versorgte. Die Auswahl der Weine besorgten Hans-Josef Ruhland und sein Freund zuvor mit Besuchen der französischen Winzer natürlich persönlich. Wie schön!! Zur Auswahl der Weine gab es nie Beschwerden. Auch die Urlaube während der Sommerferien wurden in Frankreich an der Atlantikküste verbracht. Dort widmete er sich dem Lesen, so oft das Wetter es zuließ, auch am Strand. Allerdings wurden keine Romane gelesen, sondern die Veröffentlichungen und Abhandlungen zur beruflichen Bildung, die er dann Wochen später für seine Argumente und Diskussionen nutzte. Einmal erzählte er nach dem Sommerurlaub begeistert, dass er sich etliche 100 Meter hatte treiben lassen vom Atlantikwasser, allerdings bei ziemlich ruhiger See. Für ihn war der Atlantik das Sinnbild für die Verbindung zu England und für die Öffnung Europas zu Amerika und Übersee.

Er, als bekennender Frankreich-Fan, der aus eigener Erfahrung überzeugt war, dass die französische Küche einmalig gut wäre, zeigte sich erstaunt (und begeistert) darüber, dass es auch in Spanien außerordentlich Gutes zu essen gibt.

Dort war er zuvor gewesen – natürlich ebenfalls in Sachen Europa – in Madrid und Córdoba. Von der Architektur dieser spanischen Altstädte, die auch auf arabischer und jüdischer Kultur und deren Traditionen basiert, war er begeistert. Dies bestärkte ihn im Glauben an europäische Gemeinsamkeiten und „den europäischen Gedanken“. Und überhaupt gab es da viele Stunden mit leckerem Essen und gutem Wein, mit netten Gesprächen, Lachen, mit Analysen, Betrachten des zuvor Gehörten/Erlebten – ja, mit Pläneschmieden (nicht nur in Weinlaune, aber auch). Bei einem guten Wein konnte Hans-Josef Ruhland „eifrig“ und vertraulich werden, mit roten Wangen und den Menschen am Tisch zugewandt. Dies stärkte so nebenbei das Zusammengehörigkeitsgefühl im **vibs**. Besonders, als es noch üblich und „in“ war, nach den Vorstandssitzungen abends zum Griechen an der Klever Straße gegenüber zu gehen, weil der Magen knurrte. Auch die Abende der Berufsbildungskongresse /Lerbacher Wochen waren gefüllt mit Analysen, Pläneschmieden, Ausbaldowern, begleitet von kleinen Weinproben oder Kostproben lokaler Biersorten. Dafür war damals und noch Jahre danach „Lerbach“ legendär.

### Trigger-Punkte, die uns erfreut haben

Überzeugungen, Argumentationen, ja, kleine Eigenheiten wiederholten sich über die Jahre in treffenden, charakteristischen Formulierungen von Hans-Josef Ruhland, wurden jedoch nie langweilig, sondern eher zum Markenzeichen, so dass deren Wiederholung erhofft wurde. Zudem lösten sie bei Zuhörern Erinnerungs- und Lerneffekte aus. Trigger-Formulierungen würde man heute sagen, wie z. B. die „Wesentlichkeitstheorie“ oder der „Systemzusammenhang“... (siehe unten)... Und so blitzen vor dem inneren Auge in Gedanken an Hans-Josef Ruhland Erinnerungsbruchstücke auf, Stichworte und Begebenheiten, Besonderheiten, verbunden mit einem unwillkürlichen Lächeln, aber auch anerkennender Ernsthaftigkeit, die man bei sich registriert, zum Beispiel:

#### Undeutliche Aussprache, im Volksmund „Nuscheln“

Aussprachlich war Hans-Josef Ruhland ein wenig nachlässig, was an sich kein Problem ist und was viele Menschen teilen. Nur bei ihm führte es wohl mit dazu, dass die Adressaten und Gesprächspartner, denen das „strukturelle Denken“ sowieso nicht besonders geläufig war, nur die Hälfte verstanden und mehr oder weniger

verwirrt während des Gespräches mit nickender Bekundung zeigten. So wurde dies – wohl unbewusst – zu einer Art Führungsinstrument.

**Hans-Josef Ruhland verfügte über eine sehr kleine, gestochene Schrift**, die so manchen Altersgenossen oder sogar Jüngeren zum Optiker führte. Als Mittel seines Alltagsmanagements pflegte er Unterlagen, oft Kopien von Veröffentlichungen, oben im Kopf mit kurzen Anmerkungen zu versehen und den Mitarbeitern zukommen zu lassen. So manche Kurz-Anmerkung in dieser kleinen Schrift am oberen Rand einer Seite/Kopie, oder, wenn dort nur einfach „Rücksprache“ stand, führte zu einer gewissen Ratlosigkeit, wenn gesagt wurde: „Kannst du das lesen, was soll ich denn nun tun, was will er denn?“

#### Leporello

als pädagogisches Mittel/Instrument, um selbst Überblick zu erlangen/zu verschaffen und an gesteckten Zielen zu arbeiten. Ich habe dies überhaupt zum ersten Mal in meinem Leben gesehen (bis dahin wusste ich schlicht nicht, was ein „Leporello“ ist), an der Pinnwandtafel in seinem Arbeitszimmer in der Berufsschule Krefeld-Uerdingen. Dort hatte er übersichtlich und für jeden Kollegen/jede Kollegin zugänglich den organisatorisch-pädagogischen Jahresplan für sein Berufsgrundschuljahr angeheftet. Auch in seinem privaten Arbeitssouterrainkeller fand sich ein solches Leporello über die historische Entwicklung der Berufsbildungsdiskussion. (Seinen Schüler:innen in Geldern gab er die Fertigung von Leporellos mit anderen Themen als selbstständige Projektaufgabe.)

#### Das Arbeitssouterrain in Krefeld

Wenn wichtige Verbandsfragen anstanden oder Arbeitsaufgaben – wie er meinte – besprochen oder kontrolliert werden sollten oder er neue, meist jüngere Kandidat:innen für Verbandsarbeit und – Positionen checken wollte, wurde man in sein Arbeitssouterrain in Krefeld eingeladen. So berichteten Kolleg:innen, dass sie regelmäßig Sonntagsabende dort, im eher schummrigen, auch im Sommer eher kühlen Keller verbrachten. Die Wand hinter dem Schreibtisch von Hans-Josef Ruhland war mit einer großen PIN-Tafel verdeckt. Auf ihr sah man viele To-do-Zettel, ein Leporello und andere für die Berufsbildung grundlegende Strukturzeichnungen und Konzeptzusammenhänge, die in Kurzform mit Tapezierschere „runtergeschnippelt“ dort schon viele Jahre hingen. Hier hatte Hans-Josef Ruhland Zeit, seine Denkwelt dem

Gesprächspartner zu erläutern. Einerseits war dies äußerst anregend und herausfordernd, andererseits sowohl psychisch als auch physisch belastend. Immer führte es nach dem erforderlichen Überschlafen zu Trostmotivation und Dazulernen. Dafür war man nicht sofort, aber nach Wochen, Monaten dankbar, denn es stählte für die Arbeit insgesamt (Resilienz). Nach den Gesprächsabenden fuhr man erschöpft, so wird von „Betroffenen“ berichtet, aber auch geläutert nach Hause und trank sich, um die erlittene Dehydrierung zu beenden, eine oder zwei Flaschen Bier.

### Wesentlichkeitstheorie

Von Hans-Josef Ruhland gern in den Diskussionsmomenten genutzter Begriff, wenn bildungspolitisch allzu forsche, hochtrabende – ihm unrealistisch erscheinende oder gar missliebige – Einzelthesen vorgetragen wurden. Zugleich vermied er damit, dass seine Erwiderung zu persönlich genommen werden konnte. Der Hinweis auf „das Wesentliche“ führte meist zu einem kleinen juristischen Tutorium, das bei so manchem Pädagogen eher auf Unverständnis stieß, jedoch mit der Zeit durchaus zu Lerneffekten führte. Dies in dem Sinne, dass auch andere Diskussionsteilnehmende mit der Wesentlichkeitstheorie anfangen zu argumentieren. (Kurz zur Erläuterung gesagt: Die wesentlichen Inhalte und Strukturen des deutschen Schulwesens dürfen nicht von der Kultus-/Schulverwaltung, sondern sollen vom Parlament geregelt werden – was insbesondere bei den Vorhaben, den Kollegsulversuch in das sog. Regelsystem zu überführen, eine Rolle spielte. Mit einem „Federstrich“ der Schulverwaltung war das nicht so einfach zu machen, kurz und also: Beteiligung des Parlamentes und damit auch der Öffentlichkeit.)

### „Strukturell: Man müsse den Systemzusammenhang sehen ...“

Systemisch begründet war alles, was Hans-Josef Ruhland als Argumente vortrug. Das war Fakt. Der Zeitpunkt der Nutzung dieses Begriffes war jedoch entscheidend. Denn genutzt wurde es meist von ihm dann, wenn ein Diskussionsteilnehmender einen einzelnen Punkt gemacht hatte, der ihm aber eigentlich nicht gefiel. Alles gut und schön, aber „strukturell“ – Rein sachlich war damit gemeint, die Institutionen, den Aufbau, die Zuständigkeiten, die Ziele der Organisation, die (rechtlichen) Regeln und Rollen, die die Berufsbildungsarbeit erfordert, zu definieren und zu beachten.

Dies, um – unabhängig von so manchem Personalwechsel (oder der Veränderung der Arbeitsbedingungen oder des politischen Umfeldes) – Bestand und Arbeit der Organisation zu sichern (wie wichtig diese Faktoren für die Existenz und unabhängige Arbeit staatlicher Institutionen sind, erleben wir ja gerade nicht nur in den USA). Zum strukturellen System-Gesamtzusammenhang und zu einer ordentlichen Verbandsarbeit gehörte für Hans-Josef Ruhland immer auch die Nachwuchsförderung.

### Auf Chancen setzen und Risiko gemeinsam tragen: Nachwuchs fördern und unterstützen

Eine seiner Grundüberzeugungen zur Förderung der beruflichen Schulen, der Belange der Lehrkräfte und zum Fortbestand der Institutionen und Verbände, in denen er arbeitete, war die aktive Nachwuchsförderung und Unterstützung junger Kolleg:innen. Die oft wiederholte Forderung nach Nachwuchsförderung war Programm, weil sie notwendig war und ist. Vorbehaltlos wurden Aktionen und Maßnahmen junger Kolleg:innen im vlbs, wie beispielsweise die damalige Gründung des ajk, unterstützt und gefördert. Diese GrundsatzEinstellung zum Nachwuchs hat Hans-Josef Ruhland einmal selbst bei der Übergabe der Schriftleitung an den neuen Schriftleiter 1981 so formuliert: „Schriftleiterwechsel bedeutet Chance und Risiko zugleich. Wir setzen auf Chance und sind bereit, das Risiko gemeinsam zu tragen.“ Gibt es eine bessere Maxime für eine gelingende Zukunft? Danke, Jupp – danke, Hans-Josef!

### Hans-Jürgen Steffens

Ehrevorsitzender



# Berufskollegs stärken – Bildung gestalten: Für eine zukunftsfähige berufliche Bildung in NRW

## Von der Praxis in die Verantwortung



Olaf Schmiemann  
vlbs-Landesvorsitzender

[schmiemann@vlbs.de](mailto:schmiemann@vlbs.de)

Liebe Kolleg:innen, ich möchte mich Ihnen gerne als neuer Verbandsvorsitzender vorstellen. Bildung ist für mich mehr als ein Beruf – sie ist ein Versprechen auf eine bessere Zukunft. 1971 im Sauerland geboren und von starken Werten geprägt, habe ich in Dortmund Lehramt für berufsbildende Schulen mit den Schwerpunkten Maschinenteknik und Fertigungstechnik studiert. Meine Familie – meine Frau, selbst engagierte Grundschullehrerin, und unsere drei Töchter – erinnert mich jeden Tag daran, wie wichtig Bildung für jeden einzelnen Lebensweg ist.

Mein beruflicher Weg begann 1999 mit dem Referendariat am Cuno Berufskolleg 1 in Hagen. Seitdem bin ich aktives Mitglied im vlbs. Weitere Stationen führten mich an das Berufskolleg Ennepetal sowie in das Projekt „Schulmanagement NRW“, wo ich mich von 2007 bis 2010 mit der Leitung von Schulen beschäftigen und wertvolle Erfahrungen in der Schulentwicklung sammeln konnte. 2010 übernahm ich dann erste Leitungsverantwortung als stellvertretender Schulleiter am Heinrich-Hertz-Berufskolleg in Düsseldorf, bevor ich dort die Schulleitung übernahm. Seit 2016 leite ich mit großer Leidenschaft das Berufskolleg in Witten. Neben der Arbeit an der Schule engagiere ich mich seit 2012 im Ausschuss Bildungspolitik des vlbs, dessen Vorsitz ich 2017 übernehmen durfte. Seit 2024 war ich stellv. Landesvorsitzender und bei der letzten Personalratswahl wurde ich in den Hauptpersonalrat gewählt. Mit meiner Wahl zum Landesvorsitzenden des vlbs NRW möchte ich meine Erfahrung und Energie dafür einsetzen, die berufliche Bildung in Nordrhein-Westfalen weiter zu stärken. Besonders wichtig ist mir dabei, die Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte an Berufskollegs nachhaltig zu verbessern – damit sie die Zukunft junger Menschen mitgestalten können.

### Berufskollegs: Vielschichtig, spannend und unverzichtbar

Das Berufskolleg ist aus meiner Sicht die vielschichtigste und spannendste Schulform. Sie bietet Schüler:innen mit unterschiedlichen

Bildungsvoraussetzungen und Lebenswegen Perspektiven. „Das Berufskolleg ist ein echtes Bildungszentrum – und trotzdem wird es oft wie ein Anhang des Systems behandelt. Das muss sich ändern!“, betonte kürzlich eine Kollegin in einer internen vlbs-Diskussion – ein Satz, der mir nachgeht. Berufskollegs qualifizieren, orientieren, integrieren – und das auf einem Niveau, das der gesellschaftlichen Bedeutung beruflicher Bildung längst nicht gerecht wird. Wir am Berufskolleg sind die Expert:innen für berufliche Qualifizierung und Weiterbildung. Das Land muss diese Expertise endlich ernst nehmen und stärker nutzen.

### Digitalisierung: Pädagogik zuerst – Technik als Werkzeug

Digitalität verändert das Lehren und Lernen fundamental. Doch entscheidend ist, wie digitale Mittel eingesetzt werden – nicht, ob sie verfügbar sind. John Hattie bringt es auf den Punkt: „Technologie verändert die Bildung nicht – es sei denn, sie bringt Lehrer:innen und Schüler:innen näher zusammen.“ Das bedeutet: Wir brauchen nicht nur Geräte, sondern auch pädagogische Konzepte. Nicht nur Tools, sondern didaktische Kompetenzen. Der Verband wird sich daher stark machen für nachhaltige Fortbildungskonzepte im Bereich Digitalität, für pädagogisch begründete Auswahl und Nutzung von Lernplattformen, für technische Supportstrukturen an jeder Schule und für zeitliche Ressourcen für Erprobung, Austausch und Entwicklung. Digitalisierung darf keine Rationalisierungsmaßnahme sein. Sie muss Mehrwert schaffen – für Schüler:innen, für Lehrkräfte, für den Unterricht.

### Inklusion: Verantwortung braucht Ressourcen

„Wir müssen alle mitnehmen – aber wir dürfen niemanden überfordern.“ Dieser Satz, den ich bei einer schulischen Fallbesprechung hörte, beschreibt die Herausforderung der Inklusion treffend. Berufskollegs leisten hier schon heute enorme Integrationsarbeit.

Doch es fehlt an systemischer Unterstützung. Multiprofessionelle Teams, differenzierte Förderung und bauliche Voraussetzungen müssen verlässlich zur Verfügung stehen. Wir fordern daher kleinere Klassen mit verbindlichen Höchstgrenzen, sonderpädagogische Expertise in allen Bildungsgängen sowie verpflichtende Fortbildung, die entlastet statt belastet. Inklusion ist kein Zusatzauftrag – sie ist Teil unseres Selbstverständnisses. Aber ohne die nötigen Rahmenbedingungen wird sie zur Überforderung.

### Internationale Kooperationen: Chancen eröffnen, Horizonte erweitern

Berufskollegs sind international anschlussfähig. Sie bieten jungen Menschen Chancen, sich global zu orientieren und interkulturell zu wachsen. „Ein Auslandspraktikum war das Beste, was mir in meiner Ausbildung passieren konnte“, berichtete mir eine ehemalige Schülerin. Solche Erfahrungen sind prägend – und sollten mehr Schüler:innen zugänglich gemacht werden. Daher setzen wir uns für eine stärkere Förderung internationaler Projekte, für die strukturelle Verankerung von Mobilitätsprogrammen und für eine pädagogische Begleitung von Austauschmaßnahmen ein. Internationale Bildung muss Teil der schulischen Normalität werden – gerade in der beruflichen Bildung.

### Wissenschaft als Richtschnur: Erkenntnisse ernst nehmen

John Hattie belegt mit seiner vielzitierten Studie: Lehrkräfte sind die Schlüsselfaktoren für erfolgreichen Unterricht. Zentrale Wirkfaktoren wie Feedback, Lehrer-Schüler-Beziehung oder Selbsteinschätzung des Lernens stehen ganz oben. Um das zu ermöglichen, brauchen Lehrkräfte Zeit. Deshalb fordern wir eine Pflichtstundenzahl von maximal 23,5 Stunden, den Abbau bürokratischer Belastungen sowie klare Zuständigkeiten und eine Entlastung der Schulleitungen. Andreas Schleicher, OECD-Direktor für Bildung, formuliert es so: „Die Welt belohnt keine Menschen mehr allein für das, was sie wissen – Google weiß alles. Sie belohnt Menschen für das, was sie mit ihrem Wissen tun können.“ Diese Fähigkeit zur Anwendung, Reflexion und Gestaltung – genau das sind die 21st-Century-Skills, auf die wir hinarbeiten müssen: Kreativität, Kollaboration, kritisches Denken und Kommunikation. Berufskollegs sind dafür bestens aufgestellt, brauchen aber Spielräume für pro-

jektbasiertes Lernen, für fächerübergreifende Zusammenarbeit und für eine lebendige Innovationskultur. Die Euler-Studie zur Rolle der Berufskollegs in NRW liefert ein klares Bild: Berufskollegs sind unverzichtbar für die Fachkräftesicherung. Sie leisten einen zentralen Beitrag zur sozialen Integration und zur individuellen Förderung. Aber ihre Rahmenbedingungen hinken hinterher. Prof. Dieter Euler fordert daher eine „grundlegende politische Neuausrichtung in der Steuerung und Ausstattung der Berufskollegs“ – dieser Forderung schließen wir uns vollumfänglich an. Berufskollegs dürfen nicht länger als schulischer Sonderfall betrachtet werden, sondern müssen in die Bildungsstrategie des Landes integriert und gestärkt werden.

### Für starke Lehrkräfte und starke Schüler:innen

Gute Bildung gelingt nur mit guten Rahmenbedingungen. Lehrkräfte müssen sich auf ihren Auftrag konzentrieren können – den Unterricht. Dafür braucht es Entlastung, Vertrauen und Beteiligung. Gleichzeitig müssen wir auch die Lernenden im Blick behalten. Sie brauchen verlässliche Begleitung, zukunftsrelevante Kompetenzen und reale Anschlussmöglichkeiten. „Man merkt, wenn Lehrer:innen sich wirklich für einen interessieren“, sagte mir ein Schüler, der aus einem schwierigen familiären Umfeld kam. Dieser Satz ist Erinnerung und Auftrag zugleich: Lehrkräfte können Lebenswege prägen. Damit sie das können, brauchen sie Unterstützung.

### Verbandsarbeit mit und für die Basis

Ich möchte die Arbeit des vlbs auf ein breites Fundament stellen. In unseren Reihen gibt es Expert:innen für die unterschiedlichsten Bereiche – von Digitalisierung über Didaktik bis zu Schulentwicklung. Wir müssen diese Stimmen hören, einbinden und gemeinsam Positionen entwickeln. Denn nur gemeinsam können wir die Herausforderungen der Zukunft meistern. Der vlbs soll Plattform, Stimme und Gestalter zugleich sein – für bessere Arbeitsbedingungen, für zeitgemäße Bildung, für eine starke berufliche Bildung in NRW. Lassen Sie uns gemeinsam das Berufskolleg der Zukunft gestalten. Mit Mut, mit Haltung – und mit dem Wissen, dass wir etwas bewegen können.

**Olaf Schmiemann**  
vlbs-Landesvorsitzender



## Demokratie spüren, gestalten — und aushalten

Rückblick auf die VV des vlbs am 04.04.2025

Was für ein Tag! Die diesjährige Vertreterversammlung des vlbs – kurz VV – war Vieles: ein intensiver Austausch, ein Wechselbad der Gefühle, ein Statement für Mitbestimmung. Es war nicht einfach nur eine Veranstaltung, es war ein Ereignis – ein gelebter Ausdruck von Demokratie: mal geordnet, mal aufgewühlt, mal ganz leise und dann wieder laut. Aber vor allem: bewegend, kraftvoll, richtungsweisend. Und das begann schon mit der Wahl des Tagungsortes ...

### Ein Denkmal mit Zukunft – Die Zeche Zollverein als Bühne für Bildungspolitik

Dass die diesjährige VV in der Zeche Zollverein stattfand, war mehr als ein organisatorischer Glücksgriff – es war ein starkes inhaltliches Zeichen. Dieses UNESCO-Welterbe im Herzen von Essen erzählt die Geschichte von Arbeit, Wandel und Neuanfang. Ein ehemaliger Ort der Kohleförderung, heute ein pulsierender Lern- und Kulturort, der wie kein zweiter für die Transformation von Industriegesellschaften steht.

### Wo, wenn nicht hier, sollte man über die Zukunft der beruflichen Bildung sprechen?

Zwischen rostigem Stahl und innovativem Design trafen sich Delegierte aus ganz NRW, um über Mitbestimmung, Bildungsstrukturen und Schulentwicklung zu diskutieren. Die atemberaubende Industriekulisse, gepaart mit einem durchdachten Raumkonzept, hochwertigem Catering und liebevoll kuratierten Give-aways – fantastisch von der letzten Geschäftsführung ausgewählt – verlieh der Veranstaltung eine besondere Wertschätzung. Man spürte: Hier wird nicht nur organisiert – hier wird gestaltet. Mit Haltung. Mit Idee. Und mit Freude.

### Große Bühne – aber leider nicht vollständig besetzt

Michael Suermann hielt mit dieser Rede seine letzte als Vorsitzender des vlbs – und sie war geprägt von Wertschätzung, Vision und leidenschaftlichem Einsatz für die berufliche Bildung. Er eröffnete mit einem Zitat von Mark Twain und erinnerte daran, wie wichtig es ist, seine Berufung zu kennen – für ihn und die Anwesenden im Raum ist das die berufliche Bildung. Mit großem Respekt begrüßte er die Vertreter:innen aus Politik, Ministerien, Verbänden, Kammern, Kirchen und Schulen und zeigte sich dankbar über die vielfältige, engagierte Teilnahme.



Michael Suermann

Besonders betonte er, dass nur im Miteinander und mit unterschiedlichen Blickwinkeln tragfähige Lösungen entstehen können – für starke Berufskollegs und eine Zukunft, in der der Lehrkräftemangel der Vergangenheit angehört.

### Schulministerin abwesend – Staatssekretär zu zentralen Zukunftsthemen

In Vertretung der kurzfristig verhinderten Schulministerin Dorothee Feller trat Dr. Urban Mauer bei der diesjährigen Vertreterversammlung des vlbs auf Zeche Zollverein auf. Mit sichtbarem Engagement stellte er die Perspektive des Ministeriums auf aktuelle schulpolitische Entwicklungen vor und warb für einen optimistischen Blick auf den Wandel. Seine Ausführungen kreisten um zentrale Zukunftsthemen wie die Beschulung von emotional resilienten Schüler:innen, den Ausbau schulischer Sozialarbeit sowie die Notwendigkeit neuer Prüfungsformate und Lernräume – Stichwort „Making Spaces“. Auch Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Transformation bildeten wiederkehrende Leitmotive seines Vortrags.

Mit Verweis auf ministerielle Strategiepapier betonte Dr. Urban Mauer mehrfach, dass das Ministerium die Schulen mit zahlreichen Maßnahmen aktiv unterstütze. In diesem Zusammenhang verwies er auch auf ein neues Eckpunktepapier, das jüngst veröffentlicht wurde und zentrale Impulse für die Stärkung schulischer Führung setze. Gerade Letzteres überraschte in diesem Rahmen. Denn in einem Gremium, das vor allem aus Lehrkräften und engagierten Vertreter:innen der Basis besteht, wirkte die ausführliche Vorstellung eines Konzepts zur Stärkung von Schulleitungen inhaltlich eher querliegend. Es entstand der Eindruck, dass der Adressatenkreis und die inhaltliche Zielrichtung nicht recht zueinander passten. So blieb – trotz guter Absicht und engagierter Präsentation – bei vielen Zuhörenden ein Gefühl von Unverbundenheit zurück. Denn wer mit einem Verband beruflicher Lehrkräfte in den Dialog treten möchte, sollte nicht nur über Führung reden, sondern vor allem über die Realität derer, die sie täglich mitgestalten. Wir hätten gerne inhaltlich noch darüber gesprochen, doch entschwand Dr. Urban Mauer leider recht schnell.

### Emotionaler Tiefgang – Rolf Schmiehl über mentale Stärke

Ein Highlight ganz anderer Art bot Rolf Schmiehl, der eindrucksvoll über Resilienz, Selbstfürsorge und die psychologischen Herausforderungen im Lehrberuf sprach. Er fesselte mit Geschichten, Analogien und kleinen Interventionen – vom „Stress-Menü in sieben Gängen“ bis hin zur „Capri statt Depri“-Strategie. Er machte klar: Man kann die Realität oft nicht ändern – aber die eigene Reaktion darauf. Ein Impuls, der tief ging – und nachhallt.



Rolf Schmiehl

### Interner Teil der VV

#### Ein neuer Vorstand mit Haltung, Herz und Horizont

Die Vorstandswahlen auf der VV 2025 bildeten das emotionale und politische Zentrum der Veranstaltung – ein eindrucksvoller Moment gelebter demokratischer Kultur im vlbs.



Olaf Schmiemann

### Landesvorsitzender

Olaf Schmiemann, bislang stellvertretender Landesvorsitzender, wurde – als einziger Kandidat – mit großer Mehrheit zum neuen Landesvorsitzenden gewählt. Er folgt damit auf Michael Suermann, der den Verband über viele Jahre mit Weitblick und Verlässlichkeit geführt hat. Eine ausführliche Würdigung von Michael Suermanns Arbeit lesen Sie im Artikel „DANKE“.

### Verabschiedungen mit Blick nach vorn

Besonders hervorheben möchten wir Katrin Vielhaber, die als stellvertretende Landesvorsitzende aus dem Vorstand ausscheidet. Sie wird dem Verband weiterhin im schulpolitischen Ausschuss erhalten bleiben – ein Glücksfall, denn ihre Expertise und ihr scharfer Blick für bildungspolitische Entwicklungen sind hochgeschätzt. Wir freuen uns sehr über ihre Bereitschaft, weiterhin aktiv mitzuwirken.

Auch allen anderen, die aus dem Vorstand ausscheiden, gilt unser herzlicher Dank. Sie sind und bleiben Teil des vlbs. Ihr Engagement, Ihre Zeit und Ihre Stimme haben Spuren hinterlassen – und wir hoffen, dass wir auch künftig auf Ihre Perspektiven zählen dürfen. Mehr dazu lesen Sie im Beitrag „DANKE“.

### Neue Stellvertreter:innen mit klarem Mandat

Bei der Wahl der stellvertretenden Landesvorsitzenden zeichnete sich bereits im Vorfeld eine hohe Beteiligung ab: Mehr qualifizierte Bewerber:innen als Plätze – eine erfreuliche Situation, die jedoch auch bedeutete, dass nicht alle ein Amt übernehmen würden. Zur Wahl standen Frank Hoppen, Ina Hermanns, Heike Haarhaus und Dr. Markus Soeding bei drei zu vergebenden Posten. Frank Hoppen wurde in seinem Amt als stellvertretender Landesvorsitzender erneut bestätigt – eine Anerkennung für seine engagierte und schulpolitisch kompetente Arbeit, insbesondere als Stimme der (tarifbeschäftigten) Werkstattlehrkräfte.

Ina Hermanns, mit 32 Jahren die Jüngste im Bewerber:innenkreis, überzeugte das Plenum mit einer leidenschaftlichen Rede über Nachwuchsgewinnung und Zukunftsverantwortung. Heike Haarhaus, vielen von ihrem Engagement in der Öffentlichkeitsarbeit, bei Hauptversammlungen, Bezirksversammlungen und in Arbeitskreisen bekannt, wurde für ihre strukturierte, zugewandte und verlässliche Arbeit gewählt.

### Ein Wechsel mit Spannung: Geschäftsführung neu besetzt

Die Wahl der Geschäftsführung nahm dann eine unerwartete Wendung. Neben Ralf Laarmanns, der sich als Geschäftsführer wiederwählen lassen wollte, wurde plötzlich aus dem Plenum Dr. Markus Soeding, der zuvor bei der Wahl des stellv. Landesvorsitzenden ausgeschieden war, als Gegenkandidat zu Ralf Laarmanns aufgestellt. Die Situation wurde spürbar konzentriert, die Delegierten reagierten wach und verantwortungsbewusst. Die Wahl fiel mit einer Handvoll Stimmen zu Gunsten Dr. Markus Soedings aus, der fortan als neuer Geschäftsführer agieren wird. Auch das ist Demokratie, die alle Seiten aushalten müssen.

### Ein Rücktritt mit Haltung – und eine Pause zum Innehalten

In der Folge der Wahl eines neuen Geschäftsführers erklärte Heiko Majoreck seinen Rücktritt als Kandidat der stellvertretenden Geschäftsführung – aus Loyalität zu Ralf Laarmanns, der sicher dem praktizierten wie betonten Teamgedanken der beiden entsprach, und im klaren Bewusstsein für eigene Werte. Es war ein persönlicher, konsequenter Schritt, der tiefen Respekt verdient und Heiko Majoreck in seiner Haltung zeigt – wie wir ihn in vielen Situationen schätzen gelernt haben. Im Anschluss bat das Plenum um eine Pause, um Raum zu schaffen für die Suche nach einer geeigneten Nachfolge. In dieser Zeit wurde Melih Bademcioglu, bisher Kassierer des vlbs, als Kandidat für das Amt des stellvertretenden Geschäftsführers gefunden und im Anschluss mit deutlicher Mehrheit gewählt. Mit seiner Erfahrung in der Vorstandsarbeit und seiner strukturierten Arbeitsweise bringt Melih Bademcioglu beste Voraussetzungen mit, um nun gemeinsam mit Markus Soeding ein starkes Geschäftsführungsteam zu bilden.

### Neu besetzte Kasse – mit Erfahrung und frischer Energie

Die Kassierer:innenposition übernahm Bettina Gude, die zuvor bereits als stellvertretende Kassiererin tätig war. Aufgrund ihrer bisherigen Erfahrung ist davon auszugehen, dass sie die neue Rolle mit bester Expertise übernehmen wird. Neu im Vorstand ist Marc-Oliver Hohnen als stellvertretender Kassierer. Für ihn beginnt ein anspruchsvolles Jahr im vlbs: Neben seiner neuen Vorstandsrolle ist er auch Vorsitzender des Ausschusses für Pädagogik – ein Zeichen



Dr. Markus Soeding

seines vielseitigen Engagements. Wir danken ihm bereits jetzt für die Bereitschaft, gleich in so kurzer Zeit mehrfach Verantwortung zu übernehmen.

**Kontinuität im Amt: Schriftführung bei Volker Steinfels**  
Volker Steinfels wurde erneut als Schriftführer bestätigt. Mit seiner ruhigen, geordneten und zugleich verbindlichen Art sorgt er seit Jahren für Klarheit und Verlässlichkeit in der internen Dokumentation und Kommunikation. Auch in der neuen Amtsperiode bleibt er eine tragende Säule des Vorstandsteams.

### Ein starkes Team für neue Aufgaben

Mit einer Mischung aus Erfahrung und frischer Energie, Kontinuität und Aufbruch präsentiert sich der neue Vorstand des vlbs als Team mit Haltung, Herz und Horizont. Wir danken allen Gewählten für ihre Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen – und freuen uns auf die gemeinsame Arbeit für ein starkes Berufskollegensystem in NRW.

### Ihr neuer Vorstand

Olaf Schmiemann (Landesvorsitzender)

Heike Haarhaus (stellv. Landesvorsitzende)

Ina Hermanns (stellv. Landesvorsitzende)

Frank Hoppen (stellv. Landesvorsitzender)

Dr. Markus Soeding (Geschäftsführer)

Melih Bademcioglu (stellv. Geschäftsführer)

Volker Steinfels (Schriftführung)

Bettina Gude (Kassiererin)

Marc-Oliver Hohnen (stell. Kassierer)



Heike Haarhaus (links) und  
Ina Hermanns

### Starker Verband braucht starke Basis – Beitragserhöhung beschlossen

Ein weiterer bedeutsamer Beschluss – die Beitragserhöhung. Nach mehreren Wahlperioden ohne Anpassung war klar: Inflation, steigende Preise, wachsende Anforderungen – Wir müssen nachziehen, um weiter handlungsfähig zu bleiben. Dabei bleibt der **vlbs** im Vergleich mit anderen Gewerkschaften ein echtes Leichtgewicht: Die GEW erhebt fast das Dreifache an Mitgliedsbeiträgen. Selbst nach der Erhöhung bleiben wir kostengünstig, solidarisch und effizient.

### Warum die Erhöhung trotzdem sinnvoll ist?

#### Weil sie ermöglicht, was wir brauchen:

- Mehr Sichtbarkeit und Wirksamkeit in der Öffentlichkeit
- Digitale Fortbildungen, moderne Kommunikation, politische Schlagkraft
- Unterstützung für junge Kolleg:innen, Beratung
- Investitionen in Beteiligungsstrukturen und Professionalisierung

Kurz: Ein Beitrag für eine starke berufliche Bildung – und für einen Verband, der gestalten will.

### Themen, die uns bewegen – und bewegen werden

Auch inhaltlich wurde die VV ihrer Rolle gerecht. Die Anträge der Stadt- und Kreisverbände behandelten zentrale Zukunftsthemen:

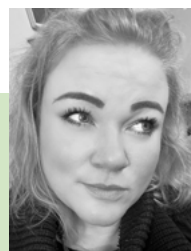
- Transparenz in der Kasse
- Stärkung des Hauptvorstandes als Kontrollinstanz
- Verbesserung der digitalen Öffentlichkeitsarbeit
- Mehr Mitbestimmung, mehr Einfluss, mehr Attraktivität für den Beruf

Dabei wurde deutlich: Die berufliche Bildung ist kein Nischenthema. Sie ist ein Schlüssel zur Zukunft – und sie braucht engagierte Lehrkräfte, die gesund bleiben, gehört werden und gestalten dürfen.

### Danke – für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Zum Schluss bleibt eines: Dankbarkeit. An den bisherigen Vorstand, an alle Gremienmitglieder, an die vielen Kolleg:innen, die oft im Hintergrund Großes leisten. Ihr habt diesen Verband mit Leben gefüllt – mit Überzeugung, mit Kritikfähigkeit, mit viel Herz. Und ihr bleibt ein wichtiger Teil des **vlbs** – von uns – in Gesprächen, in Netzwerken und in dem, was ihr vorgelebt und geprägt habt: den Willen, den Verband voranzubringen, einander zu unterstützen und den Teamgedanken zu leben.

Danke.



Judith Klamann  
Redaktionsmitglied des **vlbs**



Von links nach rechts: Marc-Oliver Hohen (stellv. Kassierer), Ina Hermanns (stellv. Landesvorsitzende), Melih Bademcioglu (stellv. Geschäftsführer), Olaf Schmiemann (Landesvorsitzender), Volker Steinfels (Schriftführer), Heike Haarhaus (stellv. Landesvorsitzende), Dr. Markus Soeding (Geschäftsführer) und Bettina Gude (Kassiererin).



Die organisatorische und entscheidende Unterstützung der Vertreterversammlung, damit u. a. Wahlen digital durchgeführt werden konnten:

Fabian Hollender (2. v. r.), das Allroundtalent der vlbs-Geschäftsstelle.

# Was ist eigentlich eine HV?

## Ein kleiner Mitglieder-Leitfaden zum Hauptvorstand des vlbs



Judith Klamann  
Redaktionsmitglied  
des vlbs

redaktion@vlbs.de

HV – Was soll das sein? Assoziationen zur Abkürzung lassen uns schmunzeln: „häufig verheiratet“, „Härte nach Vickers“, „Hauptversammlung“ etc. Da viele zwar bereits davon gehört haben, jedoch nicht genau wissen, welche Aufgaben der HV wahrnimmt, wie er sich zusammensetzt und wer daran teilnehmen kann, folgt hier eine kurze Erläuterung – inklusive einer Einladung zur Mitwirkung!

### Was ist nun der HV?

HV steht für eines der wichtigsten Entscheidungsgremien des vlbs – den Hauptvorstand, eines der wichtigsten Organe des vlbs.



Dr. Markus Soeding  
Geschäftsführer  
des vlbs

soeding@vlbs.de

Die Vertreterversammlung (VV) ist das oberste Organ innerhalb des vlbs und entscheidet über alle Angelegenheiten des Verbandes. Da er allerdings üblicherweise nur alle vier Jahre einberufen wird, wie zuletzt am 4. April 2025, wäre die Handlungsfähigkeit durch diesen Zeitraum stark eingeschränkt. Insbesondere der hohe Takt im bildungspolitischen Raum erfordert auch von einem gut organisierten und gut informierten Berufsverband wie dem vlbs kurzfristige und schlagkräftige Reaktionen in Form von fundierten Statements und sachlichen, auf Fakten basierenden Stellungnahmen.

Innerhalb dieser vier Jahre müssen folglich verbandsleitende Ziele ausgearbeitet und den Umständen und Neuentwicklungen angepasst werden. Genau diese wesentliche Aufgabe übernimmt der Hauptvorstand und ist damit das zweithöchste Organ nach der VV.

### Aufgaben und Besonderheiten

Der Hauptvorstand (HV) ist das zentrale strategische Leitungsgremium des vlbs. Er verbindet operative Verbandsführung mit politischer Steuerung und sorgt für die kontinuierliche Arbeit zwischen den Vertreterversammlungen.

- Der Hauptvorstand vereint Expertise aus allen Ebenen des Verbandes – von der Basis bis zur Landespolitik.

- Die VV-gewählten Beisitzer:innen bringen Fachwissen zu aktuellen Themen ein.
- Durch die Einbindung junger Mitglieder, Studierender und Ruheständler:innen entsteht ein generationenübergreifender Dialog.
- Der Hauptvorstand ist ein ständiges Bindeglied zwischen den Vertreterversammlungen und der täglichen Arbeit des Vorstands.

### Aufgaben und Zuständigkeiten

Der Hauptvorstand ist für alle grundsätzlichen Entscheidungen zuständig, die zwischen den Vertreterversammlungen getroffen werden müssen (§ 24):

- Vorbereitung von Verbandstagungen und Veranstaltungen (§ 24 Abs. 4)
- Beschlüsse über zentrale Ordnungen, z. B.:
  - Ehrenordnung (§7 Abs. 3), Datenschutzordnung (§35), Geschäftsordnung für die Organe des vlbs (§39)
  - Kassenordnung und Abrechnungsordnung (§34 Abs. 7)
- Genehmigung von Aufwandsentschädigungen (§34 Abs. 7)
- Entscheidungen über Einsprüche gegen Ausschlüsse von Mitgliedern (§8 Abs. 4)
- Bestellung von Ausschussvorsitzenden (§ 29 Abs. 2)
- Einberufung von außerordentlichen Sitzungen (auf Antrag von mind. 8 stimmberechtigten Mitgliedern) (§ 24 Abs. 5)
- Bildung und Koordination von Arbeitskreisen und Projektgruppen (§ 24 Abs. 3)

	Wie erfolgt die Mitgliedschaft?	Durch wen?	Stimmberechtigt?
Vorstand (§ 25)	Gewählt	Vertreterversammlung	Ja
Vorsitzende der Ausschüsse	Ernannt (benannt)	Hauptvorstand (auf Vorschlag des Vorstands, im Benehmen mit dem Ausschuss)	Ja
Vertreter:innen der Bezirksverbände (§ 24 (2))	Entsendung	Bezirksverbände (je 500 Mitglieder)	Ja
Beisitzer:innen	Gewählt	Vertreterversammlung	Ja
Listenfürher:in des Hauptpersonalrats	Automatisch (kraft Amtes)	i. d. R. über Wahl im Hauptpersonalrat	Ja
Sprecher:innen der Landesarbeitskreise (Junge Kolleg:innen (AjK), LAAs, Studierende, Ruheständler:innen)	Ernannt / gewählt innerhalb der Kreise	Jeweilige Arbeitsgruppen	Ja
Vorsitzende / Listenführende Personalräte bei den fünf Bezirksregierungen	Automatisch (kraft Amtes)	Ergebnis der PR-Wahlen	Ja
VKR-Vertreter:in	Benannt	VKR-Landesvorstand	Ja
Sachverständige / Gäste	Hinzugezogen (bei Bedarf)	Vorstand oder Hauptvorstand	Nein

### Warum ist der HV so bedeutsam?

Die Hauptvorstandsmitglieder tragen somit eine hohe Verantwortung für elementare Verbandspositionen und -bestimmungen. Bei den dazugehörigen Entscheidungsprozessen sollten im Idealfall die Expertisen der Hauptvorstandsmitglieder einbezogen werden, so dass auch eine aktive, sachliche und konstruktive Beteiligung zur Optimierung dieser Entscheidungen sinnvoll ist.

### Wer gehört ihr an?

Der Hauptvorstand umfasst in Abhängigkeit von der Teilnahme der Mitglieder zwischen 40 und 50 Personen. Er setzt sich aus verschiedenen gewählten und berufenen Mitgliedern zusammen und repräsentiert die gesamte Breite des Verbandslebens:

- Mitglieder mit Stimmrecht
  - Vorstand des Verbandes, bestehend aus:
    - Vorsitzende:r
    - Drei stellvertretende Vorsitzende
    - Geschäftsführer:in und stv. Geschäftsführer:in
    - Schriftführer:in
    - Kassierer:in und stellvertretende:r Kassierer:in
    - Vorsitzende der fünf Bezirksverbände (Arnsberg, Detmold, Düsseldorf, Köln, Münster)

- Vorsitzende der Ausschüsse
- Vertreter:innen der Bezirksverbände (je angefangene 500 Mitglieder eine weitere Person)
- Beisitzer:innen, gewählt von der Vertreterversammlung (für spezielle Themengebiete)
- Sprecher:innen der Landesarbeitskreise für:
  - Junge Kolleg:innen
  - Lehramtsanwärter:innen / Lehrkräfte in Ausbildung
  - Studierende
  - Mitglieder im Ruhestand
- Vorsitzende bzw. Listenführer:innen der Personalräte bei den Bezirksregierungen
- Eine Vertreterin des VKR-Landesvorstandes
- Beratende Mitglieder (ohne Stimmrecht):
  - Weitere Verbandsmitglieder oder externe Sachverständige können zu Sitzungen eingeladen werden.

**Übersicht**  
Mitgliedschaft im Hauptvorstand – Zugang & Stimmrecht

#### Legende

Gewählt: durch formelle Abstimmung in einem Gremium

Entsendung: automatisch bestimmt nach Mitgliederzahl

Benannt / ernannt: durch Vorstand / Hauptvorstand (meist nach Vorschlag)

Automatisch (kraft Amtes): durch bestehende Funktion in einem anderen Gremium / Organ



Im Uhrzeigersinn v. l.  
Burkhard Koch,  
Fahrstuhlbegleiter,  
Heike Haarhaus, Timo  
Vasta, Kathrin Viel-  
haber, Thomas Leder,  
Sabine Wattenberg

### Wie wird man HV-Mitglied?

Die Vertreterversammlung (VV) wählt den Vorstand und die HV-Beisitzer, die sich wiederum z. B. über Arbeitskreise und Ausschüsse inhaltlich eingebracht haben. Darüber hinaus wählt jeder vlbs-Bezirksverband auf entsprechenden Bezirksverbandssitzungen HV-Mitglieder. Wenn Sie Interesse haben, sich auf Landesebene bildungspolitisch zu engagieren, wichtige Entwicklungen in Schulpolitik und Schule mitzugestalten oder sich für den Aufbau von Netzwerken interessieren und auf diese Weise den vlbs voranzubringen wünschen, können Sie sich über Ihren Stadt- oder Kreisverband für die HV-Kandidatur vorschlagen lassen.

### Welchen Nutzen bringt die persönliche Mitarbeit?

In der HV erhalten Sie nicht nur tiefgehende Einblicke in die Verbandsarbeit, sondern auch die Möglichkeit, diese aktiv mitzugestalten. Sie lernen engagierte Kolleg:innen aus ganz NRW kennen, diskutieren über interessante Themen – und werden ganz nebenbei Teil eines Gremiums, das Verantwortung trägt und Vertrauen verdient. Darüber hinaus gilt: Wer in der HV mitwirkt, verfügt oft über mehr Informationen, teilt häufiger ein Lächeln – und hat das positive Gefühl, wirklich etwas zu bewegen.

### Fazit: Beteiligen Sie sich aktiv!

Die HV ist keine geheime Organisation, sondern das demokratische Fundament unseres Verbandes. Wenn Sie Interesse haben, sich einzubringen, den Überblick zu behalten und dabei angenehme Kontakte zu knüpfen: Dann nehmen Sie Kontakt zu Ihrem Stadt- oder Kreisverband auf und stellen Sie sich zur nächsten Wahl.

Denn eines steht fest: Veränderung beginnt nicht mit einem Paukenschlag – sondern mit einem kleinen „Ich bin dabei.“

Wir hoffen, Ihr Interesse an der Verbandsarbeit geweckt zu haben, und würden uns freuen, Sie für eine Mitarbeit in einem unserer Gremien zukünftig begrüßen zu dürfen.

**Judith Klamann und Dr. Markus Soeding**  
Mitglieder des Hauptvorstands

# Vorgehen zur Einrichtung eines neuen Arbeitskreises im vlbs

(am Beispiel „AK Nachhaltigkeit“)

### Schritt für Schritt

#### 1. Themenbedarf klären

- Kurz begründen, warum das Thema für den Verband relevant ist (z. B. bildungspolitische Bedeutung, Gesetzeslage, gesellschaftlicher Wandel).
- Rückhalt organisieren, z. B. durch Diskussion in einem Bezirks- oder Stadt- / Kreisverband.

#### 2. Antrag an den Vorstand oder Hauptvorstand

- Eine formelle Anregung oder ein Antrag kann gestellt werden:
  - durch den Stadt- / Kreisverband
  - durch Einzelpersonen mit Unterstützung eines Gremiums
  - oder durch einen bestehenden Ausschuss
- Der Antrag sollte enthalten:
  - Name und Zielsetzung des Arbeitskreises
  - vorgeschlagene Mitglieder oder Personenkreis
  - möglicher Bezug zu aktuellen Beschlüssen / gesellschaftlichen Entwicklungen
  - Vorschläge zur Zusammenarbeit mit bestehenden Ausschüssen oder Beisitzer\*innen

#### 3. Abstimmung mit dem Vorstand

- Der Vorstand prüft die organisatorische Einbindung, Zuständigkeit und vorhandene Ressourcen.
- Eventuell erfolgt die vorläufige Einsetzung als Projektgruppe oder Themengruppe.

#### 4. Einrichtung durch den Hauptvorstand

- Der Hauptvorstand entscheidet über die formelle Einrichtung als „Arbeitskreis des vlbs“ (§ 24 (3), § 29).

- Wichtig: Arbeitskreise können auch von Beisitzer\*innen initiiert werden, wenn deren Themen dauerhaft angelegt sind.

#### 5. Rahmenordnung erstellen (optional, empfohlen bei Dauerstruktur)

- Für langfristige Arbeitskreise empfiehlt sich eine Rahmenordnung, wie bei anderen AKs (§ 30–33), die z. B. folgende Punkte regelt:
  - Aufgaben und Ziele
  - Mitgliedschaft / Zusammensetzung
  - Sitzungsrhythmus
  - Berichtswesen gegenüber dem Hauptvorstand

#### Empfehlung für das konkrete Vorgehen

Wenn man / Du ein solches Thema initiieren möchtest:

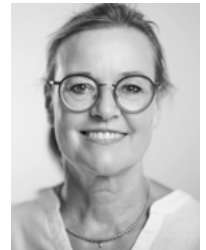
##### 1. Erstelle ein einseitiges Konzeptpapier (1–2 Seiten), mit:

- Titel & Thema: z. B. „Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Berufsbildung“
- Ziele: z. B. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), Verankerung im Schulalltag, Schulprojekte
- Mögliche Mitwirkende: Mitglieder, Interessierte, Bezirke

##### • Nutzen für den Verband

##### 2. Stimme dich mit dem Vorstand oder einem Beisitzer ab, der das Thema ggf. mitträgt oder einbringt.

##### 3. Stelle den Vorschlag offiziell über einen Bezirks- oder Stadt-/Kreisverband beim Vorstand – mit dem Ziel, ihn auf die nächste Hauptvorstandssitzung zu bringen.



Heike Haarhaus  
Redaktionsmitglied  
des vlbs

haarhaus@vlbs.de

# Danke

**Abschied nehmen (müssen), heißt nicht nur gehen (oder zurückbleiben). Es heißt auch, ein Stück seines Herzens zurückzulassen (oder gehenzulassen).**



Olaf Schmiemann  
vlbs-Landesvorsitzender

## Michael Suermann

Wenn wir heute auf die acht Jahre blicken, in denen Michael Suermann als Landesvorsitzender unseren Verband geprägt hat, dann ist es uns wichtig, den Blick auf das Ganze zu richten. Bei einem Rückblick auf seine Arbeit dürfen nicht nur einzelne Begegnungen oder eine einzelne Vertreterversammlung im Vordergrund stehen. Denn wer Michael erlebt hat – über Jahre oder auch nur in bestimmten Momenten – weiß: Seine Arbeit war umfassend, durchdacht, tief im Verband verankert und geprägt von einer konsequenten Hinwendung zur Sache. Und zur Sache gehörten für ihn immer: die berufliche Bildung, das gute Lehren – und die Schüler:innen.

Michael hat keinen geradlinigen Bildungsweg beschritten – und gerade das macht seine Biografie so besonders: Nach der Realschule begann er eine Ausbildung zum Maschinenschlosser bei der Firma Hella in Paderborn. Erst danach erwarb er an der Adolph-Kolping-Schule in Brakel die Fachhochschulreife – ein Schritt, den viele nicht mehr gehen würden, er aber sehr bewusst wählte. Nach seinem Wehrdienst begann er an der Universität Paderborn zunächst Technomathematik zu studieren, entschied sich dann für das Lehramtsstudium in Mathematik und Maschinentechnik und schlug damit die Brücke zwischen Praxis und Pädagogik.

Es folgten das Referendariat am Franz-Jürgens-Berufskolleg\* in Düsseldorf, viele Jahre als Lehrer am Berufskolleg Uerdingen in Krefeld, wo er zahlreiche Zusatzaufgaben übernahm, und schließlich der Aufstieg zum Fachleiter für Mathematik und Maschinentechnik am ZfsL Krefeld, danach zum stellvertretenden Schulleiter in Geldern und schließlich – seit 2016 – zum Schulleiter des Heinrich-Hertz-Berufskollegs in Düsseldorf. Parallel dazu übernahm er Verantwortung im Verband: erst als stellvertretender Landesvorsitzender, dann als Vorsitzender – und führte den vlbs acht Jahre lang mit Energie, Haltung und enormem persönlichem Einsatz. In all den Rollen, die Michael übernahm, blieb eines



unverrückbar: seine Überzeugung, dass Bildung mehr ist als Organisation. Wer mit ihm sprach, bemerkte rasch: Er stellte immer die Frage, was für die Schüler:innen dabei herauskommt. Seine Sicht auf bildungspolitische Vorhaben und seine Argumentationslinien in Gremien, Gesprächen und Papieren hatten stets die Wirkung auf die Praxis im Blick – und vor allem auf die Lernenden.

Sein Engagement zeigte sich auch in vielen politischen Erfolgen: So setzte er sich maßgeblich für die Verbesserung der Schüler:innen-Lehrer:innen-Relation ein – ein Prozess, der unter Ministerin Gebauer greifbare Fortschritte machte. Er stärkte die Anliegen der Werkstattlehrkräfte, brachte ihre Perspektiven in politische Gremien und verband damit persönliche Gespräche und strukturelle Arbeit. Auch Seiteneinsteiger:innen und Quereinsteiger:innen fanden in ihm einen Verbündeten: Ob Aufbau-Master, Kooperationen zwischen Fachhochschule und Universität oder neue Wege in die Lehrtätigkeit – Michael erkannte früh, dass man den Lehrer:innenberuf öffnen und weiterdenken muss, um ihn zukunftsfähig zu machen.

\* das heutige Technische BK Färberstraße

Er hörte zu, holte Rückmeldungen ein, war auf Landesebene im Hauptpersonalrat aktiv und fand auch in herausfordernden Verhandlungssituationen den konstruktiven Ton, ohne seine Prinzipien aufzugeben. Er war präsent – in politischen Gesprächen, auf Veranstaltungen, in persönlichen Begegnungen – und verband Strategie mit echter Zuwendung.

Ein besonderer Aspekt seines Engagements war seine langjährige Verbundenheit mit unserer Verbandszeitschrift „- bbw- Der Berufliche Bildungsweg“. Von 2004 bis 2014 war er Schriftleitung – mit Leidenschaft, mit redaktionellem Gespür und mit unzähligen Ideen. Diese zehn Jahre waren prägend für das Profil des bbw.

*Anmerkung der Redaktion: Und auch während seiner Amtszeit als Landesvorsitzender blieb er der Redaktion in besonderer Weise verbunden: Zwar nicht mehr offiziell im Team, aber als zuverlässiger und kluger Gesprächspartner. Er gab Impulse, suchte Autor:innen, las mit, dachte mit – oft zwischen zwei Sitzungen, spät am Abend oder auf dem Rückweg von einem Termin. Ohne ihn wären viele Ausgaben nicht so gelungen, wie sie es geworden sind. Er war – auch wenn es kein offizieller Titel war – ein inoffizielles Redaktionsmitglied, das uns stets zur Seite stand. Dafür danken wir ihm aus tiefem Herzen.*

Lieber Michael, wir wissen: Du wirst nicht stillstehen. Deine Energie, Deine Offenheit und Dein Gestaltungswille lassen erahnen, dass Du auch in Zukunft neue Aufgaben finden wirst – an Deiner Schule, in Netzwerken, vielleicht auch wieder im Verband. Wir hoffen sehr, dass sich unsere Wege weiter kreuzen – und dass Du dem vlbs auch über Dein Amt hinaus noch verbunden bleibst. Danke für Deine Arbeit, Deine Haltung – und für all die Gespräche, Gedanken und Anstöße.

### Katrin Vielhaber

„Was man mit Herz tut, geht nie verloren.“  
(Unbekannt)

Mit großem Respekt und echter Dankbarkeit blicken wir auf die Zeit zurück, in der Katrin Vielhaber als stellvertretende Vorsitzende des vlbs eine verlässliche, kluge und engagierte Stimme im Vorstand war. Seit 2021 hat sie sich mit spürbarer Leidenschaft, mit klarem Kompass und großer menschlicher Wärme in unsere Arbeit eingebracht – und war für mich persönlich eine



Katrin Vielhaber

verlässliche Partnerin, eine verlässliche Ratgeberin und eine wunderbare Kollegin an meiner Seite.

Katrins Engagement beschränkte sich dabei nie auf das Nötigste – im Gegenteil: Sie war immer da, wo man sie brauchte, vorausschauend, strukturiert, pragmatisch. Besonders in der Fortbildungsarbeit hat sie maßgebliche Impulse gesetzt, neue Formate angestoßen, den Dialog mit Mitgliedern gepflegt und dabei nie aus dem Blick verloren, wo der größte Bedarf liegt und was wirklich weiterhilft. Sie hat Organisationstalent und einen bildungspolitischen Blick zusammengebracht – mit einem hohen Anspruch an Qualität und Praxisnähe.

Dass Katrin nicht erneut für das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden kandidiert und auch ihren Sitz im Personalrat abgibt, erfüllt uns mit Bedauern – weil sie zweifellos eine Lücke hinterlässt, fachlich wie menschlich. Umso größer ist unsere Freude über ihre Ernennung zur stellvertretenden Schulleiterin – eine verantwortungsvolle Aufgabe, die sie mit Sorgfalt, Empathie und Führungsstärke ausfüllt. Besonders hervorzuheben ist ihr engagierter Einsatz im Arbeitskreis Lehrgesundheit: Hier hat Katrin nicht nur Konzepte mitentwickelt, sondern konsequent Umsetzung eingefordert. Sie hat maßgeblich die Entwicklung und politische Platzierung der Forderung nach einer 112%igen Abdeckung der Lehrerkollegien unterstützt, den Lehrkräftegesundheitskongress moderiert und mit Kompetenz wie Charme durch die Veranstaltung geführt – Katrin hat all das mit einem klaren Ziel vor Augen getan: bessere Bedingungen für Lehrkräfte und damit bessere Bedingungen für Bildung.

Umso mehr freuen wir uns, dass Katrin dem Verband weiterhin verbunden bleibt: Als Teil



Ralf Laarmanns und Heiko Majoreck

unseres Ausschusses Bildungspolitik bringt sie weiterhin ihre Ruhe und ihr Verantwortungsbewusstsein ein und bleibt auch inhaltlich eng an den Entwicklungen dran – mit dem Wissen, dem Netzwerk und der Erfahrung, die sie über viele Jahre aufgebaut hat.

Liebe Katrin, wir danken dir von Herzen – für deine Arbeit im Vorstand, für deinen unermüdlischen Einsatz, für deine stets lösungsorientierte und zugleich empathische Art. Wir wissen, dass du in deiner neuen Rolle als stellvertretende Schulleiterin Großes bewirken wirst – und freuen uns sehr darauf, auch in deinen neuen Funktionen weiterhin mit dir verbunden zu bleiben. Es ist uns eine Freude, auch weiterhin mit dir zusammenzuarbeiten.

### Ralf Laarmanns und Heiko Majoreck

„Zusammenkommen ist ein Beginn, zusammenbleiben ist ein Fortschritt, zusammenarbeiten ist ein Erfolg.“ (Henry Ford)

Wer die Arbeit in einem Verband wie dem vlbs kennt, weiß: Verlässlichkeit, gegenseitige Unterstützung und Vertrauen sind die Grundlagen für jedes gute Ergebnis. Und wenn zwei Menschen über Jahre hinweg in genau diesem Geist zusammenarbeiten, entsteht ein Team, das mehr ist als die Summe seiner Teile.

Ralf Laarmanns und Heiko Majoreck haben den Verband viele Jahre lang als echtes Dream-Team mitgestaltet – in ihren Rollen als Geschäftsführer und stellvertretender Geschäftsführer, aber vor allem als Teamplayer, die sich gegenseitig den Rücken freihielten und gemeinsam Verantwortung trugen.

### Ralf Laarmanns strukturiert, ruhig, wirksam im Hintergrund

Ralf Laarmanns war von 2017 bis 2025 Geschäftsführer des vlbs und zuvor bereits als stellvertretender Geschäftsführer tätig. Mit seiner ruhigen, sachlichen und lösungsorientierten Art hat er viele wichtige Prozesse im Verband vorangebracht – immer mit dem Anspruch, die Strukturen stabil zu halten und gute Ideen möglich zu machen. Ein besonderes Gespür hatte Ralf für die richtigen Menschen an den richtigen Stellen. So hat er unter anderem Fabian Hollender in die Geschäftsstelle geholt, der heute als echter Allrounder geschätzt wird. Auch die enge Zusammenarbeit mit Michaela Briese und Heiko Majoreck bildete über viele Jahre hinweg eine stabile Basis für das operative Geschäft. Als Team hat die Geschäftsstelle – bestehend aus Ralf Laarmanns, Heiko Majoreck, Fabian Hollender und Michaela Briese – in den vergangenen Jahren zahlreiche große Projekte umgesetzt. Dazu gehören die umfassende Sanierung und Digitalisierung.

lisierung der Geschäftsstelle, der Wechsel zu Microsoft-Produkten als Arbeitsplattform, die Gründung der Antragskommission, der Aufbau einer modernen Öffentlichkeitsarbeit inklusive neuem Druckdienstleister, die Integration des vlbs in den NRW [Beteiligung oder Anschupser bei Neugründung!] sowie die Verlagerung der Hauptversammlungen in die Regionen. Auch die Neugestaltung des Designs verband Funktionalität mit gestalterischem Anspruch und sorgte für ein modernes Erscheinungsbild.

Oft war es Ralf, der im Hintergrund die finanziellen Grundlagen für solche Entwicklungen schuf, Budgets realistisch plante und den Mut hatte, gute Ideen auch haushalterisch zu ermöglichen – etwa in der Öffentlichkeitsarbeit.

Wir danken Ralf für seine klare Handschrift, für seine Verlässlichkeit – und freuen uns mit dem Berufskolleg Geldern, das ihn nun wieder mehr für sich gewinnt. Und es sei erlaubt, mit einem Augenzwinkern zu sagen: Auch zuhause wird man sich freuen, diesen engagierten Ehemann und Vater bald wieder häufiger am Esstisch zu sehen. Wir wünschen Ralf alles Gute – und sind sicher, dass neue Projekte nicht lange auf sich warten lassen werden.

### Heiko Majoreck

verbindend, klar, menschlich groß

Heiko Majoreck ist eine jener Persönlichkeiten, bei denen man sich fragt, woher eigentlich all diese Kraft, diese Ruhe und diese Zugewandtheit kommen.

Seit 2017 hat Heiko die Geschäftsstelle als Projektmanager geprägt, ab 2021 dann auch als stellvertretender Geschäftsführer. Und wer mit Heiko gearbeitet hat, der weiß: Er ist einfach da. Immer. Am Telefon, per Nachricht, vor Ort – ob gefragt oder ungefragt, er springt ein, wo es brennt, ganz ohne Ego, ohne Bühne, ohne jeden selbstdarstellerischen Zwang. Seine kommunikative, direkte Ruhrpott-Art, gepaart mit einem feinen Gespür für Menschen, macht ihn unglaublich zugänglich und verbindlich. Viele Kolleg:innen – auch weit über den Verband hinaus – vertrauen ihm nicht nur Aufgaben, sondern auch ihre Gedanken an. Weil sie wissen: Heiko Majoreck hört zu, bewertet nicht vorschnell und steht einem auch dann zur Seite, wenn's schwierig wird. Als Vorsitzender der Personalräte in Düsseldorf ist er über Parteigrenzen und Hierarchien hinweg hochgeschätzt.

Seine diplomatische, sachliche, pragmatische Art hat dort viele Türen geöffnet. Er übernimmt Verantwortung – aber nie allein für sich. Und wer ihn kennt, weiß: Freunde, Kolleg:innen oder Anliegen lässt Heiko nicht im Regen stehen.

Dass er nach der knappen Abwahl von Ralf Laarmanns seine Kandidatur als stellv. Geschäftsführer zurückgezogen hat, war ein Ausdruck seiner Loyalität – und gleichzeitig ein Beleg für seinen inneren Kompass: Wenn er Verantwortung trägt, dann immer im Team, nie auf Kosten anderer. Mit Heiko zusammenzuarbeiten, ist nicht nur produktiv – es ist ein Geschenk.

Er bringt Ruhe in hitzige Diskussionen, denkt Lösungen statt Probleme und besitzt die seltene Fähigkeit, andere zu stärken, ohne sich selbst in den Mittelpunkt zu stellen.

Es ist wahrlich nicht seine Körpergröße, die ihn zu einem der Größten macht – es ist seine Haltung, seine Menschlichkeit und die stille Kraft seiner Präsenz. Er füllt nicht den Raum mit Statur, sondern mit Wärme, Klarheit und der Fähigkeit, anderen Halt und Sicherheit zu geben. Wer ihm begegnet, fühlt sich gesehen, getragen – und verstanden. Wir hoffen sehr, dass Heiko Majoreck dem vlbs erhalten bleibt – und arbeiten aktiv daran, dass es nicht bei der Hoffnung bleibt.

Vielen Dank für deine kluge, herzliche, ruhige und kraftvolle Art, für alles, was du geleistet hast – und vor allem: für alles, was du noch leisten wirst. Mit dir zusammenzuarbeiten, ist eine große Bereicherung – und wir wollen das unbedingt weiterhin. In diesem Sinne: Glück auf, lieber Heiko!



# Der **Vorstand** stellt sich vor



**Heike Haarhaus**  
Stellvertretende vlbs-  
Landesvorsitzende

haarhaus@vlbs.de

### **Heike Haarhaus – Ich bin Demokratin.**

- Oberstudienrätin
- Verheiratet, zwei Töchter
- Gestaltungstechnik
- Kommunikation / Deutsch

#### **Schwerpunkte**

- Gestaltung – Mediengestaltung
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Verbandsarbeit – Personalrat
- Nachhaltigkeit – Bildung nachhaltiger Entwicklung (BNE)
- Naturschutz – Naturschutzbeirat

Demokratisches Handeln bedeutet für mich: Tun, Wirksamkeit und Beteiligung. Es geht darum, aktiv zu werden, spürbare Veränderungen zu bewirken und Menschen einzubinden. Mein Ziel ist es, nicht nur zu handeln, sondern dieses Handeln auch sichtbar zu machen.

#### **Meine Stärken**

Ich bringe meine Kompetenzen aus Kommunikation, Deutsch und Mediengestaltung ein – für eine klare, kreative und effektive Vermittlung unserer Anliegen. Meine Arbeit zeichnet sich aus durch Kreativität, Fleiß und Ausdauer.

#### **Mein Engagement im vlbs**

- Seit 28 Jahren aktiv in Lehrerverbänden, seit 2004 im vlbs
- 2017 KassiererIn, seit 2022 Vorsitzende des Essener Stadtverbandes, dem zweitgrößten Stadtverband im Regierungsbezirk Düsseldorf
- Seit 2012 gelebte Nachhaltigkeit in der Schule
- Seit 2019 Mitglied im Bezirkspersonalrat Düsseldorf
- Seit 2022 Sprecherin des AK Nachhaltigkeit
- Seit 2022 Redaktionsarbeit
- Seit 2024 stv. Vorsitz BV-Düsseldorf, im Hauptvorstand



#### **Meine Vision**

Ich setze mich für Bildung für nachhaltige Entwicklung ein – und damit für eine zukunftsfähige berufliche Bildung. Das bedeutet: Handeln im ökonomischen, ökologischen, sozialen, kulturellen und politischen Zusammenhang.

Ich stehe für Öffentlichkeitsarbeit mit Wirkung. Berufliche Bildung muss sichtbar werden – in NRW und darüber hinaus!

- 360 NRW-Berufskollegs müssen als starke Akteure wahrgenommen werden.
- Der vlbs soll DER Partner für berufliche Bildung in NRW sein – nicht nur für Mitglieder, sondern für alle, die sich für berufliche Bildung einsetzen.
- Wir machen unsere Expertisen und Netzwerke sichtbar und positionieren Berufskollegs in der Öffentlichkeit.

Dafür möchte ich mich im vlbs-Vorstand einsetzen! Nur gemeinsam sind wir stark – deshalb: **GEMEINSAM** für starke Berufskollegs! Ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit im Vorstand des NRW-Landesverbandes vlbs.

## Ina Hermanns – Junge Perspektiven für einen starken Verband

### Ein Beruf mit Sinn – und Verantwortung

Ich bin Ina Hermanns, Lehrerin am Hans-Schwier-Berufskolleg in Gelsenkirchen. Nach Stationen in Bochum und Berlin hat es mich zurück ins Ruhrgebiet gezogen – dorthin, wo mein Herz schlägt. Am Berufskolleg unterrichte ich mit großer Hingabe, weil mich die Vielfalt, die Nähe zu jungen Menschen und ihre unterschiedlichen Lebenswege faszinieren. Die Kombination aus Persönlichkeitsentwicklung und beruflicher Qualifizierung macht meine Arbeit nicht nur spannend, sondern auch sinnstiftend.

### Warum ich mich im vlbs engagiere

Mir ist klar geworden: Wenn wir wollen, dass unser Beruf und unsere Bildungsform eine Zukunft haben, dann müssen wir selbst aktiv werden. Viele Organisationen stehen vor einem Generationswechsel – auch der vlbs. Ich habe mich entschieden, Verantwortung zu übernehmen, weil ich den Verband mitgestalten will – als Stimme der jüngeren Kolleg:innen und mit dem Ziel, das Ehrenamt wieder attraktiv zu machen. Junge Menschen wollen mitreden, mitwirken und etwas bewegen – genau das möchte ich im Verband ermöglichen.

### Mehr Sichtbarkeit, mehr Beteiligung

Mein Motto lautet: Neue Generation – klare Vision: innovativ, jung, zukunftsorientiert. Ich möchte den vlbs für junge Kolleg:innen sichtbar machen – vor allem dort, wo sie sich bewegen: in den sozialen Medien, in hybriden Formaten, in einem Verband, der ihre Sprache spricht. Ehrenamt darf nicht als Belastung wahrgenommen werden, sondern als Chance zur Mitgestaltung. Dazu gehört für mich auch eine klare Kommunikation darüber, was der vlbs leistet – in Sachen Berufsrecht, Work-Privacy-Balance, Care-Arbeit oder Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

### Konkret heißt das für mich:

Wir brauchen eine digitale Strategie, die Formate wie kurze Reels, Storys oder Podcasts nutzt, um junge Lehrkräfte direkt anzusprechen – nahbar, authentisch und informativ. Dafür müssen wir Kompetenzen im Bereich Social Media und digitale Kommunikation gezielt aufbauen, zum Beispiel durch Schulungen oder die Einbindung externer Unterstützung. Außerdem schlage ich regelmäßige digitale Austauschformate wie „vlbs-Talks“ oder virtuelle Stammtische vor, in denen junge Kolleg:innen unkompliziert ins Gespräch kommen können – ohne Anfahrtswege, spontan

und themenoffen. Auch Mentoring-Programme, bei denen erfahrene Mitglieder Newcomer begleiten, können Bindung und Engagement fördern. Darüber hinaus möchte ich in Zusammenarbeit mit den Seminaren für Lehrämter an Berufskollegs gezielte Infoveranstaltungen anbieten, bei denen wir als Verband frühzeitig in den Kontakt mit Studierenden und Lehramtsanwärter:innen treten. Hier können wir auf Augenhöhe erklären, was der vlbs leistet und welche Möglichkeiten zur Mitgestaltung es gibt. Was dafür notwendig ist: Wir brauchen Ressourcen – Zeit, Know-how und ein kleines Budget für moderne Tools und Öffentlichkeitsarbeit, um den Nachwuchs zu erreichen. Aber vor allem brauchen wir den Mut, neue Wege zu gehen, uns auszuprobieren und dabei offen zu bleiben für Feedback und Veränderung. Junge Menschen wünschen sich Authentizität, Relevanz und Beteiligung – das können wir bieten, wenn wir ihnen wirklich zuhören und bereit sind, unsere Strukturen zu öffnen.

### Miteinander gestalten – mit Wertschätzung

Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit im neuen Vorstandsteam. Wir bringen unterschiedliche Erfahrungen und Perspektiven mit – das ist unsere Stärke. Der regelmäßige Austausch mit den Arbeitskreisen und Ausschüssen ist mir besonders wichtig. Ich möchte erfahren, woran überall im Verband gearbeitet wird, um Themen aufgreifen und gemeinsam weiterentwickeln zu können. Wertschätzung für ehrenamtliches Engagement ist für mich dabei zentral – wir alle leisten hier Arbeit, die unseren Verband trägt.

### Was mich antreibt

Ich möchte andere motivieren, sich einzubringen – nicht mit Werbegeschenken, sondern mit echter Transparenz, Offenheit und Beteiligung. Wenn Kolleg:innen sehen, dass ihr Engagement Wirkung zeigt, dass sie mitgestalten können und ihre Themen im Verband gehört werden, dann wächst auch die Bereitschaft, sich einzubringen. Ich setze dabei auf flexible Formate, digitale Beteiligung und ein offenes Ohr für neue Ideen.

### Mit Herz und Haltung

Was mich ausmacht? Ich gebe immer 100 Prozent – für meine Ziele, aber vor allem für die Menschen, mit denen ich arbeite. Loyalität, Empathie und Authentizität sind Werte, die mein Handeln leiten. Mein Motto lautet: „Erfolg beginnt da, wo Herz und Haltung sich treffen.“ Genau das möchte ich in meine Arbeit im vlbs einbringen – für einen Verband, der auch für junge Kolleg:innen ein Zuhause ist.



Ina Hermanns  
Stellvertretende vlbs-  
Landesvorsitzende

hermanns@vlbs.de

## Frank Hoppen – Werkstattelehrer mit Haltung und politischem Gespür

### Vom Handwerk in die Schule

Mein Weg in den Schuldienst war keine gerade Linie, sondern ein Prozess. In der freien Wirtschaft merkte ich schnell, wie sehr mir die Ausbildung junger Menschen liegt – sei es als Mitglied im Prüfungsausschuss, als Ausbilder bei der Bundeswehr oder als Jugendwart im Hockeyclub. Die Vermittlung von Wissen, Werten und Motivation war für mich immer sinnstiftend. So wurde der Wechsel in den Schuldienst und die Tätigkeit als Werkstattelehrer zur logischen Konsequenz.

### Tarifbeschäftigt und mittendrin

Ich bin tarifbeschäftigt in der Laufbahngruppe 2.1 – und stolz darauf. Meine Rolle als Werkstattelehrer erlaubt mir, Jugendlichen praxisnah und lebensnah zu begegnen. Dass ich als Werkstattelehrer und Tarifkollege heute im vlbs-Landesvorstand bin, zeigt: Vielfalt und Engagement schließen sich nicht aus, sondern ergänzen sich.

### Einstieg über die Demo – mein Weg im vlbs

Zum vlbs kam ich über eine Demo in Düsseldorf, wo mich Theo Horstkemper für die Belange der Werkstattelehrkräfte sensibilisierte. Schnell wurde ich aktiv: im Ortsverband, als Kreis- und Bezirksvorsitzender, schließlich als Sprecher des Arbeitskreises der Fachlehrkräfte – ein starkes Team, das mich geprägt hat. Als Pressesprecher und heute als stellvertretender Landesvorsitzender gestalte ich die Verbandspolitik mit – praxisnah, teamorientiert, klar.

### Gute Netzwerke, klare Haltung

Ich bin regelmäßig im Landtag unterwegs, nehme an Sitzungen schulpolitischer, haushaltspolitischer und personalpolitischer Gremien teil, führe Gespräche mit Abgeordneten und bin über die AG der Fachlehrkräfte im Bundeshauptvorstand des BvLB. Außerdem verrete ich den vlbs im Landesausschuss für Berufsbildung im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS). Die politische Arbeit ist für mich kein Selbstzweck – ich nutze meine Kontakte gezielt, um berufliche Bildung sichtbar und wirksam zu machen.

### Erfolge, die tragen

Ein großer Erfolg war die Einführung des A11-Beförderungsamts für Werkstattelehrkräfte – ein Resultat hartnäckiger politischer Netzwerkarbeit im vlbs. Solche Fortschritte zeigen, was

möglich ist, wenn viele an einem Strang ziehen. Gleichzeitig ist es nicht immer einfach, unterschiedliche Interessen zusammenzubringen. Aber genau darin liegen die Kunst und meine Kompetenz – zuhören, vermitteln, entscheiden.

### Berufskollegs stärken

Im Übergangsbereich – AV, BFS, KaoA – sehe ich viel Entwicklungspotenzial. Ich setze mich für eine stärkere Verzahnung mit der Sekundarstufe I ein und kämpfe für den Erhalt der Fachpraxis und der Techniker-Fachschulen an den Berufskollegs. Wer junge Menschen fördern will, muss vor allem hier strukturell anpacken.

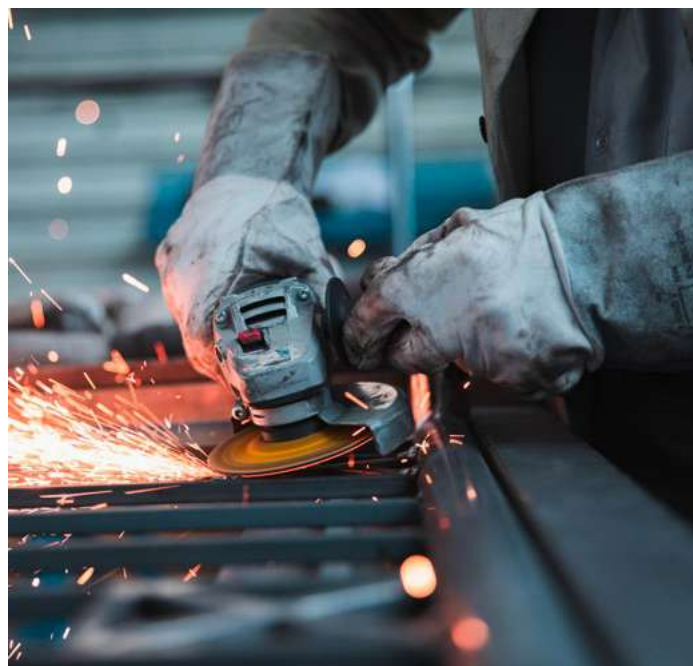
### Offene Kultur, klare Stimme

Im Verband möchte ich einen offenen Dialog fördern, ohne Profilierungsspielchen. Wir haben enorme Fachkompetenz – es gilt, diese zu bündeln und nach außen wirksam zu vertreten. Als Pressesprecher arbeite ich daran, dass unsere Themen gehört werden – ehrlich, professionell, wirksam.

### Persönlich – Familie und Fokus

Neben all dem bin ich Familienmensch mit drei Kindern und leidenschaftlicher Kitesurfer. Der Sport hilft mir, abzuschalten, mich zu fokussieren – und manchmal mit frischen Ideen zurückzukommen.

**Mein Antrieb und Motto: Berufliche Bildung stärken – politisch klar und kollegial, eben mitgestalten und nicht verwalten.**



Frank Hoppen  
Stellvertretender vlbs-  
Landesvorsitzender

hoppen@vlbs.de

## **Dr. Markus Soeding und Melih Bademcioglu – Die Leitung der Geschäftsstelle im Porträt**

Die neue vlbs-Geschäftsstellenspitze, Dr. Markus Soeding und Melih Bademcioglu, freuen sich auf die Zusammenarbeit mit den bewährten und engagierten Kräften Michaela Briese, Fabian Hollender und Joachim Pütz sowie dem Kassenteam Bettina Gude und Marc-Oliver Hohnen. Unsere folgenden Erfahrungswerte aus den unterschiedlichen Lebens- und beruflichen Tätigkeitsbereichen wollen wir in diese Arbeit einfließen lassen und die ersten, neuen Ziele anstreben.

### **Zu Dr. Markus Soeding**

Mit einer interdisziplinären akademischen Grundlage, bestehend aus einem Lehramtsstudium im Fach Maschinenbau sowie einem Studium der Politikwissenschaften, vereine ich technisches Verständnis, analytische Problemlösungsstrategien und ein geschärftes Bewusstsein für gesellschaftliche sowie bildungspolitische Herausforderungen. Diese Kombination bildet ein solides Fundament für meine Rolle als Leiter der Geschäftsstelle und erlaubt es mir, sowohl operative als auch strategische Aufgaben fundiert zu gestalten. Meine wesentlichen Erfahrungen mit struktureller Analyse, Entscheidungsprozessen und Organisation habe ich u. a. in der studentischen Selbstverwaltung, meiner hauptberuflichen Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Dekanat der Fakultät für Maschinenwesen an der RWTH Aachen und als Lehrkraft am Berufskolleg Erkelenz (u. a. Übergangsmanagement der Schüler:innen von abgehenden Schulen ans BK) erlangt.

### **Zu Melih Bademcioglu**

Mit meinem fachlichen Hintergrund in Wirtschaftsingenieurwesen (Dipl.-Wirtschaftsingenieur FH) und Elektrotechnik (Dipl.-Ingenieur) bringe ich fundierte technische sowie wirtschaftliche Kompetenzen in meine schulische und verbandliche Tätigkeit ein. Die Planung und Umsetzung innovativer Projekte in verschiedenen Unternehmenskontexten (u. a. in den Bereichen Projektmanagement, Vertrieb und Schulung) sowie am Heinrich-Hertz-Berufskolleg in Düsseldorf (z. B. im Rahmen digitaler Schulentwicklungsprozesse und der Stundenplanung) begleiten mein berufliches Wirken kontinuierlich und prägend.

### **Teamarbeit ist uns wichtig**

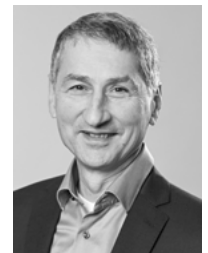
Typisch für unsere Arbeitsweise sind die Analyse bestehender Strukturen, das Identifizieren von Entwicklungspotenzialen sowie die Bewertung und ggf. Nachjustierung getroffener Entscheidungen. Dabei liegt unser Fokus unter anderem auf der Erstellung klarer Zuordnungen von Aufgaben, der transparenten Gestaltung von Abläufen, der kontinuierlichen Fortentwicklung der digitalen Geschäftsprozesse und der nachhaltigen Ordnung der Verbandsfinanzen. Letzteres umfasst die Optimierung der Ausgabenstruktur im Verhältnis zu den Einnahmen sowie die Etablierung eines langfristig ausgewogenen Haushalts. In der täglichen Arbeit setzen wir auf eine professionelle, kooperative Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle sowie den Kassenverantwortlichen. Unser Anspruch ist es, Herausforderungen lösungsorientiert und mit klarem Blick für praktikable Umsetzungen anzugehen. Ein zentrales Anliegen unserer Tätigkeit ist es, den Verband für junge Menschen – insbesondere für angehende Lehrkräfte sowie Referendarinnen und Referendare – attraktiver zu gestalten und sie nachhaltig für eine aktive Mitgliedschaft zu gewinnen. Dabei ist es uns wichtig, nicht nur auf klassische Informations- und Beratungsangebote zu setzen, sondern die Vielfalt und individuellen Stärken der bestehenden Verbandsmitglieder gezielt einzubinden. Durch eine systematische Entwicklung attraktiver, praxisnaher Formate – etwa Mentoring-Programme, themenspezifische Workshops oder digitale Austauschplattformen – sollen alle Mitglieder konkrete Unterstützung für ihren Berufsalltag erfahren und gleichzeitig den Mehrwert eines starken beruflichen Netzwerks erleben. So entsteht ein lebendiger Verband, der sich nicht nur als Interessenvertretung versteht, sondern als aktiver, offener Gestaltungsraum für pädagogische und bildungspolitische Weiterentwicklung.

Unverändert werden die attraktiven und hervorstechenden Angebote u. a. für reisebegeisterte vlbs-Senioren unterstützt, um den Austausch der Mitglieder generationenübergreifend zu stärken und gemeinsame Erlebnisse zu fördern. Selbstverständlich werden im gleichen Maße die Bezirks-, Stadt-, Kreis- und Ortsverbände weiterhin bei Bedarf mit Rat und Tat unterstützt. Schließlich finden hier auf persönlicher Ebene die Betreuung und Ansprache unserer vlbs-Mitglieder statt. Sofern Sie also vor Ort Anliegen haben, helfen wir gerne – bitte melden Sie sich unter [info@vlbs.de](mailto:info@vlbs.de) oder 0211 4912595.



**Dr. Markus Soeding**  
Geschäftsführer  
des vlbs

[soeding@vlbs.de](mailto:soeding@vlbs.de)



**Melih Bademcioglu**  
Stellvertretender vlbs-  
Geschäftsführer

[bademcioglu@vlbs.de](mailto:bademcioglu@vlbs.de)

## **Bettina Gude – Von der Hotellerie ins Klassenzimmer**

### **Fächer**

Wirtschaftswissenschaften und Politik

### **Schule**

Heinrich-Hertz-Berufskolleg in Düsseldorf

Während meines zweiten Studiums entdeckte ich durch meine Arbeit bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG und in der Bildungsarbeit, dass mir die Arbeit mit jungen Menschen mehr liegt als die ausschließliche Beschäftigung mit Zahlen. Dank einer Sondergenehmigung, die ich nach einem Brief an den damaligen Ministerpräsidenten Peer Steinbrück erhielt, konnte ich als OBASL'erin an dem Düsseldorfer Berufskolleg Heinrich-Hertz meine berufliche Laufbahn als Lehrerin starten. Und bis heute begeistert es mich, Lernprozesse junger Menschen zu begleiten und die Schüler:innen für wirtschaftliche und politische Themen zu gewinnen und sie anzuhaltende komplexe Sachverhalte differenziert zu betrachten.

### **Mein Weg im vlbs**

Mein gewerkschaftliches Engagement begann bereits in der Schulzeit und setzte sich während meiner Ausbildung zur Hotelfachfrau fort. Es war daher für mich selbstverständlich, mich auch im vlbs einzubringen. Zunächst als Vertrauenslehrkraft und im Arbeitskreis für junge Kolleg:innen aktiv, übernahm ich ab 2014 redaktionelle Verantwortung für den Beruflichen Bildungsweg (bbw). Zeitgleich begann ich mich im Vorstand des Stadtverbands Düsseldorf zu engagieren. Seit 2017 bin ich Mitglied im Landesvorstand – zunächst als Schriftführerin, später als stellvertretende Kassiererin. Seit ca. zwei Jahren bin ich mit den Mitgliederbeauftragten aus den Bezirken für unsere Mitbetreuung verantwortlich.

### **Verantwortung im Kassenteam**

Heute darf ich meine berufliche Expertise und mein Fachwissen im Kassenteam als erste Kassiererin einbringen. Dabei ist mir eine konstruktive, dialogorientierte Arbeitsweise besonders wichtig sowie die Professionalisierung der Buchhaltung und Optimierung der Geschäftsprozesse. Der vertrauensvolle Austausch – auch kontroverser Positionen – eröffnet oft neue Perspektiven in Diskursen und führt zu tragfähigen Lösungen. Die Etablierung offener Diskussionsforen sehe ich als wichtige Grund-

lage, um Meinungsvielfalt zu fördern und den vlbs als gestaltenden Verband sichtbar zu machen.

### **Bildungspolitik im Blick**

Ein inhaltlicher Schwerpunkt bei meiner Arbeit – auch im Hauptpersonalrat – liegt in der Verbesserung der Rahmenbedingungen für Lehrkräfte. So sollen etwa die Implikationen des Zwischenberichts „Eckpunktepapier zur Stärkung der Schulleitungen“ genau analysiert werden, um frühzeitig in den Dialog mit dem Ministerium treten zu können. Auch die Förderung kreativer Lernprozesse im „digitalen Überfluss“ digitalen Raum aufzuzeigen ist mir ein Anliegen. Der Passus Digitalpakt 2.0 im neuen Koalitionsvertrag gibt Anlass zur Hoffnung, dass die Finanzierung für die digitale Ausstattung an Schulen gesichert sein wird. Nur wer stellt sicher, dass wir Lehrkräfte in der Sicht medienkompetent sind, unseren Schüler:innen Hintergründe zur Technik zu liefern? Lernen bleibt weiterhin ein sozialer Prozess und das Mehr an finanziellen Mitteln darf nicht zu einer Überschätzung digitaler Medien führen, denn der Fokus muss immer auf einem qualitativ hochwertigen Unterricht liegen. Zudem verfolge ich die Entwicklungen rund um das Auslaufen des Schulversuchs „Regionales Bildungszentrum Berufskolleg“ mit großem Interesse – insbesondere hinsichtlich der Einbindung relevanter Akteure, wie z. B. der Mitglieder des Personalrates resp. des Lehrerrates, sowie der Ausgestaltung transparenter Strukturen.

### **Gemeinsam mehr erreichen**

Das neu gewählte Vorstandsteam besteht aus unterschiedlichen Persönlichkeiten mit diversen Expertisen. Ich freue mich darauf, Sachverhalte aus neuen Perspektiven zu betrachten und gemeinsam innovative Lösungen zu entwickeln. Die Vielfalt der Hintergründe und Erfahrungen wird uns dabei helfen, effektiv und kreativ zu arbeiten. Die Möglichkeit, gemeinsam an komplexen Herausforderungen zu arbeiten und Lösungen zu finden, die breite Akzeptanz finden, ist für mich besonders motivierend.

### **Austausch stärken – Beteiligung ermöglichen**

Als Beauftragte für die Mitgliederbetreuung und Mitglied in verschiedenen Ausschüssen und Arbeitskreisen könnte ich mir für die zukünftige Zusammenarbeit mit den Arbeitskreisen und Ausschüssen eine digitale Plattform wünschen, die Transparenz über aktuelle Themen schafft



von links  
Thomas Leder, Franz  
Steeger, Tanja Veit-  
Wodsak, Bettina Gude

und orts- sowie zeitunabhängige Beteiligung erleichtert. So ließe sich der Austausch intensivieren und eine noch engere Kooperation ermöglichen.

#### Engagement fördern durch persönliche Ansprache

Um weitere Kolleg:innen für ein ehrenamtliches Engagement zu gewinnen, setze ich auf persönliche Gespräche. Gerade im Austausch zu dienstrechtlichen Fragen oder bildungspolitischen Entwicklungen zeigt sich oft, wie viel Potenzial in der gemeinsamen Arbeit liegt. Wenn deutlich wird, dass der vlbs nicht nur eine berufspolitische Stimme bietet, sondern auch Raum für persönliche Weiterentwicklung, wächst auch das Interesse an einer Vernetzung mit Kolleg:innen und einer aktiven Mitgestaltung.

#### Last but not least: für Fairness und Respekt

Manchmal stolpere ich über mein sogenanntes „Gerechtigkeitsgen“ – eine ausgeprägte innere Haltung, die mich in manchen Situationen vielleicht auch mal etwas emotionaler reagieren lässt als geplant. Doch genau dieses Empfinden

für Fairness, Ehrlichkeit und respektvollen Umgang miteinander prägt mein berufliches wie privates Handeln maßgeblich.

Es ist mir ein echtes Anliegen, Strukturen mitzugestalten, die von gegenseitiger Wertschätzung und demokratischen Prinzipien getragen werden. Diese Haltung zieht sich wie ein roter Faden durch mein Engagement – im Unterricht, im Verband und darüber hinaus.

Weitere Vorstellungen der Personen  
und Beiträge finden Sie im bbw 7+8

# Bericht des Ausschusses Dienst- und Tarifrecht

Berichtszeitraum: Oktober 2021 bis April 2025



**Martin Godde**  
Sprecher des  
vlbs-Ausschusses  
Dienst- und Tarifrecht

godde@vlbs.de

Der Ausschuss Dienst- und Tarifrecht (DTR) bearbeitet die dienst- und tarifrechtlichen Themen- und Aufgabenfelder des vlbs-NRW. Bei den Verhandlungen für den Tarifvertrag der Länder (TV-L) sind Mitglieder des Ausschusses vor Ort und vertreten die Interessen der tarifbeschäftigten Kolleg:innen. Der Ausschuss trifft sich einmal im Quartal in der Geschäftsstelle und bei Bedarf aus aktuellem Anlass. Vorsitzender ist Martin Godde, seine Stellvertreterin ist Dorothee Hartmann. Zum Kernteam gehören Michaela Brune-Jäschke, Thomas Leder, Detlef Sarrazin und Johannes Schütte. Der Ausschuss DTR sieht seine Aufgabe insbesondere darin, über dienst- und tarifrechtliche Gesetzesvorhaben und Neuregelungen zu informieren, Stellungnahmen für die Vorstandsarbeit und die Verbändeanhörung zu erarbeiten und bei der Umsetzung von Positionen und Strategien des vlbs-NRW konstruktiv mitzuwirken.

### Themenkompetente Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Die Mitglieder des Ausschusses sind als themenkompetente Ansprechpartner:innen für den vlbs-NRW tätig und bieten Veranstaltungen in den Ortsverbänden und individuelle Unterstützung bei dienst- und tarifrechtlichen Fragen an. Die Beratung zur Altersteilzeit, Pensionierung und Versorgung übernimmt Detlef Sarrazin. Thomas Leder und Dieter Lambert informieren zum Thema Beihilfe. Fragen rund um die Teilzeit, Elternzeit und Pflegezeit beantwortet Dorothee Hartmann. Bei Problemen mit dem Dienst- und Tarifrecht steht Martin Godde zur Verfügung. Weitere Kolleg:innen aus allen fünf Regierungsbezirken arbeiten im Ausschuss mit.

Die landesweite Vernetzung der Ausschuss-Mitglieder untereinander und die gute Zusammenarbeit mit anderen Verbänden wie dem BvLB, dem vLw und dem VKR ermöglichen einen schnellen und konstruktiven Austausch über dienst- und tarifrechtliche Themen. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten veröffentlichen die Ausschuss-Mitglieder regelmäßig Beiträge in der Verbandszeitschrift bbw. Über neue Entwick-

lungen informiert der Ausschuss DTR auf der Homepage und mit themenspezifischen aktuell.

### Bearbeitung von Anträgen an die Vertreterversammlung

Der Ausschuss DTR hat die Anträge der Vertreterversammlung 2021 zu dienst- und tarifrechtlichen Themen bearbeitet und den Vorstandsgremien des vlbs-NRW Empfehlungen zu deren Umsetzung gegeben. Erfolgreich umgesetzt wurden beispielweise Eingaben an die Landesregierung, den Landtag bzw. dessen Ausschüsse sowie pressewirksame Aktionen. Seit der Vertreterversammlung 2021 werden vorrangig die Themen Lehrkräftemangel, Entgrenzung der Arbeitszeit und die damit verbundene Arbeitsbelastung bearbeitet. Zur Aktualität dieser Arbeitsschwerpunkte tragen zwei Urteile des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) und des Bundesarbeitsgerichts bei, in denen die Erfassung der Arbeitszeit gefordert wird. Der EuGH bezieht sich in seiner Begründung auf Artikel 31 der Europäischen Grundrechtscharta, der allen Beschäftigten eine Begrenzung der Höchstarbeitszeit garantiert. Die Arbeitszeiterfassung von Lehrkräften wird voraussichtlich mit grundlegenden Änderungen der derzeitigen Arbeitszeitregelung verbunden sein. Der Ausschuss Dienst- und Tarifrecht setzt sich dafür ein, dass die bestehenden Gesetze und Verordnungen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz nicht „aus zwingenden dienstlichen Gründen“ umgangen werden, um den Lehrkräftemangel zu kaschieren.

### Erarbeitung von Stellungnahmen für die Verbändeanhörung

Ein wesentlicher Schwerpunkt ist die Erarbeitung von Stellungnahmen zu geplanten Gesetzesvorhaben und rechtlichen Neuregelungen für die Verbändeanhörung. Die Stellungnahmen des Ausschusses sind auf der Homepage des vlbs-NRW veröffentlicht, daher werden hier nur Stichworte genannt. Das Handlungskonzept zur Unterrichtsversorgung des MSB wird vom vlbs-

NRW kritisch begleitet. Bisher ist es gelungen, bestehende Handlungsspielräume konstruktiv zu nutzen. Die im Grundschulbereich praktizierten „Kaskaden-Abordnungen“, bei denen eine Lehrkraft an eine Schule abgeordnet wird, damit von dieser Schule eine andere Lehrkraft an eine unterversorgte Schule abgeordnet werden kann, gibt es am Berufskolleg nicht. Ein Erfolg des vlbs-NRW, der sich buchstäblich bezahlt gemacht hat, ist die Änderung des Gesetzes zur Anpassung der Alimentation von Familien. Kolleg:innen, die ihren Anspruch geltend gemacht haben, erhielten eine nicht unerhebliche Nachzahlung. Der vlbs-NRW empfiehlt, bis zur abschließenden Klärung der Fragen rund um die amtsangemessene Alimentation auch weiterhin jährlich Widerspruch einzulegen. Nähere Informationen und ein Musterantrag stehen auf der Homepage bereit. Weitere Erfolge vlbs-NRW sind der Wegfall der Kostendämpfungspauschale bei der Beihilfe sowie notwendige Ergänzungen in der Beihilfeverordnung.

Auf der Agenda des Ausschusses standen zudem Änderungen des Landesreisekostengesetzes, der Trennungentschädigungsverordnung, des Landespersonalvertretungsgesetzes, der Verordnung über die zur Verarbeitung zugelassenen Daten von Schülerinnen, Schülern und Eltern (VO-DV I), der Verordnung über die Einrichtung von Distanzunterricht, der Beurteilungsrichtlinien, der Kinderkrankentage und der Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen (§ 53 SchulG). Diese Themen wurden vom Ausschuss DTR durch die Erarbeitung von Stellungnahmen für die Vorstandsarbeit und die Verbändeanhörung fachkundig und kritisch begleitet.

### Mitarbeit in der Landes- und Bundestarifkommission

In der Landes- und Bundestarifkommission sowie beim Bundesverband der Lehrkräfte für Berufsbildung (BVLB) bringen Johannes Schütte und Michaela Brune-Jäschke ihre Expertise ein. Etliche Anträge und Vorschläge zur Verbesserung der Regelungen des Tarifvertrags der Länder (TV-L) für den Lehrkräftebereich sind an das Ministerium für Schule und Bildung (MSB) herangetragen und umgesetzt worden. Zahlreiche Anfragen von tarifbeschäftigten Kolleg:innen konnten Johannes Schütte und Michaela Brune-Jäschke schnell und unbürokratisch klären. Bei den Tarifverhandlungen für die Länder im November 2021 sowie im November 2023 vertrat Johannes Schütte in der Bund-Länder-Kommis-

sion das Land NRW für die Arbeitnehmerseite. Im September 2024 übergab Johannes Schütte den Staffelnstab an Michaela Brune-Jäschke, die vielen Mitgliedern als Organisatorin der Protestkundgebungen vor dem Düsseldorfer Landtag bekannt ist. Johannes Schütte wird dem Ausschuss DTR auch im Ruhestand sein Fachwissen zur Verfügung stellen.

### Vorbereitung auf die Tarifverhandlungen zum TV-L 2025

Bei den Tarifverhandlungen 2025 werden die Gestaltung der Arbeitszeit und die Einführung von Arbeitszeitmodellen für den öffentlichen Dienst für viele Berufsgruppen im Focus stehen, sowohl im TVöD als auch im TV-L. Für Lehrkräfte gilt jedoch weiterhin, dass die Bestimmungen für die entsprechenden Beamten gelten, da in den Tarifverhandlungen zum TV-L keine Ungleichbehandlung von Tarifbeschäftigten und Beamten riskiert werden soll. Der Entgrenzung der Arbeitszeit entgegenzuwirken ist jedoch ein wesentliches Anliegen des Ausschusses DTR, vergleiche dazu den Leitantrag zum Recht auf Nichterreichbarkeit für die Vertreterversammlung 2021 sowie die Stellungnahme „Lehrkraft sein ist mehr als Unterricht“ für die Anhörung im Landtag.

Im Kontext der aktuellen Diskussion um die Arbeitserfassung empfiehlt der vlbs-NRW weiterhin das Vertrauensarbeitsmodell. Der zunehmenden Arbeitsverdichtung müssen jedoch Grenzen gesetzt werden. Wenn bei gleicher Arbeitszeit immer mehr Aufgaben ohne Ausgleich erbracht werden sollen, bleibt das nicht ohne Folgen für die Gesundheit der Lehrkräfte. Damit durch Nutzung von Lernmanagementsystemen, Schulplattformen und Messengerdiensten keine maßlose Ausweitung der Arbeitszeit in die Abendstunden stattfindet, muss mittelfristig eine Dienstvereinbarung zwischen dem HPR und dem MSB geschlossen werden, in der die Rahmenbedingungen zur Erreichbarkeit, Flexibilisierung und Mehrarbeit für voll- und teilzeitbeschäftigte Kolleg:innen verbindlich vereinbart werden.

Herzlichen Dank an alle Mitglieder des Ausschusses, ohne die eine solch vielfältige Arbeit nicht geleistet werden kann.

**Martin Godde**

Ausschuss Dienst- und Tarifrecht

Ausgabe	Autor:innen	Titel
bbw 1+2/2025	Michaela Brune-Jäschke	Warum der Tarifvertrag uns alle angeht!
bbw 1+2/2025	Dorothee Hartmann, Detlef Sarrazin	Auszeiten vom Beruf zur Pflege naher Angehöriger (Teil 2) Auswirkungen auf die Sozialversicherungen, Beihilfe, Renten- und Pensionsansprüche
bbw 11+12/2024	Martin Godde	Dienst-, Tarif- und Versorgungsrechtsseminar vom 19. – 21. September 2024
bbw 11+12/2024	Dorothee Hartmann, Detlef Sarrazin	Auszeiten vom Beruf zur Pflege naher Angehöriger (Teil 1) Reduzierung der Arbeitszeit auf der Basis des Pflegezeit- und Familienpflegezeitgesetzes
bbw 9+10/2024	Dorothee Hartmann, Detlef Sarrazin	10 Tipps für eine erfolgreiche Versetzung
bbw 9+10/2024	Dorothee Hartmann	Inklusion im Kollegium: Teilhabe gemeinsam leben Vereinbarung zur Inklusion schwerbehinderter Menschen
bbw 7+8/2024	Michaela Brune-Jäschke, Martin Godde	BvLB-Dienst- und Tarifrachtsseminar vom 14. – 16. März 2024 in Hannover
bbw 7+8/2024	Michaela Brune-Jäschke	Arbeitszeit neu gedacht. Symposium
bbw 7+8/2024	Michaela Brune-Jäschke, Natalie Kühn	Reform der Lehrkräftefortbildung: Der Sechs-Punkte-Plan Ein Korrektiv zur Sicherung der Lehrkräftefortbildung in der beruflichen Bildung
bbw 7+8/2024	Anja Griesche	STAATklar für die Zukunft! ... unter dieses Motto wurde der DBB-NRW-Gewerkschaftstag am 06./07. Mai 2024 gestellt. Die vlbs-Delegation war dabei.
bbw 5+6/2024	Dorothee Hartmann, Detlef Sarrazin	Das Schönste sind die Ferien: Mach, was dir Spaß macht, und werde Lehrer:in!
bbw 3+4/2024	Martin Godde	Didacta 2024: Ausschuss Dienst- und Tarifrecht vor Ort
bbw 3+4/2024	Martin Godde	Jeder Einzelfall ist für sich genommen interessant, wichtig und von Bedeutung!
bbw 3+4/2024	Detlef Sarrazin	Die Vokabel „vertrauensvolle Zusammenarbeit“ ist die Basis für die erfolgreiche Arbeit im Personalrat
bbw 1+2/2024	Martin Godde	BvLB Dienst- und Tarifrachtsseminar in Berlin
bbw 1+2/2024	Dorothee Hartmann in Zusammenarbeit mit Bettina Gude, Heike Haarhaus und Miriam Rothausen	Teilzeit: Chance oder Falle? BvLB-Seminar zur Teilzeitarbeit von Beamt:innen
bbw 1+2/2024	Dorothee Hartmann, Detlef Sarrazin	Niemand ist darauf vorbereitet, Opfer einer Gewalttat zu werden. 7 Handlungsempfehlungen für den Notfall
bbw 11+12/2023	Dorothee Hartmann, Detlef Sarrazin	Streiks – Demonstrationen – Protestkundgebungen: Tarifverhandlungen ohne Streikrecht sind nicht mehr als „kollektives Betteln“
bbw 11+12/2023	Martin Godde	Personalrat und Lehrerrat: Aufgaben – Rechte – Pflichten: Schnittstellen für die Zusammenarbeit
bbw 11+12/2023	Detlef Sarrazin	Der Bezirkspersonalrat: Was sind seine Aufgaben und wobei kann er Sie unterstützen?
bbw 9+10/2023	Dorothee Hartmann, Detlef Sarrazin	Elternzeit: Auszeit vom Berufsleben für Mütter und Väter. Antworten auf 15 Fragen zur Elternzeit
bbw 7+8/2023	Johannes Schütte	Startschuss: Tarifverhandlungen für den TV-L starten im Oktober 2023
bbw 7+8/2023	Dorothee Hartmann, Detlef Sarrazin	Vom Teilzeit-Privileg in die Teilzeitfalle? Teilzeitbeschäftigung und ihre finanziellen Folgen
bbw 5+6/2023	Dorothee Hartmann, Detlef Sarrazin	Teilzeit – ein Privileg für Lehrer:innen?
bbw 5+6/2023	Dorothee Hartmann, Detlef Sarrazin	OVP 2023 – Was ändert sich für Referendar:innen und ihre Ausbildungs-lehrer:innen? Info-Veranstaltung mit Kirstin Bubke am Hans-Böckler-BK in Köln
bbw 5+6/2023	Dorothee Hartmann, Detlef Sarrazin	Vertrauensleute des vlbs: Der Name ist Programm! Rechtliche Hinweise zur Verbandsarbeit in der Schule
bbw 5+6/2023	Dorothee Hartmann	Virtuelle Lernräume gestalten: AR-VR-Technologie im Klassenraum Fortbildung mit Christoph Mones am Adolf-Kolping-BK in Horrem
bbw 5+6/2023	Detlef Sarrazin	Bis 67 arbeiten!?
bbw 5+6/2023	Martin Godde	BvLB-Dienst- und Tarifrachtsseminar vom 22. – 24.09.2022 in Wiesbaden
bbw 1+2/2023	Dorothee Hartmann, Detlef Sarrazin	Inklusion im Kollegium: Gemeinsam verschieden sein Aufgaben, Rechte und Pflichten der Schwerbehindertenvertretung
bbw 11+12/2022	Martin Godde	Das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM): Grundlage, Ziele und Verlauf
bbw 11+12/2022	Johannes Schütte	Tariferhöhung um 2,8% für Tarifbeschäftigte ab Dezember 2022 vlbs hat Schlimmeres verhindert: 3000 € Sonderzulage und 2,8% erstritten
bbw 11+12/2022	Anja Griesche	Gewinnbringende Fortbildungsmaßnahme für Lehrerräte neu im Amt
bbw 11+12/2022	Dorothee Hartmann, Detlef Sarrazin	Klassenfahrten – aber sicher! So wird aus dem Highlight für Schüler:innen kein Alptraum für Lehrkräfte (Teil 2)
bbw 9+10/2022	Dorothee Hartmann, Detlef Sarrazin	Klassenfahrten – aber sicher! So wird aus dem Highlight für Schüler:innen kein Alptraum für Lehrkräfte (Teil 1)
bbw 7+8/2022	Martin Godde, Dorothee Hartmann	Machen Sie mit bei den Expert:innen für berufliche Bildung! Der Ausschuss Dienst- und Tarifrecht tagt bei der didacta
bbw 5+6/2022	Martin Godde, Thomas Leder, Bettina Gude	Kostendämpfungspauschale
bbw 5+6/2022	Dorothee Hartmann, Detlef Sarrazin	Der Traum von 30 Tagen Sommerurlaub Hinweise zum Erholungsurlaub in den Sommerferien
bbw 3+4/2022	Martin Godde	Dienst-, Tarif- und Versorgungs-Seminar im Februar 2022 in der dbb akademie in Königswinter
bbw 3+4/2022	Dorothee Hartmann	Arbeiten bis 67? Wer früher aus dem Dienst ausscheiden will, muss Abschlüsse in Kauf nehmen
bbw 3+4/2022	Dorothee Hartmann, Detlef Sarrazin	Änderungen bei den erzieherischen Einwirkungen und Ordnungsmaßnahmen
bbw 1+2/2022	Dorothee Hartmann, Detlef Sarrazin	Es wird schon nichts passieren! Fragen und Antworten zur Aufsichtspflicht
bbw 1+2/2022	Detlef Sarrazin	Wie sag ich's meinem Gegenüber? Kommunikationstraining für Vertrauenspersonen des Kölner Bezirksverbandes

# Bericht des Ausschuss Lehrkräftebildung – eine Erfolgsgeschichte

Berichtszeitraum Januar 2022 bis Februar 2025 –  
ein erfreulicher Rückblick

Der Ausschuss Lehrkräftebildung blickt auf eine arbeitsintensive Legislatur mit zahlreichen und bemerkenswerten Erfolgen zurück.

## Ansprechpartner und Referenten auf Veranstaltungen

Grundsätzlich standen die Mitglieder des Ausschusses Lehrkräftebildung auf zahlreichen, öffentlichen, berufs- und verbandsbezogenen Veranstaltungen als Ansprechpersonen oder Referierende für die erste und zweite Phase der Ausbildung für das Lehramt an Berufskollegs in NRW zur Verfügung. Nachfolgende Beispiele zeigen den Facettenreichtum der Veranstaltungen, zu denen die Ausschussvorsitzenden als Expert:innen eingeladen wurden:

- Einladung von Kirstin Bubke und Dr. Markus Soeding durch den BvLB als Referenten u. a. für den Bereich Lehrkräftebildung im Bereich Gesundheit und Pflege (vgl. SOEDING 2022a).
- Kirstin Bubke als Referentin auf der Didacta 2023 in Köln (vgl. BUBKE/FÖRMER 2023c, S. 37).
- Kirstin Bubke und Dr. Markus Soeding als Referenten auf der Informationsveranstaltung für das Lehramt an Berufskollegs von TU und FH Dortmund (vgl. SOEDING 2023c).
- Kirstin Bubke als Referentin zu einer lehramtsbezogenen vlbs-Fortbildungsveranstaltung (vgl. HARTMANN/SARRAZIN 2023)

Traditionell arbeitet der Ausschuss Lehrkräftebildung konzeptionell und zukunftsorientiert. Grundsätzlich agiert er argumentativ überzeugend in seinen Ausführungen. Auch in der vergangenen Wahlperiode blieb er dieser Strategie treu, was sich an mehreren Beispielen nachvollziehen lässt.

## Entwicklung des vlbs-Qualifizierungskonzepts Dualer Bachelor

Basierend auf dem seit Jahren bewährten Qualifizierungsmodell des Dualen Master of Education, für das sich der vlbs in seiner Entstehung maßgeblich verantwortlich zeichnet und für dessen Fortsetzung der vlbs sich erfolgreich ausgesprochen hat (vgl. SOEDING 2022b), entwarf der Ausschuss das Qualifizierungskonzept des Dualen Bachelors (vgl. SOEDING 2023b). Werkstattelehrkräfte verfügen über die von ihnen erlangten Weiterqualifizierungsabschlüsse als Handwerks- oder Industriemeister:in oder Staatlich geprüfte:r Techniker:in. Sie durchlaufen zu Beginn ihrer schulischen Berufstätigkeit die 18 Monate dauernde Praktisch Pädagogische Einführung (PPE), die sie dazu befähigt, selbständig Lernenden fachpraktische Anteile des Unterrichts in allen Bildungsgängen der Berufskollegs zu vermitteln. Sie erwerben ebenso wie die Teilnehmende der Pädagogischen Einführung (PE) keine Lehramtsbefähigung. Werkstattelehrkräfte in einer Mangelfachrichtung erfüllen nach dem vlbs-Modell Dualer Bachelor nun die Voraussetzung, in die erste Qualifizierungsphase einzutreten (vgl. Abbildung 1). Bei fortbestehendem Dienstverhältnis werden sie mit der Hälfte ihrer Arbeitszeit und bei vollen Bezügen zur Aufnahme und Durchführung eines Bachelor-Studiums in einer der anerkannten Mangelfachrichtungen an einer Fachhochschule (Hochschule für angewandte Wissenschaften) oder Universität freigestellt.

Parallel zur Aufnahme des Bachelorstudiums steht die andere Hälfte der Arbeitszeit zur Verfügung, um weiter fachpraktischen Unterricht an einem Berufskolleg im Umfang von 15 Unterrichtsstunden pro Woche zu erteilen. Neben der Gewährleistung von gutem, fachpraktischem Unterricht bestehen weitere Vorteile dieser berufsbegleitenden Qualifizierung (Studium + „Werkstattunterricht“ = dual) darin, dass den Werkstattelehrkräften perspektivisch die Möglichkeit eröffnet wird, im Idealfall in den höheren Dienst (= Laufbahngruppe 2.2) zu gelangen.



Dr. Markus Soeding  
Vorsitz des Ausschusses Lehrkräftebildung

soeding@vlbs.de



Kirstin Bubke  
vlbs-Ausschuss  
Lehrkräftebildung

bubke@vlbs.de



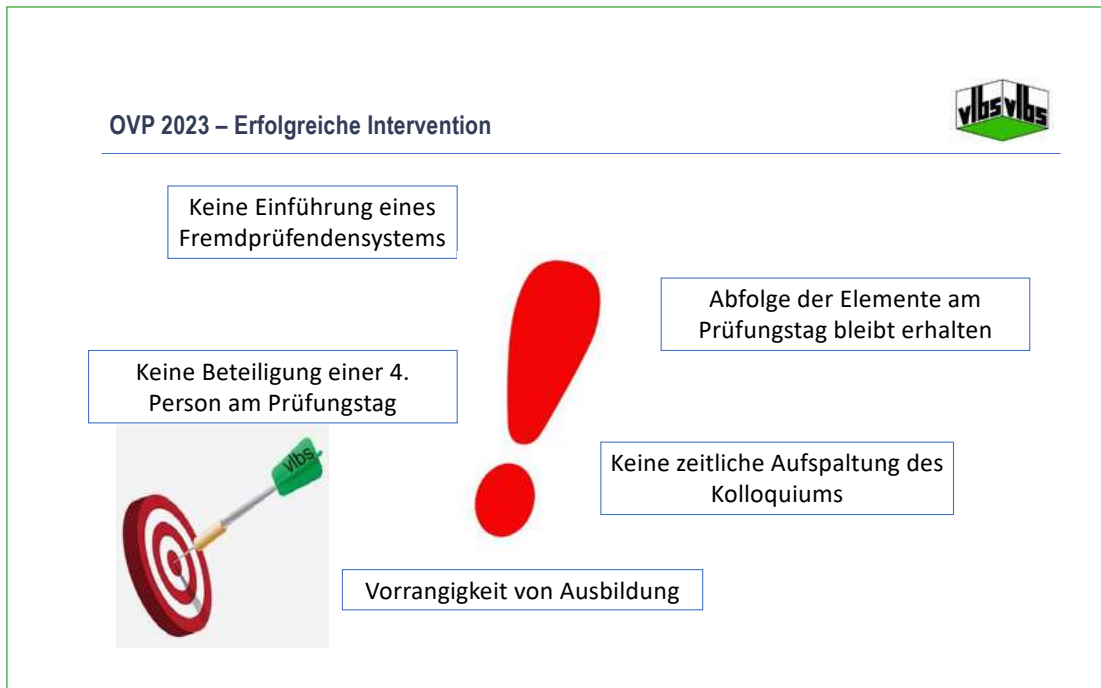


Abbildung 2: starke vlbs-Argumente im finalen MSB-Entwurf berücksichtigt

### Erfolgreiche vlbs-Intervention bei geplanten Änderungen von Vorschriften in der Lehrerausbildung

Auch zum Entwurf einer *Dritten Verordnung zur Änderung von Vorschriften in der Lehrkräftebildung* hat der Ausschuss Lehrerbildung auf 20 Seiten dezidierte Argumente hervorgebracht, die ebenfalls von ministerialer Seite geprüft und zum großen Teil berücksichtigt wurden. Die Ergebnisse sind in Abbildung 2 kompakt zusammengefasst.

### vlbs-Stellungnahme zu Entwicklungsstand und Qualität der Lehrerausbildung 2025

Die vlbs-Stellungnahme zum Landtagsbericht zu Entwicklungsstand und Qualität der Lehrerausbildung 2025 (vgl. BUBKE/SOEDING/SUERMANN 2024) wurde maßgeblich von Kirstin Bubke und Dr. Markus Soeding verfasst. Auch hier finden sich auf 20 Seiten klar begründete vlbs-Positionen, die konkrete Verbesserungsvorschläge und Anregungen zu den teilweise vom Ministerium für Schule und Bildung (MSB) vorgegebenen Themenfeldern Praxiselemente im Studium und deren Erweiterungsmöglichkeiten (insbesondere im Bachelorstudium), Kohärenz der Phasen der Ausbildung (Studium und Vorbereitungsdienst) und Kooperation der Akteure enthalten. Darüber hinaus ist im NRW-Koalitionsvertrag der Landesregierung vereinbart worden, die Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) in die Lehramtsausbildung im berufsbildenden Bereich stärker einzubinden, indem

ihnen zugestanden wird, eigenständig einen Studiengang Master of Education für das Lehramt an Berufskollegs anzubieten. Auch zu diesem Punkte wurde für den Landtagsbericht um Stellungnahme gebeten. Die wesentlichen vlbs-Argumente bestehen darin,

- 1) ... die Potenziale durch Anrechnung beruflicher Leistungen auf ein HAW-Studium zu systematisieren und umfänglich auszuschöpfen, um die Studiendauer z. B. von Fachschulabsolvent:innen um bis zu 50% eines HAW-Bachelorstudiums zu reduzieren (Stärkung der Fachschulen, Anlage E APO BK).
- 2) ... die bestehenden Kooperationen zwischen Universitäten und HAW zu stärken, um z. B. die Vorteile der Kombination von Praxisnähe der HAW mit der bildungswissenschaftlichen Expertise der Universitäten für eine qualitativ hochwertige Lehrkräfteausbildung zu nutzen.
- 3) ... die bestehenden Kooperationen zwischen HAW und Universitäten intensiver zu nutzen, um den Aufbau paralleler Strukturen zu vermeiden.
- 4) ... die Studierbarkeit allgemeinbildender Fächer für das Lehramt an Berufskollegs sicherzustellen. Eine vollständige Verlagerung des Lehramtsstudiums BK an HAW würde die Kombination beruflicher und allgemeinbildender Fächer verhindern (vgl. auch BUBKE/SOEDING 2024).

Diese vlbs-Impulse sind in Gesprächsrunden zwischen dem Ausschuss Lehrkräftebildung und HAW-Vertretern zur sinnvollen Ausgestaltung eines HAW-Angebotes mit auf den Weg gegeben worden. Wenngleich der *Landtagsbericht zu Entwicklungsstand und Qualität der Lehrerausbildung 2025* durch das Ministerium für Schule und Bildung NRW(MSB) noch nicht fertiggestellt ist und entsprechende Schlussfolgerungen aus dem Landtagsbericht noch nicht gezogen worden sind, darf der vlbs jedoch jetzt schon einen weiteren, durch seine Stellungnahme erzielten Erfolg verbuchen:

Nachdem in der vlbs-Stellungnahme zum Landtagsbericht dem Ministerium für Schule und Bildung NRW (MSB) gegenüber moniert wurde, dass die 18-monatigen praktisch-pädagogische Einführung für Werkstattlehrkräfte seit ca. 8 Jahren in der Bezirksregierung Köln autodidaktisch erfolgt, wurde innerhalb von wenigen Monaten dieser unbefriedigende Zustand aufgelöst. Seit Beginn des Jahres 2025 werden angehende Werkstattlehrkräfte im Regierungsbezirk Köln wieder adäquat durch die schulpraktische Weiterbildungsmaßnahme begleitet.

### Reform der Staatsprüfung

Die Planung und Konzeption eines runden Tisches durch den Ausschuss Lehrkräftebildung führte Entscheidungsträger aus dem Ministerium für Schule und Bildung NRW(MSB), des Landesamtes für Qualitätssicherung und Informationstechnologie der Lehrerausbildung (LAQUILA) und den Leitungen der Seminare für das Lehramt an Berufskollegs aus ganz NRW zusammen. Ziel der Veranstaltung im November 2023 war der Austausch über das Format der Staatsprüfung als Element einer zukunftsgerichteten Lehrkräfteausbildung und die Formulierung möglicher Entwicklungsperspektiven.

Drei Impulsvorträge beleuchteten die Staatsprüfung aus verschiedenen Blickwinkeln. Axel Krommer, Gründungsmitglied des Instituts für zeitgemäße Prüfungskultur, kritisierte eine Kompetenzsimulationen begünstigende Prüfungskultur im aktuellen Format der Staatsprüfung und stellte den Zusammenhang zwischen Bildung, Lernen und Prüfung dar. Dr. Markus Soeding präsentierte eine Recherche zu den Formaten der (zweiten) Staatsprüfung in anderen Bundesländern und zeigte deren Vielfalt auf. Ferner fasste er die Erkenntnislage aus wissenschaftlichen Studien zusammen, die auf Re-

formbedarfe bei der Staatsprüfung hindeuteten (vgl. SOEDING/FELDMANN 2024). Ergänzend schilderten drei ehemalige auszubildende Lehrkräfte ihre persönlichen Erfahrungen mit der Staatsprüfung, die sie kurze Zeit zuvor erfolgreich abgelegt hatten. Deren Berichte bekräftigten die Ergebnisse einer vlbs-Befragung von Absolventinnen und Absolventen des Vorbereitungsdienstes im Jahr 2023 (vgl. BUBKE/SOEDING 2023d).

Mit dieser Veranstaltung hat der Ausschuss Lehrkräftebildung erfolgreich einen Meilenstein gesetzt und konkrete Überlegungen zur Reform der Staatsprüfung im MSB angestoßen. Ausgehend von diesem Schlüsselereignis ist davon auszugehen, dass voraussichtlich 2025 erste konkrete Anpassungen im Format der Staatsprüfung vom MSB vorgestellt werden.

### Publikationen aus dem Ausschuss Lehrkräftebildung

Auch das Berichtswesen des Ausschusses Lehrkräftebildung kam nicht zu kurz. Die in diesem Ausschussbericht dargestellten Ereignisse wurden durchgehend und zeitnah publik gemacht und meist in der vlbs-Verbandszeitschrift *Beruflicher Bildungsweg (bbw)* veröffentlicht. In chronologischer Reihenfolge sortiert sind dies:

1. BUBKE, KIRSTIN/SOEDING, MARKUS: Bericht des Ausschusses Lehrer:innenbildung. Berichtszeitraum Juni 2018 bis November 2021 – ein erfolgreicher Rückblick. In: *Beruflicher Bildungsweg* 63 (2022) 7+8, S. 32–37.
2. FÖRMER, WOLFGANG: Anhörung im Wissenschaftsausschuss des Landtags. In: *Beruflicher Bildungsweg* 63 (2022a) 3+4, S. 33f.
3. SOEDING, MARKUS: Zukunftsthemen „Digitalisierung“ und „Gesundheit/Pflege“ in der beruflichen Bildung. In: *Beruflicher Bildungsweg* 63 (2022a) 9+10, S. 36–39.
4. FÖRMER, WOLFGANG: Geplante Verordnung des Schulministeriums über die Einrichtung von Distanzunterricht bei Extremereignissen: fragwürdige Botschaft an die Berufskollegs. In: *Beruflicher Bildungsweg* 63 (2022b) 11+12, S. 65.
5. SOEDING, MARKUS: Qualifizierungsmodell „Berufsbegleitender Erwerb des Masters of Education für FH-Bachelor-Absolventen“ weiter möglich. In: *Beruflicher Bildungsweg* 63 (2022b) 11+12, S. 58–61.

6. BUBKE, KIRSTIN/SOEDING, MARKUS/SUERMANN, MICHAEL: Handlungskonzept Unterrichtsversorgung – Licht und Schatten. In: Beruflicher Bildungsweg 64 (2023) 1+2, S. 32–37.
  7. SOEDING, MARKUS: Initiative zur Verbesserung des Studiums an Berufskollegs. In: Beruflicher Bildungsweg 64 (2023a) 1+2, S. 38–41.
  8. FÖRMER, WOLFGANG: Neue Ausbildungs- und Prüfungsordnung (OVP 2023): Ausschließlich Fremdprüfer:innen in der Staatsprüfung? In: Beruflicher Bildungsweg 64 (2023) 3+4, S. 44–45.
  9. BUBKE, KIRSTIN/SOEDING, MARKUS: OVP 2023 – Entwurf für eine zukunftsweisende Lehrkräfteausbildung mit Verbesserungspotential. In: Beruflicher Bildungsweg 64 (2023a) 3+4, S. 46–48.
  10. SOEDING, MARKUS: Das vlbs-Qualifizierungskonzept – dualer Bachelor. In: Beruflicher Bildungsweg 64 (2023b) 5+6, S. 20–27.
  11. BUBKE, KIRSTIN/SOEDING, MARKUS: Die neue OVP 2023 – wirkungsvolle Verbandsarbeit des vlbs. In: Beruflicher Bildungsweg 64 (2023b) 5+6, S. 28–29.
  12. HARTMANN, DOROTHEE/SARRAZIN, DETLEF: OVP 2023 – Was ändert sich für Referendar:innen und ihre Ausbildungslehrer:innen? In: Beruflicher Bildungsweg 64 (2023) 5+6, S. 30–31.
  13. SOEDING, MARKUS: vlbs unterstützt Informationsveranstaltung von TU und FH Dortmund. In: Beruflicher Bildungsweg 64 (2023c) 5+6, S. 32–35.
  14. BUBKE, KIRSTIN/SOEDING, MARKUS: Austausch der vlw-/vlbs-Ausschüsse zu aktuellen Fragen der Lehrkräftegewinnung. In: Beruflicher Bildungsweg 64 (2023c) 9+10, S. 58–59.
  15. BUBKE, KIRSTIN/SOEDING, MARKUS: Ist das aktuelle Format der Staatsprüfung noch zeitgemäß? In: Beruflicher Bildungsweg 64 (2023d) 11+12, S. 58–59.
  16. BUBKE, KIRSTIN/FÖRMER, WOLFGANG: Gutachten zur Lehrkräfteausbildung der SWK: Schulministerin Dorothee Feller sendet ein wichtiges Signal für die Lehrkräfteausbildung in NRW. In: Beruflicher Bildungsweg 65 (2024a) 1+2, S. 57.
  17. SOEDING, MARKUS: Stipendium für BK-Lehramtsstudierende im Ruhrgebiet. In: Beruflicher Bildungsweg 65 (2024a) 5+6, S. 29–30.
  18. BUBKE, KIRSTIN/FÖRMER, WOLFGANG: KMK-Vorschläge zur Lehrkräftegewinnung: Innovation oder alter Wein in neuen Schläuchen? In: Beruflicher Bildungsweg 65 (2024b) 5+6, S. 22–23.
  19. BUBKE, KIRSTIN/FÖRMER, WOLFGANG: Der Vorbereitungsdienst – ein Gestaltungs- und Entwicklungsraum für auszubildende Lehrkräfte. In: Beruflicher Bildungsweg 65 (2024c) 5+6, S. 36–37.
  20. SOEDING, MARKUS/FELDMANN, SARAH: Das Format der Staatsprüfung in der deutschen Lehrkräfteausbildung – eine vergleichende Übersicht. In: Beruflicher Bildungsweg 65 (2024) 5+6, S. 38–45.
  21. BUBKE, KIRSTIN/SOEDING, MARKUS: Positionen des vlbs zum Landtagsbericht Lehrkräftebildung 2025. Düsseldorf 2024. In: Beruflicher Bildungsweg 65 (2024) 9+10, S. 37–41.
  22. BUBKE, KIRSTIN: Kompetenzorientiertes Lernen neu gedacht: VR und AR in der beruflichen Bildung. In: Beruflicher Bildungsweg 65 (2024a) 9+10, S. 34–36.
  23. BUBKE, KIRSTIN: Wandel als Chance: Gedanken zu Prüfungskultur und künstlicher Intelligenz. In: Beruflicher Bildungsweg 65 (2024b) 9+10, S. 32–33.
  24. SOEDING, MARKUS: Geht das? Im Ruhrgebiet auf Lehramt zu studieren und dazu ein Stipendium zu erhalten? – Ja, es geht! Der Bewerbungszeitraum startet in Kürze. In: Beruflicher Bildungsweg 65 (2024b) 11+12, S. 29.
- Stellungnahmen des Ausschusses Lehrkräftebildung zu bildungspolitischen Themen und Vorhaben des Ministeriums für Schule und Bildung NRW**
25. BUBKE, KIRSTIN/FÖRMER, WOLFGANG/SOEDING, MARKUS/SUERMANN, MICHAEL: Stellungnahme zum Antrag der Fraktion der SPD mit dem Titel „Die bevorstehende Bildungskatastrophe an berufsbildenden Schulen abwenden – Neue Wege für die Personalgewinnung gehen und Hochschulen für angewandte Wissenschaften in die Ausbildung von Lehrkräften einbinden.“ Düsseldorf 2022. Abrufbar über: [vlbs.nrw/2022/01/lehrkraefterekrutierung-an-hochschulen/](https://vlbs.nrw/2022/01/lehrkraefterekrutierung-an-hochschulen/) (28.02.2025).
  26. BUBKE, KIRSTIN/SUERMANN, MICHAEL: Stellungnahme zum Entwurf Bildungsplan für die Fachschule des Sozialwesens, Fachrichtung Heilerziehungspflege.



Stellungnahme zum Antrag der Fraktion der SPD...

t1p.de/y3z4v



Stellungnahme zum Entwurf Bildungsplan für die Fachschule des Sozialwesens ...

t1p.de/6ltjw



Maßnahmenkatalog des vlbs zur Unterrichtsversorgung ...

t1p.de/yqzky



Stellungnahme zum Entwurf einer Dritten Verordnung vom 08.02.2023.

t1p.de/0io9a



Stellungnahme zum Landtagsbericht, Düsseldorf 2024

t1p.de/psqdk



„Lehramt an beruflichen Schulen – Was es für eine zukunftsfähige Lehrkräftebildung braucht!“

Düsseldorf 2022. Abrufbar über: [vlbs.nrw/2022/05/stellungnahme-bp-hep/](https://vlbs.nrw/2022/05/stellungnahme-bp-hep/) (28.02.2025).

27. BUBKE, KIRSTIN/SOEDING, MARKUS/SUERMANN, MICHAEL: Maßnahmenkatalog des vlbs zur Unterrichtsversorgung an Berufskollegs. vlbs-Leitsätze zur Unterrichtsversorgung an Schulen. Düsseldorf 2022. Abrufbar über: [vlbs.nrw/2022/12/massnahmenkatalog-unterrichtsversorgung-202211/](https://vlbs.nrw/2022/12/massnahmenkatalog-unterrichtsversorgung-202211/) (28.02.2025)
28. BUBKE, KIRSTIN/FÖRMER, WOLFGANG/SOEDING, MARKUS/SUERMANN, MICHAEL: Stellungnahme zum Entwurf einer Dritten Verordnung zur Änderung von Vorschriften in der Lehrerausbildung. Düsseldorf 2023. Abrufbar über: [vlbs.nrw/2023/02/dritte-vo-aenderung-ovp-2023/](https://vlbs.nrw/2023/02/dritte-vo-aenderung-ovp-2023/) (28.02.2025).
29. BUBKE, KIRSTIN/SOEDING, MARKUS/SUERMANN, MICHAEL: Stellungnahme zum Landtagsbericht zu Entwicklungsstand und Qualität der Lehrerausbildung 2025. Düsseldorf 2024. Abrufbar über: [vlbs.nrw/wp-content/uploads/2024/10/20240711\\_Stellungnahme\\_vlbs\\_Landtagsbericht\\_2025\\_LB.pdf](https://vlbs.nrw/wp-content/uploads/2024/10/20240711_Stellungnahme_vlbs_Landtagsbericht_2025_LB.pdf) (28.02.2025)

### Aktive Mitarbeit im BvLB-Gremium Fachkommission Lehrkräftebildung

vlbs-Ausschussmitglied Dr. Markus Soeding engagierte sich intensiv auf Bundesebene im BvLB-Gremium „Fachkommission Lehrkräftebildung“ (vgl. SOEDING 2024). Die Aufgabe des vlbs-Mitglieds besteht darin, bei jeweils zwei Treffen pro Jahr einen Bericht über die Entwicklungen in der Lehrkräftebildung in Nordrhein-Westfalen (NRW) zu präsentieren und die erhaltenen Impulse aus den anderen Bundesländern im eigenen Land zu verwerten.

In diesem Zuge waren die NRW-spezifischen vlbs-Stellungnahmen eine gute Grundlage für die Ausgestaltung des BvLB-Positionspapiers „Lehramt an beruflichen Schulen – Was es für eine zukunftsfähige Lehrkräftebildung braucht!“ (Abrufbar über [bvlb.de/wp-content/uploads/2023/12/BvLB\\_Positionspapier-zur-Lehrkaeftebildung-Nov-2023.pdf](https://bvlb.de/wp-content/uploads/2023/12/BvLB_Positionspapier-zur-Lehrkaeftebildung-Nov-2023.pdf)).

### Dank an Kirstin Bubke und die Ausschussmitglieder sowie Einladung zur Mitarbeit

Bedauerlicherweise hat Kirstin Bubke ihre Funktion als Vorsitzende des Ausschusses Lehrkräftebildung zu Beginn des Jahres 2025 aufgegeben. Der Ausschuss verliert damit nach sieben Jahren eine herausragende Persönlichkeit mit einem Höchstmaß an Expertise in der Lehrkräftebildung an exponierter Stelle. Für die langjährige und engagierte Arbeit als Ausschussvorsitzende danken wir von Herzen.

Wie in diesem Bericht ausdrücklich erwähnt und z. T. namentlich genannt, basiert der Erfolg der Arbeit des Ausschusses Lehrkräftebildung auf der Mitarbeit der Ausschussmitglieder. Daher danken wir diesen herzlich für die regelmäßige und zuverlässige Mitarbeit – ohne dieses ehrenamtliche Engagement würde weder die Arbeit im Ausschuss mit Freude verbunden sein noch könnten konstruktive Ergebnisse erzielt werden. So richtet sich unser Appell zum Schluss an alle vlbs-Mitglieder, die Interesse an der Weiterentwicklung der Lehrkräfteausbildung für das Lehramt an Berufskollegs haben: Melden Sie sich gerne bei uns und unterstützen Sie uns dabei, die Lehrkräfteausbildung voranzubringen und zu verbessern.

Wie der Bericht zeigt: Der Einsatz des Ausschusses Lehrkräftebildung lohnt sich. Der erzielte Erfolg spricht für die Unterstützung unserer Arbeit. Wir laden Sie daher herzlich ein und freuen uns über Rückmeldungen und weitergehende Gedankenaustausche in den kommenden Sitzungen des Ausschusses Lehrkräftebildung.

**Kontaktmöglichkeit:** [soeding@vlbs.de](mailto:soeding@vlbs.de)

**Dr. Markus Soeding**  
Ausschuss Lehrkräftebildung

**Kirstin Bubke**  
Ausschuss Lehrkräftebildung

# Eine herausragende Persönlichkeit der Lehrkräftebildung am Berufskolleg in NRW

## – Kirstin Bubke

Nach sieben intensiven und überaus erfolgreichen Jahren endet mit dem Rückzug von Kirstin Bubke als Vorsitzende des vlbs-Ausschusses „Lehrerbildung“ eine prägende Ära in unserem Berufsverband. Kirstin Bubke hat diesen Ausschuss nicht nur geführt, sondern mit unermüdelichem Einsatz, großer fachlicher Kompetenz und bildungspolitischem Weitblick gestaltet und weiterentwickelt.

Ihr Wirken war geprägt von einer beeindruckenden Kombination aus analytischer Schärfe, strukturiertem Vorgehen und einem bemerkenswerten Schreibtalent. Die Fachartikel, die Kirstin Bubke für unsere Verbandszeitschrift bbw verfasste, waren stets inhaltlich anspruchsvoll, dabei zugleich verständlich, fundiert recherchiert und druckfertig – ein redaktionelles Eingreifen war nie notwendig. Ihre Beiträge haben Maßstäbe gesetzt und sind bei der Leserschaft wie auch in der Redaktion hochgeschätzt.

Kirstin Bubkes bildungspolitisches Engagement war und ist breit aufgestellt, ihre Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge zu erkennen, einzuordnen und differenziert Stellung zu nehmen, bleibt außergewöhnlich. Als Ansprechpartnerin im Ministerium für Schule und Bildung (MSB) wurde Kirstin Bubke als vlbs-Ausschussvorsitzende für ihre Expertise in der Lehrkräftebildung sehr geschätzt und anerkannt.

Ein wesentlicher Grundstein ihres Erfolgs war das vorbildliche Miteinander mit mir als ihrem Stellvertreter. Die Zusammenarbeit zeichnete sich durch große gegenseitige Wertschätzung, Effizienz und Harmonie aus – ein beeindruckendes Beispiel kollegialer und produktiver Teamarbeit. Gemeinsam mit Wolfgang Förmer bildeten wir ein starkes Trio, das weit über die Grenzen des Ausschusses hinaus als Aushängeschild und Innovationskraft unseres Verbandes in der Lehrkräftebildung galt.

Innerhalb des Ausschusses und des Verbandes war und ist Kirstin Bubke nicht nur fachlich, sondern auch menschlich eine tragende Säule.

Ihre wertschätzende Art im Umgang mit anderen, ihre argumentationsstarke Präsenz sowie ihre konstruktiv-kritischen Beiträge im Hauptvorstand haben viele bereichert – auch wenn diese nicht immer von allen Verantwortungsträgern in der gebotenen Weise reflektiert wurden. Mit sachlicher Klarheit und Enttäuschung begleitete Kirstin Bubke den Verlust engagierter und kompetenter Mitstreiter im Verband. Den Verlust der damit verbundenen Perspektiven und Expertisen erachtete sie als problematisch für die Wirksamkeit des Verbandes im bildungspolitischen Diskurs.

Die Mitteilung ihres Rückzugs Anfang 2025 kam für viele überraschend und wurde von der deutlichen Mehrzahl der vlbs-Mitglieder, die über Jahre ihr konstruktives Wirken miterlebt und begleitet haben, mit großer Betroffenheit aufgenommen. Auch Entscheidungsträger außerhalb der Verbandsgrenzen haben ihr Bedauern zum Ausdruck gebracht, künftig auf Kirstin Bubkes Expertise im verbandlichen Kontext verzichten zu müssen.

Kirstin Bubke hat den Ausschuss Lehrkräftebildung nicht nur geleitet, sondern geprägt – mit Kompetenz, Integrität, Weitblick und Leidenschaft. Für ihren unermüdelichen ehrenamtlichen Einsatz, ihr außerordentliches Engagement und ihren unschätzbaren Beitrag zur Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung am Berufskolleg sprechen wir ihr unseren tief empfundenen und herzlichen Dank aus.

Die Zusammenarbeit mit Kirstin Bubke war geprägt von einer positiven, zielgerichteten und zugleich freudvollen Anstrengung für das zentrale Anliegen, die Lehrkräfteausbildung insbesondere mit Blick auf das Lehramt an Berufskollegs zukunftsfähig zu machen und qualitativ zu gestalten. Sie betrachtete die dabei erzielten spürbaren Fortschritte als Ergebnis hervorragender Teamarbeit.

Die Etappen und Erfolge des Ausschusses Lehrkräftebildung in ihrer Amtszeit (z. B. zu Reform-



Dr. Markus Soeding  
vlbs-Ausschuss-  
vorsitzender Lehr-  
kräftebildung



von links  
Ludwig Geerkens,  
Dr. Markus Soeding,  
Kirstin Bubke,  
Reiner Neuß

vorhaben rund um die Staatsprüfung, zu verbandlichen Stellungnahmen, zu Beiträgen und zur Werbung für das Lehramt BK), auf die wir als Verband mit Stolz zurückblicken können, sind im aktuellen, ausführlichen Bericht des Ausschusses ‚Lehrerbildung‘ umfassend dokumentiert.

Wir wünschen Kirstin Bubke für ihren weiteren Einsatz für die Lehrkräftebildung an anderer Stelle von Herzen alles Gute und hoffen, dass die Verbindung zum vlbs auf anderen Wegen fortbesteht.

Im Namen des gesamten Ausschusses und des neuen vlbs-Landesvorstandes,

Dein langjähriger Mitstreiter und Weggefährte in der und für die Lehrkräftebildung am Berufskolleg

Markus

**Dr. Markus Soeding**  
Vorsitzender des Ausschusses  
Lehrkräftebildung

## Ausschuss Pädagogik im Fokus – einfach dabei sein!

**Wer kann mitmachen?** Alle, die Interesse an pädagogischen Themen haben – unabhängig von Erfahrung oder Funktion. Jede:r ist willkommen!

**Kann man auch einfach nur reinschnuppern und zuhören?** Natürlich! Wer Impulse mitnehmen will, ohne gleich aktiv zu sein, ist ebenso herzlich eingeladen.

**Wann treffen wir uns?** Viermal im Jahr – dreimal digital, einmal in Präsenz. Nächste Termine:

- **11. September 2025** (Präsenz im Raum Köln), Thema: Schulabsentismus
- **13. November 2025** um 16:30 Uhr (online)

Ich bin überzeugt: Der Ausschuss Pädagogik trägt zur Resilienz bei – nicht nur bei unseren Schüler:innen, sondern auch bei uns selbst als Lehrkräften. In einer zunehmend komplexen und fordernden Schulwelt braucht es Räume, in denen Austausch, Reflexion und kollegiale Unterstützung möglich sind. Der Ausschuss ist genauso ein Raum – offen, niederschwellig, ideenreich.

**Womit beschäftigen wir uns?** Wir setzen uns mit aktuellen pädagogischen Themen auseinander – praxisnah, fundiert und mit Blick auf das gesamte Berufskolleg. Dazu gehören Resilienzförderung, traumasensibler Unterricht, der Umgang mit Schulabsentismus sowie der sprachensible Fachunterricht, u. a. durch BaCuLit. Wir fragen z. B.: Wie vermittele ich einen Fachbegriff so, dass er verstanden, behalten und angewendet wird? Auch Programme wie MindMatters (MINDOUT) zur psychischen Gesundheit an Schulen finden Eingang in unsere Diskussionen. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit drängenden Fragen des gesellschaftlichen Miteinanders: Wie begegnen wir extremen Meinungen in der Schüler:innenschaft? Wie fördern wir Toleranz und Demokratiebildung – nicht nur im Politikunterricht, sondern in allen Fächern und Bildungsgängen?

**Warum legen wir unseren Fokus auf die pädagogische Arbeit?** Wir verstehen unsere pädagogische Arbeit als einen Beitrag zu einem demokratischen, respektvollen und lernförderlichen Schulklima – vom dualen System über internationale Förderklassen bis hin zur Fachschule. Neben dem fachlichen Austausch bietet der Ausschuss auch die Möglichkeit, Impulse in die Verbandsarbeit hineinzutragen und politisch wirksam zu werden. Wenn wir merken, dass sich bestimmte Herausforderungen häufen oder strukturelle Veränderungen nötig sind, können wir Leitanträge oder Forderungen an den Vorstand formulieren.

**Was können wir durch unsere Ausschussarbeit noch bewirken?** Ein mögliches Themenfeld für die zukünftige Arbeit im Ausschuss ist die Rolle der Schulsozialarbeit an Berufskollegs. Gerade angesichts steigender sozialer und emotionaler Belastungen in der Schülerschaft wird immer deutlicher: Schule braucht Unterstützung – auch außerhalb des Unterrichts.

Ein denkbarer Impuls aus dem Ausschuss könnte daher die Forderung sein, Schulsozialarbeit fest und zusätzlich im Stellenplan zu verankern – ohne dafür eine Lehrkraftstelle aufzugeben. Solche Fragestellungen zeigen, wie pädagogische Praxis und bildungspolitisches Engagement miteinander verknüpft werden können – und wie der Ausschuss dazu beitragen kann, strukturelle Verbesserungen anzustoßen.

**Wie kann man sich die Ausschuss-Sitzungen vorstellen?** Unsere Treffen sind offen gestaltet: Man kann zuhören, Fragen stellen, eigene Themen einbringen oder einfach neue Impulse mitnehmen. Auch eine kurzfristige Teilnahme an den Online-Terminen ist problemlos möglich. Wir verstehen uns als lernende Gemeinschaft, in der jede Idee willkommen ist. Wer neue Impulse für den Unterricht sucht, pädagogische Konzepte vertiefen oder Schule im Dialog mitgestalten möchte, ist bei uns genau richtig.

Wir freuen uns auf dich!



Marc-Oliver Hohnen  
Vorsitzender des  
vlbs-Ausschusses  
Pädagogik

hohnen@vlbs.de

# Bericht zum Arbeitskreis Digitalisierung



Sven Mundry  
AK Digitalisierung

mundry@vlbs.de

### Zielsetzung

Der Arbeitskreis Digitalisierung verfolgt das Ziel, die digitale Transformation an beruflichen Schulen aktiv mitzugestalten und Lehrkräfte in ihrer pädagogischen, didaktischen und technischen Kompetenz zu stärken. Dabei versteht sich der Arbeitskreis als Impulsgeber und Vernetzungsplattform innerhalb des Verbandes sowie als Ansprechpartner für relevante Akteure im Bildungsbereich.

### Schwerpunkte der Arbeit sind

- die Beobachtung und Bewertung aktueller Entwicklungen im Bereich digitaler Bildungsmedien, Lernplattformen und schulischer IT-Infrastruktur,
- die Erarbeitung praxisorientierter Empfehlungen und Konzepte zur digitalen Bildung an beruflichen Schulen,
- die Formulierung verbandlicher Positionen zur Digitalisierung,
- die Mitwirkung an Stellungnahmen des Verbandes gegenüber dem Ministerium für Schule und Bildung,
- die Zusammenarbeit und Austausch mit anderen Arbeitskreisen und Ausschüssen des Verbandes zur Verankerung digitaler Aspekte in Querschnittsthemen (z. B. Lehrer-gesundheit, Pädagogik, Fortbildung),
- sowie die Veröffentlichung von Beiträgen in der Verbandszeitschrift bbw zur Information und Diskussion digitaler Themen.

Der Arbeitskreis versteht sich als dynamisches Gremium, das die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung kritisch reflektiert und die Interessen der Lehrkräfte an beruflichen Schulen kompetent und praxisnah vertritt.

### Arbeitskreissitzungen

**08.12.2021**

Bericht von der Vertreterversammlung, VR-Konzept BK Erkelenz (Herr Mones)

**11.05.2022**

Aussprache über Impulspapier II

**22.03.2023**

Aussprache über Handlungsleitfaden KI

**23.08.2023**

Aussprache über Chancen des Distanzunterrichts am BK und Veränderung des Unterrichts durch KI

**15.11.2023**

Aussprache über die Verbändeanhörung zur Änderung der APO-BK

**07.02.2024**

Aussprache über pädagogisch-organisatorisches Konzept (PoK)

**08.05.2024**

Entwicklung der KI und Auswirkungen auf den Unterricht

**05.02.2025**

Stand zu den Anträgen aus der Vertreterversammlung

### (aktive) Mitglieder

Dennis Diederer, Tristan Engelman, Christoph Hahn, Kaj Liebberger, Martin Ripperger, Bettina Gude, Ulrich Kirschbaum, Christoph Mones

## Diskussionsverläufe bei den einzelnen Treffen

08.12.2021 – Bericht von der Vertreterversammlung, VR-Konzept BK Erkelenz (Herr Mones)

### Diskussionsverlauf

- Vorstellung des VR-Konzepts durch Herrn Mones mit Fokus auf praxisnahe Anwendungen im Unterricht, insb. ein konkretes Fachschulprojekt (virtuelle Rundtaktmaschine).
- Diskussion über mögliche Einsatzbereiche sowie zu Chancen und Herausforderungen von Virtual Reality in der beruflichen Bildung.
- Fragen zur technischen Ausstattung und Finanzierung, insb. zur Erstellung von Content.

11.05.2022 – Aussprache über Impulspapier II

### Diskussionsverlauf

- Kurze Vorstellung des Impulspapiers II (inhaltliche Schwerpunkte: Digitalisierung als Querschnittsaufgabe).
- Kontroverse Diskussion über Machbarkeit einzelner Forderungen (z. B. flächendeckende Geräteausstattung).
- Vereinbarung, Rückmeldungen für eine gemeinsame Stellungnahme zu sammeln.

22.03.2023 – Aussprache über Handlungsleitfaden KI

### Diskussionsverlauf

- Vorstellung des Leitfadens mit Fokus auf pädagogischen Einsatz und ethische Grenzen von KI.
- Diskussion über Risiken und Chancen von KI im Unterricht (z. B. Chatbots, automatische Bewertung).
- Fragen zur rechtlichen Lage, z. B. im Bereich Datenschutz und Prüfungsformate.
- Wunsch nach praxisnahen Beispielen und Weiterentwicklung des Leitfadens.

23.08.2023 – Aussprache über Chancen des Distanzunterrichts am BK und Veränderung des Unterrichts durch KI

### Diskussionsverlauf

- Rückblick auf Erfahrungen aus der Corona-Zeit.
- Diskussion über nachhaltige Integration von digitalen Formaten.

- Differenzierte Meinungen über Motivationsprobleme durch die Verfügbarkeit von KI-Systemen und zur Leistungsbewertung im Distanzformat.

15.11.2023 – Aussprache über die Verbändeanhörung zur Änderung der APO-BK

### Diskussionsverlauf

- Vorstellung des Änderungsentwurfs der APO-BK.
- Diskussion über konkrete Auswirkungen, insb. Distanzunterricht in den verschiedenen Anlagen.
- Sammeln von Rückmeldungen zur Weiterleitung an die Geschäftsführung.

07.02.2024 – Aussprache über pädagogisch-organisatorisches Konzept (PoK)

### Diskussionsverlauf

- Diskussion über die Anforderungen an das PoK und seine Rolle im Digitalisierungsprozess.
- Themen wie Raumkonzepte, Stundenplanung, Teamstrukturen und digitale Lernplattformen stehen im Fokus.
- Hinweise auf Best-Practice-Beispiele aus einzelnen BKs.
- Wunsch nach engerer Vernetzung und Austausch über PoK-Umsetzungen (Artikel im bbw).

08.05.2024 – Entwicklung der KI und Auswirkungen auf den Unterricht

### Diskussionsverlauf

- Aktuelle Entwicklungen im Bereich KI (z. B. adaptive Lernsysteme).
- Diskussion über Auswirkungen auf Unterrichtsgestaltung, Rollenverständnis der Lehrkraft und Prüfungen.
- Forderung nach klaren Leitlinien für den KI-Einsatz in der Schule.

## Stellungnahmen zu den Themen

Impulspapier II, Handlungsleitfaden KI, Datenschutz insb. Microsoft365 und Änderungen der APO-BK.

# Bericht des Arbeitskreises Fachschule

## Berichtszeitraum Oktober 2022 bis Februar 2025 – intensive Arbeit und ereignisreiche Zeit



**Dr. Markus Soeding**  
vlbs-Geschäftsführer  
und stv. Sprecher  
Arbeitskreis  
Fachschule

soeding@vlbs.de



**Lars Düing (geb. Schröder-Richter)**  
Sprecher Arbeitskreis  
Fachschule

dueing@vlbs.de

Auf der Vertreterversammlung Ende 2021 wurde der Antrag gestellt, einen neuen Arbeitskreis „Fachschule“ ins Leben zu rufen. Diesem Vorschlag folgte die Vertreterversammlung, sodass der neue Arbeitskreis 2022 eingerichtet wurde und in seiner Premiersitzung mit 23 interessierten Kolleg:innen von 19 verschiedenen Berufskollegs startete. Die Arbeitskreisteilnehmer vertrauten die Leitung des Arbeitskreises Lars Düing, geb. Schröder-Richter, und Dr. Markus Soeding an und dokumentierten mit ihren 14 Ideen und Eingaben, welchen Themen- und Tätigkeitsfeldern sich der Arbeitskreis widmen möge (vgl. SCHRÖDER-RICHTER/SOEDING 2023a). Grundtenor des Arbeitsauftrags von 2022 war und ist bis heute, den Erhalt und die Weiterentwicklung des Fachschulsystems in NRW durch inhaltliche Arbeit zu stützen und mitzugestalten, Probleme des Systems gegenüber Entscheidungsträgern zu formulieren und Lösungswege gedanklich vorzubereiten und zu entwickeln.

### Ausgangslage der Fachschulen

Bereits in der konstituierenden Sitzung stellten die anwesenden Vertreter der verschiedenen Fachschulen die mannigfaltige Problemlage dar. Hierbei zeigte sich bereits ein Unterschied der Problemlage für die Fachschulen Technik und Ernährungs- und Versorgungsmanagement, die insbesondere mit fehlenden Studierendenzahlen und somit in Teilen in einer existenzbedrohenden Lage sich befanden, bis hin zu den Fachschulen für Sozialwesen, welche zwar stabile Studierendenzahlen durch ihre Alleinstellungsmerkmale im Segment der Weiter- und Fortbildung haben, dafür aber zeitweise Probleme in der Finanzierung der praxisintegrierten Ausbildungsform hatten. Des Weiteren wurde die Wettbewerbslage im tertiären Bildungsbereich von externen Bildungsträgern wie Kammern bis hin zu privaten und öffentlichen Hochschulen als Problem beschrieben und als Arbeitsaufgabe definiert. Allen war klar, dass für ein starkes und stabiles Fachschulsystem viel inhaltliche Arbeit, aber auch der Weg in die Öffentlichkeit notwendig werden würde.

### Fachartikel im bbw

Neben den Impulsen aus der ersten Sitzung 2022 boten auch neue Entwicklungen und nicht immer klare Sachlagen rund um das Thema Fachschule Anlass, diese in Fachartikeln im bbw aufzubereiten. Der Schwerpunkt der Ausgabe 7+8/2023 widmete sich folgerichtig dem Thema „Fachschule“, sodass viele der erarbeiteten Punkte aus dem Arbeitskreis dargelegt und um Praxisberichte ergänzt werden konnten. Beispielhaft sind die Artikel zum Vergleich von Technikern, Meistern und Ingenieuren (vgl. SCHRÖDER-RICHTER 2023) und zur Anerkennung von Hochschulleistungen im Fachschulsystem (vgl. SOEDING 2023) angeführt:

### Vergleich

Wenngleich alle drei Abschlüsse – Techniker, Meister oder Ingenieur (Bachelor of Science) – auf DQR-6-Niveau gleichrangig sind, werden sie u. a. aufgrund ihrer unterschiedlichen Ausbildungsformate und -inhalte nicht gleichwertig anerkannt. SCHRÖDER-RICHTER stellt dies in einer Tabelle vergleichend gegenüber:

- **Techniker:** Praxisnah mit theoretischem Wissen, verbindet Berufserfahrung mit höheren planerischen Aufgaben. Ausbildung an Fachschulen (2–4 Jahre), oft kostenfrei, mit möglicher Förderung.
- **Meister:** Starker Praxisbezug, oft für Selbstständigkeit geeignet. Vorbereitungskurse nicht verpflichtend, aber empfehlenswert. Kosten: 4.000–10.000 €, Förderung möglich.
- **Ingenieur:** Wissenschaftlich fundiertes Studium (3–3,5 Jahre), oft höhere Gehaltsaussichten, aber ohne direkte Berufserfahrung. Zugang meist mit Hochschulreife, teils auch für Meister / Techniker möglich. Meist weitgehend kostenfrei, mit möglicher Förderung.

Letztlich hängt die Wahl von individuellen Zielen ab, wobei die Techniker Ausbildung eine gute Balance zwischen Theorie, Praxis und beruflichem Aufstieg bietet.

### Anerkennung

Um den Fachschulen in Nordrhein-Westfalen (NRW) die Anerkennung von hochschulisch erworbenen Qualifikationen zu ermöglichen, wurde mit dem entsprechenden Runderlass das Verfahren der pauschalen Anerkennung eingeführt. Der große Unterschied zum bisher für die genannten Fachschulen gültigen Einzelanerkennungsverfahren besteht darin, dass auf eine inhaltliche Überprüfung der bestandenen Hochschulleistungen verzichtet wird. An deren Stelle tritt eine Einstufung der Antragstellenden in ein Schulhalbjahr auf der Basis von an der Hochschule erlangten Credits (vgl. SOEDING 2023).

### Durchführung der Fortbildung „Quo vadis Fachschule?“

Maßgeblich hat die wissenschaftliche Untersuchung „Durchlässigkeit zwischen Fachschul- und Hochschulsystem – Systemübergänge auf DQR-Niveau 6“ der RWTH Aachen und der Universität Magdeburg aus dem Jahr 2023 zum Erkenntnisgewinn bei der Weiterentwicklung des Fachschulsystems beigetragen und damit auch die Arbeit des Arbeitskreises Fachschule geprägt und bereichert. Entsprechend groß war das Interesse vieler Kolleg:innen, als der Arbeitskreis Fachschule die verantwortlichen Wissenschaftler Prof. Martin Frenz und Prof. Klaus Jenewein darum bat, die Ergebnisse ihrer Forschung im Rahmen einer vlbs-Fortbildung darzubieten.

Die Studie untersucht – dem Projekttitle entsprechend – die reziproke Durchlässigkeit zwischen Hochschulen und Fachschulen für Technik. Während sich Hochschulen zunehmend für beruflich Qualifizierte öffnen, sind die Übergänge von Studienabbrechern in die berufliche Fortbildung noch wenig entwickelt. Besonders der Wechsel in Fachschulen für Technik wird durch Aufnahmevoraussetzungen und fehlende Anrechnungsmodelle erschwert.

Eine Befragung von Fachschulen zeigt, dass Kooperationen mit Hochschulen meist auf die Anrechnung von Vorleistungen beschränkt sind. Übergangsmodelle existieren oft nur als

Einzelprojekte. Die Wirtschaft erkennt jedoch das Potenzial von Studienabbrechern zur Deckung des Fachkräftebedarfs.

Gleichsam stoßen Absolventen von Fachschulen bei der Aufnahme eines Hochschulstudiums auf Hürden, wenn die Leistungen aus der beruflichen Bildung auf ein Hochschulstudium angerechnet werden sollen, da hochschuleits keine systematischen Anerkennungsverfahren implementiert sind (vgl. SCHRÖDER-RICHTER/SOEDING 2023b).

### Formulierung bildungspolitischer Ziele des Arbeitskreises zum Erhalt und zur Stärkung der Fachschulen

Als wesentlicher Bestandteil der Untersuchung „Durchlässigkeit zwischen Fachschul- und Hochschulsystem“ sind die Handlungsempfehlungen für das Fachschul- und Hochschulsystem zu nennen, die zur Verbesserung der reziproken Durchlässigkeit beitragen sollen. Neben den Erkenntnissen aus der Arbeitskreisarbeit bilden diese Handlungsempfehlungen die Basis, bildungspolitische Ziele für eine zukünftige Verbandsarbeit zu formulieren. Diese mündeten in insgesamt 17 Anträge, die der vlbs-Vertreterversammlung 2025 zur Abstimmung vorgelegt werden. Um weiteren bildungspolitischen Zielen nachgehen zu können, wurden dem vlbs-Hauptvorstand 2023 bereits solche unterbreitet und einstimmig verabschiedet (vgl. SCHRÖDER-RICHTER/SOEDING 2024). Entsprechend konnten über das Arbeitskreissprecherteam die vlbs-Vorstellungen u. a. im Austausch mit dem Ministerium für Schule und Bildung offeriert, Probleme erläutert, Verantwortlichkeiten geklärt und Lösungswege aufgezeigt werden.

Im Rahmen der Arbeit des Arbeitskreises Fachschule konnte sich dieser mit gut argumentierten Textpassagen zur Anlage E auch inhaltlich in die vlbs-Stellungnahme zur 7. Änderung der APO-BK 2024 einbringen, welche am Ende zur Erfüllung der Kernforderung aus der Gründungssitzung zu einer Verknüpfung von digitalen und Präsenzzeiten in der Anlage E als Attraktivitätssteigerung für Studierende mit langen Fahrtwegen und einer Gleichstellung zu externen Bildungspartnern darstellte.

Eine Auswertung der Nutzung dieser Möglichkeiten in den Fachschulen steht aus Sicht des Arbeitskreises noch aus.

## Ausblick

Neben der Auswertung der Nutzung von digitalen Unterrichtsformaten in den Fachschulen durch ein entsprechendes Pädagogisches-organisatorisches Konzept (PoK) zeigt die Fülle der 17 vorbereiteten Anträge des Arbeitskreises an die Vertreterversammlung, dass das hohe Maß an Arbeitsaufgaben und Problemen noch nicht abgearbeitet ist. Diese Anträge reichen von der doppelseitigen Durchlässigkeit zwischen Hochschul- und Fachschulsystem und der Verbesserung der Wettbewerbssituation durch eine Flexibilisierung der Rahmenbedingungen bis hin zu Veränderungen auf Bundesebene wie der Antragslage zum Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz, umgangssprachlich Meister-BaföG genannt. Die Stabilisierung und Stärkung des Fachschulsystems sind hier noch lange nicht abgeschlossen.

## Danksagung

Wenngleich das Arbeitskreissprecherduo oftmals ordentlich Zeit und Arbeit in die Ausarbeitung und Umsetzung vieler guter Ideen investieren durfte, bleibt festzuhalten, dass dies ohne die Impulse und die Mitarbeit der Arbeitskreismitglieder nicht möglich gewesen wäre. Hierfür möchten wir unseren herzlichen Dank an die Arbeitskreismitglieder für die geleisteten Mühen und die hervorragende Unterstützung richten.

Des Weiteren bedanken wir uns bei dem Vorstand und der Geschäftsstelle für die punktuell erfolgte inhaltliche und logistische Unterstützung in den vergangenen Jahren.

## Veröffentlichungen aus dem Arbeitskreis Fachschule in alphabetischer Reihenfolge

Die oben z. T. angesprochenen Arbeitsergebnisse des Arbeitskreises finden sich in einer Reihe von Veröffentlichungen im Beruflichen Bildungsweg (bbw) wieder:

1. KALUZA, CHRISTOPH/STUCKE, BRIGITTE: SAP-Unterricht im betrieblichen Management an der Fachschule für Technik. In: Beruflicher Bildungsweg 64 (2023) 7+8, S. 40–41.
2. SCHRÖDER-RICHTER, LARS: „Bachelor in Technik“. Qualität ohne Quantität? In: Beruflicher Bildungsweg 63 (2022) 7+8, S. 38–42.

3. SCHRÖDER-RICHTER, LARS: Was soll ich machen? Techniker:in, Meister:in oder doch lieber Ingenieur:in? In: Beruflicher Bildungsweg 64 (2023) 7+8, S. 10–18.
4. SCHRÖDER-RICHTER, LARS/SOEDING, MARKUS: Arbeitskreis Fachschule – den Nerv getroffen. Außergewöhnlich hohe Beteiligung an der konstituierenden Sitzung des Arbeitskreises Fachschule. In: Beruflicher Bildungsweg 64 (2023a) 1+2, S. 42–47.
5. SCHRÖDER-RICHTER, LARS/SOEDING, MARKUS: Veranstaltung „Quo Vadis Fachschule?“. In: Beruflicher Bildungsweg 64 (2023b) 7+8, S. 22–25.
6. SCHRÖDER-RICHTER, LARS/SOEDING, MARKUS: Fachschulen vor dem Aus? – vlbs-Maßnahmen zum Erhalt und zur Stärkung des Fachschulangebots in NRW. In: Beruflicher Bildungsweg 65 (2024) 1+2, S. 58–62.
7. SOEDING, MARKUS: Anerkennung von Hochschulleistungen im Fachschulsystem. In: Beruflicher Bildungsweg 64 (2023) 7+8, S. 30–33.
8. STUCKE, BRIGITTE: Englisch B1: Von der Fachschülerin zur Lehrerin am Berufskolleg. In: Beruflicher Bildungsweg 64 (2023) 7+8, S. 26–29.
9. STUCKE, BRIGITTE: Interview: Bericht eines Ehemaligen. In: Beruflicher Bildungsweg 64 (2023) 7+8, S. 20–21.
10. SZEPAANEK, SILKE/BUSSALON, STEFANO: Flexibilität fördert die Weiterentwicklung der Fachschulen. Onlineunterricht als fester Bestandteil der Unterrichtsgestaltung – zwei Erfahrungsberichte. In: Beruflicher Bildungsweg 64 (2023) 7+8, S. 34–39.

**Lars Düing (geb. Schröder-Richter)**  
Sprecher Arbeitskreis Fachschule

**Dr. Markus Soeding**  
Stv. Sprecher Arbeitskreis Fachschule

# vlbs-Arbeitskreis junger Kolleg:innen (AjK) – Für einen starken Einstieg. Für eine starke Stimme.

Der Lehrkräfteberuf steht im Wandel: Junge Kolleg:innen erleben dies am stärksten. Sie starten hochmotiviert in ihren Beruf, werden aber schnell mit einer Vielzahl an Herausforderungen konfrontiert: Lehrkräftemangel, hohe Arbeitsbelastung, psychische Belastung, unsichere Beschäftigungsverhältnisse, steigende Bürokratie und die schnelle Digitalisierung prägen den Schulalltag vieler Junglehrer:innen. Um diesen Entwicklungen nicht allein gegenüberzustehen, gibt es den Arbeitskreis junger Kolleg:innen des vlbs. Wir sind die Plattform für Austausch, gegenseitige Unterstützung und aktive Mitgestaltung der beruflichen Rahmenbedingungen. Unser Ziel ist es, die Bedürfnisse junger Kolleg:innen sichtbar zu machen und ihnen eine starke Stimme in der Verbandsarbeit und Bildungspolitik zu geben.

### Unsere Themen und Problemlagen

- **Lehrermangel und hohe Arbeitsbelastung:** Junge Lehrkräfte übernehmen oft sehr früh zusätzliche Aufgaben und viele Klassen. Gleichzeitig fehlen oft erfahrene Kolleg:innen, die eine echte Begleitung ermöglichen.
- **Psychische Belastung und Work-Privacy-Balance:** Hoher Erwartungsdruck, ständiges Multitasking und die Schwierigkeit, Berufliches und Privates zu trennen, führen bei vielen zu Überlastung oder sogar zu ersten gesundheitlichen Problemen.
- **Unsichere Beschäftigungsverhältnisse:** Befristete Verträge, Versetzungen und Unsicherheiten in der beruflichen Perspektive prägen die ersten Berufsjahre – eine Belastung für Lebens- und Familienplanung.
- **Bürokratie und Verwaltungslast:** Der bürokratische Aufwand wächst stetig: Dokumentation, Datenschutz, Verwaltungsakte – junge Lehrkräfte erleben oft, dass Verwaltungstätigkeiten wertvolle Unterrichtszeit verdrängen.

- **Digitale Transformation:** Von digitalen Tools wird viel erwartet, doch häufig fehlen Infrastruktur, Schulungen oder klare Konzepte. Die Anforderungen wachsen schneller als die Unterstützung.

### Unsere Schwerpunkte des Arbeitskreises

- **Vernetzung:** Austausch über Erfahrungen, Tipps für den Alltag und gemeinsames Lernen voneinander.
- **Unterstützung:** Workshops und Seminare zu Berufseinstieg, Stressbewältigung, Zeitmanagement und digitalen Unterrichtsmethoden.
- **Mitgestaltung:** Entwickeln von Forderungen und Impulsen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen junger Kolleg:innen.
- **Sichtbarkeit:** Einbringen der jungen Perspektive auf Landesebene im Verband und in der bildungspolitischen Diskussion.
- **Work-Privacy-Balance:** Tipps & Tricks sowie Workshops zum Erhalt der Lehrkräftegesundheit
- **Begleitung:** Initiativen wie Mentoringprogramme oder Infoveranstaltungen für den sicheren Berufseinstieg.

### Unsere Vision

Wir wollen, dass junge Lehrkräfte im Beruf ankommen können – mit Freude, Perspektive und guter Unterstützung. Belastungen müssen frühzeitig erkannt und reduziert werden. Dazu müssen die Rahmenbedingungen stimmen: für die Qualität unserer Arbeit und für unsere Gesundheit. Und wir wollen aktiv daran mitarbeiten, dass der Lehrkräfteberuf auch für künftige Generationen attraktiv bleibt.

**Mach mit im vlbs-Arbeitskreis junger Kolleg:innen (AjK)!** Vernetze dich, ob als aktive Stimme im Arbeitskreis oder einfach zum Netzwerken, bring deine Ideen ein, stärke deine Stimme und werde Teil einer Bewegung, die die Zukunft unseres Berufs mitgestaltet. Unsere Sitzungen finden quartalsweise in hybrider Form (vor Ort in der Geschäftsstelle oder digital via Online-Meeting) statt.



**Ina Hermanns**  
AjK-Vorsitzende und  
Stellvertretende  
Landesvorsitzende  
des vlbs

hermanns@vlbs.de

# Bericht **Arbeitskreis Nachhaltigkeit**



**Timo Vasta**  
Sprecher des  
vlbs-AK Nachhaltigkeit

vasta@vlbs.de



**Heike Haarhaus**  
Stellvertretende  
Sprecherin des  
vlbs-AK Nachhaltigkeit

nachhaltigkeit@vlbs.de

Der Arbeitskreis Nachhaltigkeit orientiert sich am UNESCO-Ziel, mit den 17 Zielen (SDGs) für eine nachhaltige Entwicklung siehe QR:

**„This Agenda is a plan of action  
UNESCO (2020)**

*Im Mittelpunkt der Agenda wurden 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) mit 169 Unterzielen formuliert, die den Weg weiter konkretisieren. Die Agenda 2030 ist ein bemerkenswerter Kompromiss, den die 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen mit ihren partiellen Interessen und Prioritäten aushandeln konnten. Mit der Idee einer nachhaltigen Entwicklung ist ein universeller Menschenrechts- und Gerechtigkeitsanspruch verbunden. Das Recht auf ein gutes Leben wird allen Menschen zugestanden, heute und in der Zukunft, ohne Einschränkungen durch Nation, Ethnie, Geschlecht oder andere Merkmale.“*

Auch wenn die Agenda 2030 mit dem Jahr 2030 endlich wirkt; klar ist, dass Bildung nachhaltiger Entwicklung – spätestens mit der Unterzeichnung Deutschlands Europäische Deklaration (im November 2022) –, das BNE-Thema verbindlich bis 2050 nämlich als Querschnittsaufgabe mit dem bereichsübergreifenden Begriff „Globales Lernen“ in die Lehrkräfteausbildung wie auch in die berufliche Bildung weitergetragen wird.

Mehr dazu siehe QR-Code: Europäische Deklaration November 2022 zum globalen Lernen bis 2050. GE2050 Dublin.

### **Organisation unserer Arbeit im AK Nachhaltigkeit**

- 1. 3 Termine pro Schuljahr:**  
Machbares schaffen! Schaffbares machen!
- 2. Exkursionen und Best-Practice-Beispiele an Berufskollegs**

**3. Netzwerken des AK Nachhaltigkeit:**  
digitale Austausch-Plattform und Aufbau eines Netzwerkes von Interessierten und Expert:innen. Intern (vlbs und BvLB etc.) und extern (BNE-Hochschulnetzwerk Uni Wuppertal, Schule im Aufbruch)

- 4. Themenpool**  
Fokussiert wurden die Themen:
- Fahrradleasing (Dienstrad / Job-Ticket)
  - Fortbildungen, Lernorte und Best-Practice-Beispiele zu BNE (Bildung nachhaltiger Entwicklung)
  - Nachhaltige Schulgebäude [technische Voraussetzungen und Verhalten / Bsp. Energiesparen]: PV-Anlagen etc.
  - Müll als Ressource, Upcycling.
  - Fairtrade
  - Das BNE-Festival in NRW gibt Impulse und Vorbilder für weitere konkrete Aktivitäten.

#### **Ergänzend**

Digitaler Stammtisch (Videokonferenz per Zoom) zum Gesprächsaustausch, als niederschwelliger und praxisnaher Zugang für Interessierte.

#### **AK Nachhaltigkeit: Tagungen & Aktivitäten seit der Gründung 09/2022**

**17.11.2021:** Antrag auf Einrichtung eines Arbeitskreises Nachhaltigkeit auf der vlbs-Vertreterversammlung, Neuss. Weitere Anträge wurden zum Jobrad und Jobticket gestellt.

**05.09.2022:** Kick-off des AK Nachhaltigkeit mit den vlbs-Mitgliedern:

**15.09.2022:** vlbs-Aktuell: Job-Ticket

**28.10.2022:** Tagung des AK Nachhaltigkeit, Besuch des Gasometers „Das zerbrechliche Paradies“, anschließend Tagung Oberhausen

**24.11.2022:** Präsentation des AK Nachhaltigkeit auf BV Düsseldorf, Duisburg

t1p.de/od234



Europäische  
Deklaration zum  
globalen Lernen



08.02.2023: digitaler Austausch zum bbw 3+4/2023: Verfassen von Beiträgen für das bbw-Themenheft Nachhaltigkeit

15.02.2023: Vorstellung des AK Nachhaltigkeit dem Hauptvorstand (HV), Köln

14.06.2023: Tagung des AK Nachhaltigkeit am Hans-Schwieber-Berufskolleg, Geoscopia-Klimaexpedition anschließend Besichtigung des HSBK und Tagung, Gelsenkirchen

04.03.2024: digitaler Austausch: Themen-Pool für FOS-Projektarbeiten

19.04.2024: BNE-Hochschulnetzwerk [BNE in der Lehrkräftebildung / Multiplikator:innen]

04.09.2024: digitaler Austausch in Vorbereitung der Teilnahme am BNE.NRW-Festival in Münster

27.09.2024: AK Nachhaltigkeit: Teilnahme am BNE.NRW-Festival in Münster

15.11.2024: AK Nachhaltigkeit: Teilnahme am BvIB-Berufsbildungskongress, Berlin

03.12.2024: BNE in Schule am ZfsL Leverkusen

10.10.2025: Save-the-Date: Teilnahme am BNE.NRW-Festival in Hamm

### (aktive) Mitglieder

Renate Bencker, Markus Bergert, Sarah Feldmann, Jörn Brüggemann, Natascha Godry, Heike Haarhaus, Bernd Homuth, Franz-Josef Meyer, Pia Mirgel-Bulla, Marita Richter, Peter Sauer, Christoph Sieprath, Volker Steinfelds, Maya Tollmien-Karl, Timo Vasta, Tanja Veitl, Benedikt Winkelmann

### Beiträge zu den Themen aus dem AK Nachhaltigkeit bis 2025

- Vasta (2022): Klimakommune Saerbeck (im bbw 6 | 2022)
- Feldmann / Thesing (2023): Pictorius-Energiedenker (im bbw 3+4 | 2023)
- Haarhaus (2023): Ungenutzte Potenziale am Berufskolleg (im bbw 3+4 | 2023)
- Meyer (2023): Warum unser Klima aus dem Ruder läuft und was wir noch dagegen tun können (im bbw 3+4 | 2023)
- Meyer (2023): Kippelemente (im bbw 3+4 | 2023)

Der AK Nachhaltigkeit auf dem BNE-NRW-Tag 2024 in Münster: Markus Bergert, Franz-Josef Meyer, Timo Vasta, Volker Steinfelds, Heike Haarhaus, Benedikt Winkelmann und Jörn Brüggemann (von links)

## ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Developed in collaboration with TROLLBÄCK + COMPANY | TheGlobalGoals@trollback.com | +1 212 526 1010  
For queries on usage, contact: gplcampaign@un.org | Non-official translation made by UNVIC Brussels (September 2015)

- Meyer (2023): Bildung für Nachhaltige Entwicklung – Herausforderungen und Lösungsansätze (im bbw 3+4 | 2023)
- Meyer (2024): Klimasimulationen und Rollenspiele – Unterrichtsideen von Teachers for Future beim BNE-Festival in Münster (im bbw 11+12 | 2024)
- Mirgel-Bulla (2023): Fairtrade-Produkte im Berufskolleg (im bbw 3+4 | 2023)
- Suermann (2023): Gemeinsam Zukunft gestalten – Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung (im bbw 3+4 | 2023)
- Vasta (2023): Dienstrad – Langzeitziel oder tatsächliche Umsetzung? (im bbw 3+4 | 2023)
- Vasta (2023): Übernahme jetzt! AK Nachhaltigkeit begrüßt die Tarifeinigung! (vlbs-aktuell 12/2023)
- Vasta (2024): Tätigkeitsbericht des Arbeitskreises Nachhaltigkeit im vlbs für die VV in 2025 zu „Jobticket und Fahrradleasing (Dienstrad) für Lehrerinnen und Lehrer in NRW“
- Vasta (2024): BNE in Schule – ein B(N)E-ispiel am ZfsL-Leverkusen: Bildung für nachhaltige Entwicklung – BNE in der Lehrkräfteausbildung: Ein Seminar im Aufbruch (im bbw 1+2 | 2025)

### Perspektive

In der Entwurfsfassung zum Grundlagenerlass „Regionale Bildungszentren der Berufskollegs (RBZB)“ ist das Thema Nachhaltigkeit ausdrücklich aufgenommen und erwähnt. Bei der Einrichtung Regionaler Bildungszentren soll unter anderem das Handlungsfeld „Nachhaltigkeit“ besondere Berücksichtigung finden. Wir werden diesen Aspekt zukünftig näher beleuchten und entsprechend begleiten.

Sie haben Best-Practice-Beispiele oder sehen ein Thema, in dem Sie sich gerne im AK Nachhaltigkeit einbringen möchten? Dann melden Sie sich gerne bei uns! Wir freuen uns über rege Beteiligung, weitere Themen und interessierte Menschen, die einfach mal machen wollen!

**Timo Vasta und Heike Haarhaus**



Sie haben Fragen oder wünschen weitere Informationen? Dann sind Sie hier richtig:

Telefon: 0211 4912595 · Fax: 0211 4920182 · Mail: info@vlbs.de

Bezirksvertretungen	Arnsberg	Detmold	Düsseldorf	Köln	Münster
	Frank Hoppen hoppen@vlbs.de 0152 54112354	Burkhard Koch koch@vlbs.de 0173 7208108	Ulrich Kirschbaum kirschbaum@vlbs.de 0173 9011109	Detlef Sarrazin sarrazin@vlbs.de 0163 7581380	Volker Steinfels steinfels@vlbs.de 0178 1726499

## Arbeitskreis junger Kolleg:innen | AJK

ajk-Sprecherin	Ina Hermanns hermanns@vlbs.de 0176 80217675
Studierendenkreis	Ina Hermanns hermanns@vlbs.de 0176 80217675
Referendariat	Marc-Oliver Hohnen hohnen@vlbs.de

## Mitglieder im Ruhestand | Vorsitz und Bezirke

Landesvorsitz	Georg Greshake greshake@vlbs.de 0177 4333809				
	Arnsberg	Detmold	Düsseldorf	Köln	Münster
	Ludger Erwig ludwigerwig@gmx.de 0231 33896221	Johannes Fährlich johannes.faehrich@arcor.de 05272 8771	Claudia Schmitz schmitz@vlbs.de	Jochen Kuhs kuhs@vlbs.de 0221 16870823	Gerd Stolle gerdstolle@web.de 02556 7828

## vlbs-Vorstand

Landesvorsitzender	Olaf Schmiemann schmiemann@vlbs.de 0171 8733026	Geschäftsführer	Dr. Markus Soeding soeding@vlbs.de
Stv. Landesvorsitzende	Heike Haarhaus haarhaus@vlbs.de 0152 33903136	Stv. Geschäftsführer	Melih Bademcioglu bademcioglu@vlbs.de
Stv. Landesvorsitzende	Ina Hermanns hermanns@vlbs.de 01768 0217675	Schriftführer	Volker Steinfels steinfels@vlbs.de 0178 1726499
Stv. Landesvorsitzender	Frank Hoppen hoppen@vlbs.de 0152 54112354	Kassiererin	Bettina Gude gude@vlbs.de
		Stv. Kassierer	Marc-Oliver Hohnen hohnen@vlbs.de

## Projekte

Projektmanager	Joachim Pütz puetz@vlbs.de
----------------	-------------------------------

## Öffentlichkeitsarbeit | Redaktion

Pressesprecher	Frank Hoppen hoppen@vlbs.de 0152 54112354	Heike Haarhaus haarhaus@vlbs.de 0152 33903136
Redaktion	redaktion@vlbs.de	Ulrich Kirschbaum kirschbaum@vlbs.de 0173 9011109
bbw-Schriftleitung	Judith Klamann klamann@vlbs.de 0178 3341408	



## Wir hören zu – das Sorgentelefon für Lehrkräfte am Berufskolleg

Jeden Freitag von 16:30 bis 18:00 Uhr sind wir für Sie erreichbar\*  
persönlich, vertraulich, kollegial.

Sorgentelefon des vlbs: 0211 / 53 80 55 13

Was wir in dieser Zeit tun?  
Vor allem eines: zuhören.  
Denn: „Sorgen kann man teilen.“

Und geteilte Sorgen mit Kolleg:innen aus dem gleichen Alltag, der gleichen Schulform und Profession – die wie Sie wissen, was der Job bedeutet – wiegen oft weniger.

Unser Team kennt den Schulalltag am Berufskolleg genau. Deshalb können wir Lehrkräften dieser Schulform auf besondere Weise beistehen – und uns von anderen (ebenfalls guten) Beratungstelefonen in NRW abheben:

- Wir hören zu – und sprechen mit Ihnen: Damit Gedanken sich sortieren können.
- Wir fragen nach: Damit sich innere Knoten lösen.
- Wir erkennen Sie an: Als Kollegin, als Kollege – mit Ihrer ganz persönlichen Situation.

Weil echtes Zuhören wirkt.  
Und weil Sie als Mensch in Ihrem Beruf zählen.

\*Nicht während der Schulferien in NRW

# BILDUNG und BERUF

Ab sofort im Web und als App



ENTDECKEN SIE JETZT  
UNSER MAGAZIN AUF  
GANZ NEUE ART.

Ab sofort in der neuen  
App oder im Web unter:  
[www.bvlb.de/kiosk](http://www.bvlb.de/kiosk)

